

Auszug aus den Satzungen:

§ 1.

Der „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ wurde im Anschluss an den „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ gegründet. Er bezweckt die Förderung der Kenntnisse, den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen.

§ 2.

Dieser Zweck soll erreicht werden:

- a) Durch Anlegung und Unterstützung von Pflanzengärten im Alpengebiete, in denen unter fachmännischer Leitung wissenschaftliche und praktische Kulturversuche gemacht werden können und den Freunden des Hochgebirges Anregung und Belehrung geboten werden soll.
- b) Durch gemeinverständliche Schriften und Vorträge, welche einerseits das Gesamtpublikum mit den Pflanzen des Hochgebirges befreunden, andererseits die Mitglieder des Vereins dazu erziehen sollen, durch Beispiel und Einfluss auf die Erhaltung und Pflege namentlich der bedrohten Pflanzen einzuwirken.
- c) Durch Anträge an Behörden und Vertretungskörper, die den Schutz der Pflanzen gegen mutwillige Zerstörung und gegen eine schädigende Art des Feilbietens bezwecken.
- d) Durch Ehrungen und Belohnungen solcher Personen (Geistliche, Lehrer, Wirte, Bergführer, Förster, Gärtner usw.), welche sich durch ihre erzieherische Tätigkeit, ihren Einfluss und die Pflege alpiner Pflanzen um die Ziele des Vereins wohlverdient gemacht haben.

§ 3.

Dem Verein können beitreten:

1. Als ordentliche Mitglieder
 - a) Mitglieder des D. u. Ö. Alpen-Vereins,
 - b) Sektionen desselben.
2. Als ausserordentliche Mitglieder jede volljährige unbescholtene Person, sowie Korporationen und Vereine des In- und Auslandes.

Über die Aufnahme entscheidet der Ausschuss.

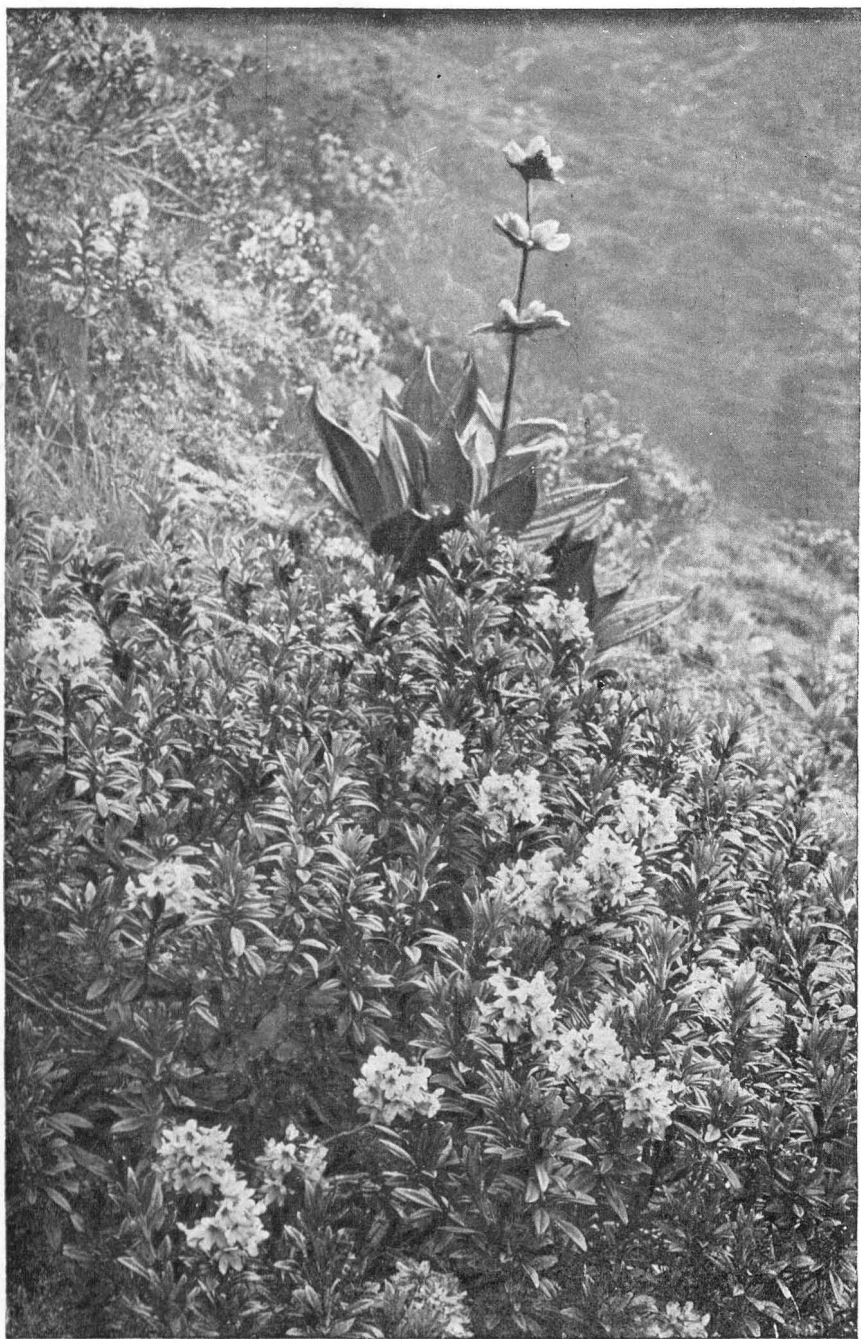
§ 5.

Jedes Mitglied leistet einen jährlichen Beitrag von M 1.50 = Kronen 1.80. Durch einmalige Zahlung von 30 M = 36 Kronen kann ein Mitglied die lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben.

Die Sektionen des D. u. Ö. A.-V. zahlen bei einem Mitgliederstande bis zu 100 Mitgliedern 10 M = 12 Kronen und für je weitere 100 Mitglieder 5 M = 6 Kronen bis zum Höchstbetrage von 30 M = 36 Kronen an die Vereinskasse.

Ausserordentliche, korporative Mitglieder haben einen Jahresbeitrag nicht unter 5 M = 6 Kronen zu leisten.

A IV 16d



Alpenrosen und Enzian.

phot. Jos. Ostermaier.

8. Bericht

des

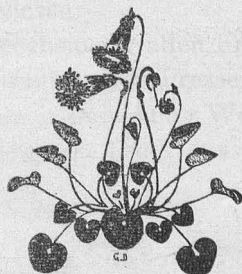
Vereines zum Schutze und zur Pflege

der

Alpenpflanzen

(e. V.)

Mit 3 Illustrationen.



BAMBERG

Gedruckt in der Handels-Druckerei

8. Bericht

Verzeichnis zum Schutze und zur Pflege

Alle Rechte vorbehalten.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser
verantwortlich.



WÄRTEN

Gedruckt in der Handlung des Verlags

Verlag des Verlags

VORWORT.

Auch mit Abschluss des 8. Vereinsjahres war der unterfertigte Vereinsausschuss bemüht, den zahlreichen Freunden und Gönnern unserer Bestrebungen einen Bericht zu überreichen, welcher sich in Form und Inhalt seinen Vorgängern anschliesst und ein umfassendes Bild von der Tätigkeit und den Errungenschaften unseres Vereins im verflossenen Jahre bietet. Besonderer Wert wurde auch diesmal auf die Vielseitigkeit des Inhaltes gelegt und sei an dieser Stelle allen Autoren, welche ihr Scherflein hierzu beitrugen, der wärmste Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen.

Von unserer bedeutend angewachsenen Bibliothek wurde heuer, wie das alle 3 Jahre üblich ist, ein Hauptverzeichnis herausgegeben, welches hoffentlich Veranlassung zu häufiger Benützung seitens unserer Mitglieder bietet.

Bezüglich der durch unseren Verein veröffentlichten oder durch seine Vermittlung zu Vorzugspreisen zu beziehenden Publikationen sei auf die Innenseite der Umschlag-Rückseite dieses Berichts verwiesen.

Zum Schluss sprechen wir allen Freunden und Förderern unserer Sache, insbesondere der Presse, die uns auch im vergangenen Vereinsjahre in gewohnter Weise ihre Unterstützung angedeihen liess, wärmsten Dank aus.

B a m b e r g, im Dezember 1908.

Der Vereinsausschuss.

Julius Grünwald jun.



Am 5. Oktober 1907 verschied zu Vittorio-Veneto Julius Grünwald jun., Sohn des Besitzers des den Besuchern der Lagunenstadt wohlbekannten Hotel Bauer-Grünwald, im Alter von 45 Jahren.

Als Mitbegründer der italienischen Pflanzenschutz-Gesellschaft „Pro Montibus et Silvis“ und Vorstand der von ihm gegründeten Sektion Venedig dieser Gesellschaft, hat sich der Verstorbene unvergängliche Verdienste um den Pflanzenschutz in seiner Heimat und besonders um die für Italien so notwendige Aufforstung erworben.

Seine vielen Veröffentlichungen, die unter dem Pseudonym „Silva viridis“ in Fachzeitschriften und politischen Zeitungen erschienen, atmen alle neben strenger Sachlichkeit begeisterte Liebe zur Natur.

Wie Grünwald in engster Beziehung zu der Association pour la protection des plantes in Genf stand, so gehörte er auch seit Gründung unseres Vereins zu dessen eifrigsten Mitgliedern. Ihm verdanken wir manche Bereicherung unserer Bibliothek an italienischen Veröffentlichungen. Er war es, der gelegentlich unserer Alpengärten-Ausstellung in Bamberg die Teilnahme der italienischen Alpengärtenbesitzer vermittelte und auch reiches literarisches Material zur Verfügung stellte.

Die letzte Tätigkeit Grünwalds galt der Erhaltung des Edelweiss in den italienischen Dolomiten. Am 17. September vorigen Jahres erbat er sich von unserer Vereinsleitung diesbezügliche Unterlagen zu einer Eingabe an die

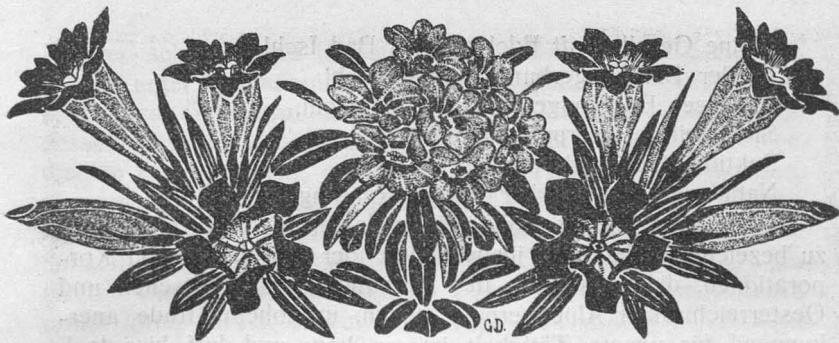
italienische Regierung, welche ihm am 5. Oktober in ausführlicher Bearbeitung übersandt wurden; sie haben ihn lebend nicht mehr erreicht.

Seit Jahren infolge von Gelenkrheumatismus gelähmt, lebte Grünwald im engsten Kreise seiner Familie, hingebend gepflegt von seiner treuen Gattin, in seinem Tuskulum, der Villa Grünwald in Vittorio. Von hier aus kamen alle die befruchtenden Ideen, die in erster Linie der Gesellschaft „Pro Montibus et Silvis“ zugute kamen und denen sie zum grossen Teil ihre jetzige Bedeutung verdankt.

An äusseren Ehren und Anerkennungen hat es Grünwald bei Lebzeiten nicht gefehlt. Der König von Italien verlieh ihm in Anerkennung seiner Tätigkeit einen hohen Orden. Viele Korporationen und gelehrte Gesellschaften ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. Die Trauer um sein allzufrühes Hinscheiden war in Oberitalien, dem Felde seiner besonderen Tätigkeit, eine allgemeine und grosse. Auch wir trauern um den edlen, seltenen Mann, der uns als begeisterter Anhänger unserer Bestrebungen besonders nahegetreten ist, der sich grosse Verdienste um unsere Sache erworben hat, und der stets bestrebt war, unsere bescheidene Tätigkeit anderen Korporationen gegenüber als mustergültig hinzustellen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares Gedenken bewahren!

Carl Schmolz.





8. Jahres-Bericht.

Vorgetragen auf der Generalversammlung in München
am 16. Juli 1908.

Meine Herren!

Namens des Ausschusses des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen beehre ich mich Ihnen folgenden Bericht für das Vereinsjahr 1907/08, dem achten Jahre unserer Tätigkeit, zu erstatten. Wie für die verflossenen sieben Vereinsjahre, können wir auch für das letzte sehr erfreulichen Bericht erstatten, — Sie werden demselben mit Vergnügen entnehmen, in wie weite Kreise sich die Ueberzeugung durchgerungen hat, dass der köstlichste Schmuck unserer Alpen, deren Flora, weitgehendsten Schutzes bedarf, soll er nicht in kurzer Zeit in bedenklicher Weise Schaden erleiden.

Der Mitgliederstand weist, abgeschlossen mit 1. Juli, folgende Ziffern auf:

101 Sektionen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins,
gegen 101 im Vorjahre.

Neu zugegangen sind die Sektionen: Sektion Speyer und Männerturnverein in München, während die Sektion Mödling ausgetreten ist und die Sektion Asch zu den ausserordentlichen korporativen Mitgliedern überschrieben wurde.

732 Einzelmitglieder (hievon 24 auf Lebensdauer) gegen 709 (bezw. 17) im Vorjahre und

20 Korporationen gegen 13 im Vorjahre. Neu zugegangen sind hier folgende:

Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereins in Oesterreichisch-Schlesien,

Alpine Gesellschaft Edelweiss in Bad Ischl,
Ischler Bergsteigerbund in Bad Ischl,
Ebenseer Bergsteigerbund in Bad Ischl,
Siebenbürger Karpathen-Verein,
Sektion Asch und
Naturwissenschaftlicher Verein Reutlingen.

Wenn auch die hier mitgeteilten Zahlen als recht erfreuliche zu bezeichnen sind und insbesondere der Anschluss von Korporationen, die ausserhalb des Verbandes des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins stehen, in hohem Grade anerkennend für unsere Tätigkeit ist, so kann und darf hier doch nicht unterlassen werden, immer wieder darauf hinzuweisen, dass weit mehr Alpenvereins-Sektionen und Mitglieder unserem Vereine beitreten müssen, soll derselbe so gekräftigt werden, um den an ihn herantretenden vielen Aufgaben gerecht werden zu können.

Auf die Pflege der von uns bisher unterstützten 4 Alpenpflanzenärten wurde besondere Sorgfalt verwendet, — sämtliche Gärten befinden sich in zufriedenstellender Entwicklung.

Der Lindauer Garten, der seiner Flora nach in 13 Gruppen eingeteilt ist, wurde am 16. Juli 1907 eröffnet. Er untersteht der wissenschaftlichen Leitung des Herrn Dr. Wagner, Innsbruck, der gärtnerischen Fürsorge des Herrn Sündermann in Aeschach und verspricht, wie man sich gelegentlich der Eröffnungsfeier überzeugte, auch ein Mustergarten zu werden, der dem Wanderer auf dem viel begangenen Weg durch das Gauertal besonderes Interesse entringen wird.

Der Neureuther Garten der Alpenvereins-Sektion Tegernsee ist jetzt völlig ausgebaut. Die Verwaltung desselben untersteht einer von der Sektion Tegernsee erwählten Kommission von drei Herren, von welchen Herr Privatdozent Dr. Hegi in München als wissenschaftlicher Leiter des Gartens handelt.

Der Alpengarten auf der Raxalpe steht unter der wissenschaftlichen Leitung des Herrn k. k. Universitätsprofessors Dr. Ritter von Wettstein in Wien, während die gärtnerische Leitung in den Händen des Inspektors des Wiener botanischen Gartens, Herrn Aug. Wiemann, liegt.

Der Garten wurde erweitert durch die Anlage eines kleinen Reservegartens, der der Anzucht von Alpenpflanzen für Geschenk- und Tauschzwecke und für die Ergänzung der Bestände im Hauptgarten dienen soll. In diesem Reservegarten werden zunächst 80 Arten Alpenpflanzen gezüchtet. Durch die Abgabe von Pflanzen aus diesem Garten an dritte, soll nach dem hiefür erstatteten Bericht vor allem dem so schädlichen Ausreissen von Pflanzen an ihren Standorten durch Händler vorgebeugt werden.

Der schönste und grösste unserer Gärten, der Schachengarten, unter fachmännischer Leitung des Herrn k. Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Goebel in München stehend, um dessen Bestand sich Herr Privatdozent Dr. Hegi grosse Verdienste erworben hat, erhielt im Jahre 1907 eine eiserne Umzäunung für den grössten Teil seiner Umfassung. Der Garten ist vollkommen angelegt und erfreute sich wesentlicher Zuwendungen von Pflanzen seitens wissenschaftlicher Kreise. Die eiserne Umzäunung hielt sich im ersten Winter vorzüglich und erfüllt ihren Zweck scheinbar sehr gut, da nach Fertigstellung der Zaunanlage keinerlei Wildschäden mehr auftraten.

Dem bei der Anlage des Lindauer Gartens sehr tätigen Gärtner Otter und dem beim Neureuther Garten in gleicher Weise tätigen Gärtner Haag wurden auf Antrag der betreffenden Sektionen, gestützt auf § 2 lit. d unserer Vereins-Statuten, an Weihnachten je 20 Mark als Gratifikation zugewendet.

Wie schon im vorjährigen Bericht erwähnt, ist das Interesse an der Anlage von Alpenpflanzengärten, sei es durch Vereinigungen (in der Nähe von Schutzhütten) oder durch Private ein hohes, ein stets wachsendes; — mehrfach liefen beim Ausschuss Anfragen dahingehend ein, welche Stellung unser Verein zu derartigen Gärten eventuell nehmen wird. Derartige Anfragen liefen ein wegen Anlage eines Gartens bei der Kasseler Hütte, eines solchen im Kurpark von Baden bei Wien, dann eines solchen auf dem Sellajoche durch die Sektion Bozen und schliesslich wegen Anlage eines Gartens bei der Schlüterhütte. Die Sektion Bielitz-Biala in Oesterreichisch-Schlesien bat um Zuwendung einer Subvention zur Erhaltung deren Gartens daselbst. Wir gingen den Interessenten stets gerne mit Rat zur Seite, verhielten uns aber wegen Zusage einer Unterstützung, wo eine solche gefordert wurde, stets ablehnend. Es wird Gelegenheit gegeben werden, sich heute über die Stellungnahme des Vereins zu dieser Frage auszusprechen.

Im Bericht pro 1906 wurde eingehend dargelegt, welche Massregeln seitens der Vereinsleitung ergriffen wurden, um die Alpenpflanzen in möglichst weitgehendem Masse vor Ausrottung zu schützen. Auch im Berichtsjahre erachteten wir es als vornehmste Pflicht, in diesem Sinne zu wirken.

Der italienische Bruderverein Pro montibus bewirkte Massregeln seiner Landesregierung zum Schutze der Alpenpflanzen in den Grenzdistrikten. Wir stellten dem Ersuchen entsprechend das zu einer solchen Agitation benötigte Aktenmaterial zur Verfügung.

Der Steyerische Gebirgsverein beantragte bei seiner Landesregierung den besseren Schutz der Alpenpflanzen. Wir stellten nicht nur unser gesammeltes reiches Material hiefür zur Verfügung, sondern unterstützten den Antrag noch speziell.

Die Tafelrunde Edelweiss in Ischl beantragte bei der dortigen Bezirkshauptmannschaft die Erlassung einer Verfügung zum besseren Schutz der Alpenpflanzen; — wir schlossen uns dem Antrage an und hatte solcher den Erfolg, dass das unbefugte Sammeln derartiger Pflanzen untersagt wurde.

Da die Beobachtung gemacht wurde, dass bei den sich mehrenden militärischen Uebungen in den Alpengrenzgebieten vielfach die Alpenflora geschädigt wird, haben wir in einer wohlbegründeten Eingabe an das k. k. Reichskriegsministerium in Wien gebeten, dafür Vorsorge treffen zu wollen, dass derartige Schäden möglichst vermieden werden.

Die Gesellschaft „Kosmos“ in Stuttgart, deren Publikationen sich weiter Verbreitung erfreuen, wünscht zur Reisezeit einen Artikel über den Alpenpflanzenschutz zu veröffentlichen, zu welchem wir die benötigten Unterlagen zur Verfügung stellten.

Als Anhang zu unserem 7. Jahresberichte wurde von unserem ersten Vereinsvorstande eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen zum Schutze der Alpenflora in den Ländern Oesterreich, Schweiz, Frankreich und Deutschland veröffentlicht. Nach der überaus günstigen Aufnahme, die diese Zusammenstellung fand, steht zu erhoffen, dass noch mehr wie bisher Anregung zum Erlass von Massregeln zum besseren Schutze der Alpenpflanzen gegeben ist.

Mit der schweizerischen Naturschutz-Kommission unter der Leitung des Herrn Dr. Sarrasin in Basel sind wir in engere Fühlung getreten, von der Anschauung ausgehend, dass die Frage des Schutzes der Alpenpflanzen von einem allgemeinen Standpunkt aus behandelt werden muss und dass es sehr wohl im Interesse des Erfolges liegt, die zum Ziele führenden Massnahmen in den verschiedensten Alpentheilen zur Anwendung zu bringen. Diese sehr tätige Kommission konnte in ihrem ersten Bericht bemerken, dass man auch in den verschiedensten Theilen der Schweiz von der Ueberzeugung durchdrungen ist, dass der Alpenflora rasch und weitgehend Schutz gewährt werden muss, soll solche nicht dem baldigen Untergange entgegengehen.

Unsere Eingabe vom Jahre 1902, gerichtet an das k. b. Staatsministerium des Innern, mit der Bitte um gesetzliche Regelung des Schutzes gewisser Alpenpflanzen, hatte den Erfolg, dass dem zurzeit tagenden Landtag — entsprechend dem Gutachten unseres Mitgliedes, Herrn k. Landgerichtsrat Binsfeld in

Bamberg, erstattet im Auftrage des Ländesausschusses für Naturpflege in Bayern — eine Vorlage zuzug, die bezweckt, in das Polizei-Strafgesetzbuch eine ergänzende Bestimmung in unserem Sinne aufzunehmen.

Unsere Diapositive waren in den Wintermonaten auf steter Wanderschaft begriffen. Wir freuen uns, dass die Nachfrage auf Ablassung derselben für Vorträge eine so starke ist und dass derartigen Vorträgen stets ein weitergehendes Interesse an unseren Bestrebungen auf dem Fusse folgt.

Die Obmänner-Organisation wurde im Berichtsjahre mit Eifer in Angriff genommen und sind wir in der Lage, hierüber sehr erfreuliche Mitteilungen machen zu können.

Die Aufstellung von Obmännern für abgegrenzte Bezirke — nicht nur in den Alpen, sondern überall in Deutschland und Oesterreich — entsprang dem Gedanken, an gewissen Orten Hilfskräfte zu besitzen, die die Zentrale des Vereins von allen Vorkommnissen unterrichtet, welche auf unsere Bestrebungen Bezug haben und die anderseits Anordnungen der Vereinsleitung zur Ausführung bringen. Das bessere Verständnis für unsere Ziele in immer weitere Kreise zu tragen, Mitglieder für den Verein zu gewinnen und den letzteren eventuell zu vertreten, seien die weiteren Aufgaben der Obmänner.

Die Einladung zur Uebernahme dieses Amtes fiel fast durchgehends auf fruchtbaren Boden und so haben wir die Freude, mitteilen zu können, dass sich bereits 46 Männer von hohem Ansehen gefunden haben, die gewillt sind, die hier kurz berührten Aufgaben zu erfüllen. Wir versprechen uns hiedurch einen sehr günstigen Einfluss auf weite Kreise, um den Anregungen der Vereinsleitung möglichsten Erfolg zu sichern.

Denjenigen Herren, die in so bereit- und opferwilliger Weise das Amt eines Obmannes übernommen haben, sei an dieser Stelle wärmster Dank erstattet.

Der auf der vorjährigen Generalversammlung in Innsbruck gegebenen Anregung entsprechend, haben wir die Frage der Schaffung eines Vereinszeichens nunmehr zur Lösung gebracht. Nach Prüfung der verschiedensten, teilweise sehr künstlerischen, Entwürfe hiezu haben wir uns entschlossen, im Prinzip das Zeichen mitzuverwenden, das die Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Tausenden von Exemplaren mit Stolz tragen und das wir schon seit der Vereinsgründung zu unserem Vereinsstempel benützten, nämlich das silberne Edelweiss auf dunkelblauem Grunde mit entsprechender Umschrift. Zeigen wir so nach aussen, dass wir dem grossen Alpenverein enger angeschlossen sind, so ist das Zeichen selbst doch wieder verschieden von dem des Alpenvereins und lässt

unsere Sonderaufgabe unzweideutig erkennen. Das Stück wird um M 1.30, bzw. K 1.50 abgegeben.

Wie die früheren Berichte, so fand auch unser letzter (7.) allseits eine sehr freundliche Aufnahme. Denjenigen Herren, die denselben mit so vorzüglichen Abhandlungen bedachten, sei hiemit besonderer Dank erstattet.

Unsere Mitgliedskarten, die in neuer Auflage gedruckt werden mussten, haben wir etwas künstlerischer ausgestattet und zwar nach einem Entwurfe des Herrn Kunstmalers Dr. D u n z i n g e r in München, dessen Name in künstlerischen Kreisen hohen Klang besitzt.

Unser erster Vereinsvorstand wurde in dieser seiner Eigenschaft durch Verleihung der Prinzregent Luitpold-Medaille in Silber ausgezeichnet. Wir freuen uns herzlichst und dankbarst der allerhöchsten Anerkennung, die unseren Vereinsbestrebungen durch diese Gunstbezeugung zu teil wurde.

Wie schon in den letzten Jahren, so wurde es auch im Berichtsjahr unterlassen, unsere Bibliothek durch Aufwand von Vereinsmitteln zu bereichern. Der Bibliothekbestand findet fortgesetzt Mehrung durch den Austausch von Zeitschriften mit anderen Gesellschaften ähnlicher Bestrebungen, aber auch durch Schenkungen seitens der Mitglieder unseres Vereins. Den letzteren Herren geziemenden Dank hiefür auszusprechen, ist uns Bedürfnis.

Am 5. Oktober 1907 verschied zu Venedig nach langem Krankenlager Herr Julius G r ü n w a l d jun., Mitbegründer der italienischen Pflanzenschutzgesellschaft „Pro Montibus et Silvis“ und eifriges Mitglied unseres Vereins seit dessen Gründung. Wir beklagen in dem Verstorbenen einen begeisterten Anhänger und Freund unserer Bestrebungen, der stets die Interessen unseres Vereins auf das Wärmste vertreten hat. In unserem 8. Jahresberichte werden wir Gelegenheit nehmen, die Verdienste Grünwalds voll und ganz zu würdigen.

Innerhalb der Vorstandschafft ergab sich ein Wechsel dadurch, dass unser II. Vorstand, Herr Zucht-Inspektor und k. Bezirkstierarzt Dr. Kronacher, im Januar 1908 als Dozent an die landwirtschaftliche Akademie in Weihenstephan berufen wurde. Wir haben dem von Bamberg scheidenden Mitgliede für seine vierjährige Tätigkeit in leitender Stellung warme Worte des Dankes und der Anerkennung gewidmet und sind wir sicher, dass Sie sich denselben voll und ganz anschliessen.

An seine Stelle haben wir — entsprechend dem § 11 unserer Statuten — Herrn Landgerichtsrat Rudolf Binsfeld gewählt und werden wir heute Ihre Zustimmung hiezu erbitten.

Protokoll der 8. Generalversammlung

am 16. Juli 1908 in München.

Anwesend vom Vereins-Ausschuss die Herren Schmolz, Goes, Dr. Fritsch und Dr. Goebel. Die übrigen Herren haben sich entschuldigt.

Von Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins waren vertreten: Austria, Bamberg, Bozen, Brixen, Cassel, Erfurt, Graz, Hall i. T., Königsberg i. Pr., Kulmbach, Landeck, München, Neuötting, Regensburg, Reichenau, Salzburg, Schwaz, Strassburg, Tegernsee, Tübingen, Vorarlberg.

Der Zentralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins war durch dessen Mitglied Herrn k. Universitätsprofessor Dr. K. Giesenhagen vertreten. Das k. Staatsministerium des Innern fand Vertretung durch den k. Ministerialrat Herrn Dr. Englert, die Bayer. Botanische Gesellschaft durch Herrn Julius Schuster und die Botanische Gesellschaft Graz durch Herrn k. k. Universitätsprofessor Dr. Fritsch.

Einschliesslich der Mitglieder des Vereins-Ausschusses nahmen 60 Herren an der Versammlung teil.

Schmolz eröffnet um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr die Sitzung mit Begrüssungsworten an die Versammlung und heisst speziell willkommen die Herren Dr. Englert, Dr. Giesenhagen, Julius Schuster und Dr. Fritsch. Für die Ueberlassung des Hörsaales zur Abhaltung der Versammlung spricht er Herrn Geheimrat Dr. Goebel besten Dank aus.

Entschuldigungsschreiben anlässlich der Verhinderung am Erscheinen zur Versammlung liefen ein seitens des Hofmarschallamtes Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern, seitens der Herren k. Staatsminister von Brettreich und Dr. von Wehner. Telegramme seitens des Oesterreichischen Gebirgsvereins, Dr. Ritter von Wettstein in Wien und Universitätsassistent Dr. Reiter in Graz wurden an die Versammlung gerichtet.

Dr. G i e s e n h a g e n dankt namens des Zentralausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für die Einladung, betont, dass die schönen Beziehungen zwischen beiden Vereinen auch unter dem neuen Zentralausschuss die alten geblieben sind, dass seitens des Zentralpräsidiums die Tätigkeit unseres Vereins mit regem Interesse verfolgt wird und dass man sich der durch unsere Tätigkeit erzielten Erfolge herzlichst freut. Unsere fernere Tätigkeit begleitete er mit den besten Wünschen.

S c h m o l z dankt für die anerkennenden Worte, verliert nunmehr die auf die Generalversammlung bezüglichen Bestimmungen des Vereinsstatuts und erklärt, dass bezüglich der Einberufung der Generalversammlung allen Anforderungen genügt ist.

Das Ausschussmitglied G o e s verliert den namens des Vereinsausschusses erstatteten Bericht des letztverflossenen Vereinsjahres, der Genehmigung findet.

In Verhinderung des Vereinskassiers verliert G o e s den Kassenbericht für 1907, der abschliesst mit

Einnahmen	M 4558.19
Ausgaben	M 4193.53
Kassabestand	M 364.66

Dem Antrag, von diesem Kassabestand M 320.— der Reservekasse zu überweisen und M 44.66 auf neue Rechnung vorzutragen, wird zugestimmt.

Die Reservekasse weist auf:

Einnahmen	M 2740.58
Ausgaben	M 1521.60
Kassabestand	M 1218.98.

Der Voranschlag, der sich enge an die Kassenverhältnisse des Vorjahres anschliesst und in Einnahmen und Ausgaben mit M 4394.66 abschliesst, wurde gleichfalls gutgeheissen. Als neu tritt in demselben eine Position von M 344.66 auf, die dazu bestimmt wurde, zur besseren volkstümlichen Verbreitung der Vereinsidee verwendet zu werden.

Dem Vereinskassier wurde für die beiden Jahresrechnungen Entlastung erteilt und demselben seitens des Vereinsvorstandes namens der Generalversammlung wärmster Dank für seine Bemühungen erstattet.

Um den rein geschäftlichen Teil der Generalversammlung vorweg zu erledigen, spricht S c h m o l z dem aus dem Ver-

einsausschuss ausgeschiedenen, nunmehrigen Dozenten an der landwirtschaftlichen Akademie in Weihenstephan, Herrn Dr. Kronacher, namens der Generalversammlung wärmsten Dank für seine Tätigkeit im Vereinsausschuss aus und schlägt vor, Herrn k. Landgerichtsrat Rudolf Binsfeld in Bamberg an dessen Stelle als II. Vereinsvorstand zu wählen. Die Versammlung stimmt zu.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, auf Vorschlag Schmolz die Punkte 4 (Eventuelle Anträge) und 5 (Mitteilungen und daran anschliessende Besprechung) des Programms gemeinsam zu behandeln.

Schmolz berichtet, dass die vier von unserem Verein unterstützten Gärten sich in vorzüglicher Verfassung befinden, mit Ausnahme des Gartens bei der Lindauer Hütte, dessen Pflanzen viel und stark unter Mäusefrass zu leiden hatten, trotz Streuens von Giftweizen.

Dr. Goebel bemerkt bezüglich des Schachengartens, dass dortselbst sehr wenige Schäden vorgekommen sind, vor allem dank der neuen Umzäunung, die sich sehr gut bewährte. Durch den Garten zog früher ein Hirschwechsel, der nunmehr abgeschnitten ist. Mäuseschaden trat keiner auf.

Wiemann aus Wien berichtet, dass sich der Raxgarten in dem schneearmen Winter sehr gut gehalten hat. Gegen die Mäuseplage schlägt er vor, Möhren im Herbst einzulegen, da nicht der Hunger es ist, der die Mäuse zwingt, die Pflanzen zu beschädigen, sondern der Durst. Der Zaun, der früher durch den Schneedruck stets beschädigt wurde, ist jetzt zum Aushängen eingerichtet worden.

Dr. Schwägerl berichtet, dass der Garten auf der Neureuth sehr gut überwinterte, allerdings auch grossen Mäuseschaden zu beklagen hat. Ein Versuch mit Möhren wird gemacht werden. Ein Blütenkalender mit 14tägigem Turnus wurde angelegt. Der Garten erfreut sich starken Besuches.

Schmolz dankt den Herren für ihre Berichte und geht dazu über, die Frage der Unterstützung von Privatalpengärten zu besprechen, da die Erfahrung zeigt, dass es notwendig ist, hierzu Stellung zu nehmen. Anfragen wegen Unterstützung solcher Gärten sind an uns — wie der Jahresbericht zeigte — mehrfach gekommen, wir würden aber gegen unser Statut verstossen, wenn wir solchen Gärten Unterstützung aus Vereinsmitteln gewähren würden. Wir könnten vielleicht bis zu 200 M kleinere Beträge auswerfen für den Ankauf von Pflanzen und sonstigen kleineren namentlich anzuführenden Beihilfen.

Winkel-Cassel spricht im allgemeinen dafür, bemerkt aber, dass wir doch nur denjenigen Gärten eine Unterstützung zuwenden wollen, die unter fachmännischer Leitung stehen. Wir wollen erst sehen, was mit den bereits bestehenden Gärten zu erreichen ist. Wir wollen kein Geld vergeuden und dem bisherigen Prinzip treu bleiben.

Schmolz bemerkt, dass auch der Vereinsausschuss der gleichen Meinung ist.

Der Antrag, an Privatgärten, überhaupt an Gärten, die nicht unter fachmännischer Leitung stehen, keine Subvention zu gewähren, wird angenommen.

Schmolz berichtet, dass wir die Freude haben 47 Obmänner nach aussen für unseren Verein tätig zu wissen, wovon allerdings leider nur 8 auf das Alpengebiet treffen.

Schmolz bemerkt weiter, dass in den Mitteilungen gärtnerischer Zeitungen die Annoncen für die Anbietung von Alpenpflanzen nahezu verschwunden sind, was sicher auf unsere Vereinsbestrebungen zurückzuführen ist.

Es wird der für Bayern wichtige Absatz bezüglich der Erweiterung unseres Polizei-Strafgesetzbuches hinsichtlich des Schutzes von Alpenpflanzen verlesen und dem Landesausschuss für Naturpflege in Bayern für sein tatkräftiges Eintreten für unsere Interessen der wärmste Dank ausgesprochen.

Schmolz legt nunmehr die Bestrebungen der Schweizer Naturschutzkommission dar und verliest die Zuschrift dieser Kommission an unseren Verein, jene an die einzelnen Kantone und die Antwort von vier Kantonen hierauf. Aus den Schriftstücken geht hervor, dass man in der Schweiz davon durchdrungen ist, der Alpenflora rasch weitgehenden Schutz gegen Ausrottung durch Menschen zu gewähren, soll solche nicht bald dem Untergange entgegengehen. Die Schaffung von Reservationen (Freizonen) wird angestrebt. Schmolz bat schliesslich um die Ermächtigung, die Schaffung von Reservationen in den Alpen namens der Versammlung weiter verfolgen zu dürfen.

Dr. Goebel ist zwar sehr mit dem Vorschlage einverstanden, hält aber die Schwierigkeiten zur Ausführung des Gedankens für sehr gross.

Schmolz bemerkt hiezu, dass Grossjagdbesitzer, deren es besonders in den bayerischen Alpen mehrere gibt, gerne diese Bestrebungen unterstützen würden, z. B. in der Berchtesgadener Gegend.

Schliesslich erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, dass sich der Vereinsausschuss um diese Frage weiter bemüht.

Schmolz verliest die Verordnung vom 14. März 1908, nach welcher für das Herzogtum Kärnten dem Edelweiss und der Edelraute Schutz gewährt wird. Lehrer Paris in Lunz hat sich mit anderen um die allgemeine Verbreitung der Volksbildung nach der von uns angestrebten Richtung viele Verdienste erworben, die schliesslich zur Erlassung der genannten Verordnung führten.

Die Schaffung einer Broschüre für die volkstümliche Verbreitung unserer Vereinsidee wird im Jahre 1909 in die Wege geleitet werden.

Stützer machte die Wahrnehmung, dass anderen Ortes, z. B. in den nördlichen Kulturländern, viel auf das Volk gewirkt wird, durch gewisse Wegtafeln, die insbesondere auf das Verwerfliche des Pflanzenabreissens aufmerksam machen.

Das neue Vereinszeichen wurde zum Verkauf erstmals aufgelegt; solches fand ungeteilte Anerkennung und Abnahme.

Schmolz macht nunmehr Vorschläge bezüglich des Besuches des Alpenpflanzengartens auf der Neureuth (17. Juli nachmittags) und dem auf dem Schachen (19. Juli), die Zustimmung fanden.

Dialer lädt ein zum Besuch seines Gartens auf der Saiseralpe.

Rehm-Regensburg dankt namens der Versammlung dem Vereinsausschuss, insbesondere aber dessen Vorstand für die so rege Förderung der Vereinsinteressen, dem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen zustimmte.

Schmolz lenkt den Dank auf den Ausschuss ab und bittet dringend, auf Werbung von Einzelmitgliedern und Korporationen bedacht zu sein. Zur regen Teilnahme auf der nächstjährigen Versammlung in Wien lädt er jetzt schon ein.

Schmolz.

Goes.

Kassen-Bericht pro 1908

von Fr. Kraft.

A. Einnahmen

B. Ausgaben

	M	S		M	S
a. Uebertrag vom Vorjahre	782	85	a. Ueberweisung an die Reserve-Kassa nach Beschluss der letzten General-Versammlung	700	—
b. Mitglieder-Beiträge und zwar:			b. Etatsmäßige Ausgaben und zwar:		
von Alpenvereins-Sektionen	1435	30	Pos. I für Alpengärten:		
von Einzel-Mitgliedern, incl. der Mitglieder auf Lebensdauer	1208	19	1. auf dem Schachen	1000	—
von Korporationen	84	—	2. auf der Rax	700	—
c. Subvention des D. u. Oesterr. Alpenvereins	1000	—	3. auf der Neureuth	400	—
d. Erlös aus dem Verkauf von Jahres-Berichten	9	75	4. bei der Lindauer Hütte	400	—
e. " " " " " Vereins-Zeichen	10	40	Pos. II:		
f. Zins	27	70	1. für das Herbarium	—	—
			2. für pflanzengeographische Forschung	—	—
			Pos. III:		
			für die Vereins-Bibliothek	22	10
			Pos. IV:		
			für Ehrungen nach § 2 der Statuten	40	—
			Pos. V:		
			1. für Verwaltung	140	20
			2. " Drucksachen	629	80
			3. " Porti	161	43
			Pos. VI:		
			für volkstümliche Verbreitung d. Vereinsidee	—	—
				4193	53
			Kassabestand	364	66
	4558	19		4558	19

— 18 —

Die General-Versammlung am 16. Juli 1908 in München genehmigte, dass von dem Kassa-Bestand 320 M zur Reserve-Kassa und M 44.66 auf neue Rechnung übertragen werden.

A. Einnahmen

Reserve-Kassa pro 1908

B. Ausgaben

	M	₰		M	₰
a. Uebertrag aus dem Vorjahr incl. eisernem Bestand durch Einzahlungen der Mitglieder auf Lebensdauer à 30 M	1809	98	a. 30/0 des eisernen Bestandes in der Höhe von 720 M als Mitgliederbeiträge an die Hauptkasse	21	60
b. Aus der Hauptkassa überwiesen laut General-Versammlungs-Beschluss	700	—	b. 1. Rate zum Schachengartenzaun	1500	—
c. Beiträge weiterer 7 Mitglieder auf Lebensdauer	210	—	Kassabestand auf neue Rechnung	1521	60
d. Zins	20	60		1218	98
	2740	58		2740	58

A. Einnahmen

Voranschlag pro 1909

B. Ausgaben

	M	₰		M	₰
a. Uebertrag vom Vorjahre	44	66	Pos. I Alpenpflanzengärten:		
b. Mitgliederbeiträge und zwar:			auf dem Schachen	1000	—
von 100 Sekt. des D. u. Oesterr. Alpen-Vereins	2000	—	auf der Rax	700	—
von 800 Einzelmitgliedern	1200	—	auf der Neureuth	400	—
„ 20 ausserordentlichen Korporationen	120	—	bei der Lindauer Hütte	400	—
c. Subvention des D. u. Oesterr. Alpen-Vereins	1000	—	Pos. II:		
d. Zins	30	—	für das Herbarium	—	—
			für pflanzengeographische Forschungen	—	—
			Pos. III:		
			für die Bibliothek	50	—
			Pos. IV:		
			für Ehrungen nach § 2 der Statuten	100	—
			Pos. V:		
			a. Verwaltung	300	—
			b. Drucksachen	900	—
			c. Porti	200	—
			Pos. VI:		
			für volkstümliche Verbreitung der Vereinsidee und Abgleichung	344	66
	4394	66		4394	66

Berichte über die Alpenpflanzengärten.

Bericht über den Alpengarten bei der Lindauer Hütte im Gauertal.

Von Rektor H o o c k.

Auch der Winter 1907/08 war ein sehr langer und trotzdem verhältnismässig geringe Schneemengen von der sommerlichen Sonne zu bewältigen waren, so begann die eigentliche Vegetationsperiode doch ziemlich spät.

Als Herr S ü n d e r m a n n am 8. Juni den Garten zuerst wieder besuchte, war der Schnee nur kurz vorher verschwunden und die meisten Pflanzen waren kaum vom Winterschlaf erwacht. Die Nachricht, die er aus dem Garten überbrachte, war sehr betrübend. Schon im Vorjahre hatte man über Schaden zu berichten, den die Mäuse anstellten, und es wurde Giftweizen gelegt, um die Schädlinge zu vertreiben. Derselbe hat die erhoffte Wirkung nicht gebracht, er scheint vielmehr den Nagetieren recht gut bekommen zu sein und hat auf sie eine Anziehungskraft ausgeübt, dass sie sich über Winter in grosser Zahl im Alpengarten versammelten und in den Pflanzungen verderblich wirtschafteten. Ein Drittel der Neupflanzungen war stark beschädigt, zum Teil waren einzelne Gruppen ganz weggefressen und selbst die älteren Anpflanzungen hatten stark gelitten. Der Anblick, den die Kulturen boten, war geradezu trostlos, wurde aber etwas besser, als die aufsteigende Sonne noch manchen Keim emporsprossen liess, den man für verloren gehalten. Es wurde zur energischen Bekämpfung der Schädlinge geschritten; eine Reihe einfacher Mausfallen wurde aufgestellt und damit gelang es im Laufe der Sommerszeit mindestens 150 Stück zu fangen.

Am 4. Juli wurden die gärtnerischen Arbeiten wieder aufgenommen. Zunächst wurde die ganze Anlage sauber von allem Unkraut gereinigt, eine Arbeit, die jedes Jahr wiederkehrt, und von deren sachverständiger Durchführung das Gedeihen der Pflanzungen wesentlich abhängt. Wohl nirgends wie im Hochgebirg bedürfen die verpflanzten Pfleglinge so sehr des gärtnerischen Schutzes vor dem robusten Gesindel, das auf seinem heimischen Boden mit unverwüstlicher Lebenskraft ihnen Erde und Licht streitig macht.

Die weiteren Arbeiten betrafen den Umbau und die Vergrößerung einzelner Gruppen. Die arktische Gruppe wurde verlegt und vergrößert, dadurch gleichzeitig Raum geschaffen für eine Vergrößerung der üppig gedeihenden Himalayagruppe. Durch Entfernung einer Latschengruppe konnte auch für die Iberische Gruppe mehr Raum gewonnen werden. Diese Arbeiten nahmen ca. 14 Tage in Anspruch und wurden vom Obergärtner des Herrn Sündermann und einem weiteren Gärtnergehilfen ausgeführt.

Um der Mäuseplage weiter abzuhelpfen, entschloss man sich, die gründliche Räumung des ganzen für den Garten bestimmten Terrains vorzunehmen. Wie schon früher berichtet, ist die Unterlage des Gartens eine Endmoräne, die mit einer häufig bis 1 m dicken Humusschicht überdeckt ist, welche hauptsächlich für Latschen und Alpenrosen einen günstigen Nährboden bildet. Diese Bodenschicht bietet den Mäusen vorzügliche Winterquartiere und Schlupfwinkel, da sie leicht Gänge in diese Humuslager eingraben können und da der schwarze Boden einen vorzüglichen Wärmeschutz gewährt. Auf dem ganzen für den Garten bestimmten Platz wurde nun diese Humusdecke vollständig abgehoben und aus diesem Gartenteil sind die Mäuse jetzt verschwunden. Die ganze Arbeit nahm ca. 4 Wochen Zeit in Anspruch, wurde von 2 Gärnergehilfen unter zeitweiser Beiziehung zweier weiterer Arbeiter ausgeführt und veranlasste nicht unbeträchtliche Ausgaben.

Am 18. August wurden die Arbeiten eingestellt; die nötigen Herbstarbeiten fanden in der Zeit vom 3. bis 11. Oktober ihre Erledigung.

Eine Liste blühender Pflanzen zusammenzustellen wurde in diesem Jahr unterlassen, da die Zusammenstellung doch keinen Anspruch auf grössere Vollständigkeit wie die Listen der letzten Jahre machen könnte. Doch seien im folgenden eine Reihe von Beobachtungen im alpinen Garten verzeichnet, die von Interesse sein dürften, und gleichzeitig einige Bemerkungen angeführt über seltene ausländische Hochgebirgspflanzen, die sich im Lindauer Garten in Kultur befinden.

Am 8. Juni als Herr S ü n d e r m a n n den alpinen Garten besuchte, lag fast alles noch im Winterschlaf, nur *Primula rosea* hatte schon vollständig verblüht. Ihr Verhalten in der Höhenlage Lindaus, bei 400 m, ist wesentlich verschieden. Es wird von Interesse sein bei dieser und auch anderen Pflanzen einen Vergleich bezüglich Blütedauer, Blütezeit usw. anzustellen und die Abhängigkeit von der Höhenlage des Standorts zu verfolgen. Diese Beobachtungen wären dann auch auszudehnen auf die Dauer der Samenreife, wo sich auch die auffallendsten Gegensätze feststellen lassen. Einzelne Pflanzen *Gentianeen*, *Erigeron*-, *Ranunculus*-Arten u. a. reifen in erstaunlich kurzer Zeit und gerade die hochalpinen Arten, während andere Arten wie *Primeln*, *Androsacen*, *Anemonen* u. a. die warmen Sommertage anscheinend ganz unbenutzt zur Ausbildung und Reife ihrer Samen vorübergehen lassen und erst spät im Herbst zur Fertigstellung ihrer Jahresarbeit gelangen. Von den im alpinen Garten zur Blüte gelangten Pflanzen seien folgende bemerkenswerte Arten hervorgehoben:

Androsace hybrida Kern. (*A. helvetica* × *pubescens*); am 8. Juni in voller Blüte, wächst sehr üppig und blüht reichlich.

Androsace Brüggeri Jaegg. (*A. glacialis* × *obtusifolia*), eine seltene Hybride, die Herr Sündermann in seinen Kulturen in Lindau mit knapper Not einige Jahre durchgebracht hat; im alpinen Garten hat sie sich nun kräftig entwickelt und in diesem Jahre prächtig hellrot geblüht.

Adonis distorta Ten., eine sehr schöne und seltene Art aus den Abruzzen, wo sie nur in hochalpiner Lage vorkommt.

Berardia subacaulis Vill., eine hochalpine Composite, mit grossen handbreiten, grau-weissfilzigen Blättern und fast stengellosen grossen Blütenköpfen. Sie scheint im Alpengarten sehr gut fortzukommen.

Castilleia integra Gray; ein Halbschmarotzer aus der Familie der Rhinanthaceen; verwandt mit unserer *Bartsia*; sie stammt aus den Hochgebirgen Arizonas und gehört zu den schönsten Erscheinungen der alpinen Flora. Herr Sündermann hat diese Pflanze durch Jahre hindurch in Lindau gepflegt und schliesslich in unseren Alpengarten verpflanzt. Auch hier entwickelte sie sich zunächst äusserlich recht unscheinbar, bildete aber doch einen kräftigen Wurzelstock und gelangte dieses Jahr zu üppiger Blüte. Jeder, der den alpinen Garten im Juli besuchte, war überrascht durch die eigenartige Schönheit der Pflanze. Auf drei kräftigen, fushohen Stengeln häufte sich in breiter Aehre ein Blütenstand vom feurigsten Karmin und zwar

ist wie bei der *Bartsia* diese Färbung bedingt durch die Färbung der oberen Stengel- und Deckblätter, während die Lippenblüten kaum sichtbar sind und nur ihre Antheren weit hinausragen lassen. Die Blütezeit dauerte gut sechs Wochen.

Erysimum pachycarpum; eine Crucifere, die mit ihren zahlreichen, orangegelben Blüten überall auffällt und wegen der lange andauernden Blütezeit für die Kultur äusserst dankbar ist.

Iberis nana All., eine reizende Geröllpflanze aus den Ligurischen Alpen, mit rötlich-weissen Blüten.

Mertensia echioides und *M. primuloides*, zwei Boragineen der Himalayagruppe, reichlich arzurblau blühend.

Ranunculus demissus DC. Diese in den Gebirgen Anatoliens am schmelzenden Schnee sich häufig findende Art hat sich jetzt in unserem Garten recht gut eingelebt; Blüten gelb, ähnlich wie bei *Ranunculus millefoliatus*.

Saxifraga macropetala Kern. var. *albiflora*, am Col des Javernaz in der Südschweiz von Herrn Sündermann gefunden, eine weisse Varietät der bei der Lindauer Hütte (Bilkengrat) nicht selten gefundenen *S. macropetala*; gedeiht wie diese sehr gut im schieferigen Gerölle und hat Anfang Juni reichlich geblüht.

Mit Rücksicht auf die Mäuseplage war man mit der Neuanpflanzung in diesem Jahre etwas zurückhaltender; doch wurden unter anderem folgende seltene Arten angepflanzt:

Androsace Mathildae,

Artemisia hololeuca,

Callianthemum alatavicum und

— *Kernerianum*,

Cassiope hypnoides und

— *tetragona*,

Diapensia lapponica,

Epilobium latifolium und

— *obcordatum*,

Helianthemum lunulatum, ein reizendes Halbsträuchlein, das Herr Sündermann in den Ligurischen Alpen sammeln liess und das bisher noch nicht in Kultur genommen wurde.

Hegemone lilacina, eine seltene Gletscherpflanze aus Turkestan,

Parnassia Laxmanni,

Phylodoce coerulea und

Phylodoce taxifolia,

Potentilla grammopetala

Primula dariatica,

— Kaufmanniana und

— Stuarti,

Primula Bilekii und

Primula Kellereri, zwei seltene Formen vom Brenner,

Ranunculus pygmaeus,

Rhododendron lapponicum (die Lappländische Alpenrose),

Santolina pinnata,

Saussurea stella,

Saxifraga diversifolia,

Senecio Persoonii,

Wahlbergella apetala,

ferner verschiedene neue Arten aus dem Himalaya und dem Hochgebirge Turkestans.

Im Herbste erfuhr die Zahl der im Alpengarten kultivierten Pflanzen noch eine Vermehrung durch Einpflanzung einer Reihe alpiner Arten aus Korsika, die Herr Sündermann durch seinen Obergärtner dort sammeln liess. Davon mögen erwähnt werden:

Helichrysum frigidum, das Corsische Edelweiss, ein äusserst originelles Pflänzchen, das, wenn es gut gedeiht, jedenfalls eine Zierde unseres Alpengartens werden wird,

Armeria multiceps,

Bellis Bernardi,

Plantago insularis,

Pinguicula corsica,

Ranunculus Marschlinii,

Saxifraga cervicornis,

Viola nummularifolia,

Astragalus sirinicus u. a.

Im nächsten Jahre wird nun auch an der tiefsten Stelle des Gartens eine Unterlage geschaffen werden zur Kultur der zahlreichen Cyperaceen und Juncaceen des Hochgebirgs. Eine grosse Zahl von Arten wurde im vergangenen Sommer vom Obergärtner unter Führung des Berichterstatters in der Umgebung der Hütte, namentlich gegen die Tilisunahütte hin, gesammelt und im Garten eingelegt, um nächstes Jahr an den definitiven Standort verpflanzt zu werden.

Ueber rücksichtslose Behandlung des Gartens seitens verständnisloser Touristen wäre auch in diesem Jahre wieder Klage zu führen; doch erscheint es überflüssig an dieser Stelle gegen solches Gebahren zu eifern, da derartige Alpinisten jedenfalls nicht zu den Lesern unserer Berichte gehören.

Auch der Stier der an der Alpe Sporn weidenden Herde, der im Gegensatz zu seinen Kühen unserem Garten seit seiner Entstehung ein besonderes Interesse entgegenbringt, hat wieder einen Besuch im Garten abgestattet; er benutzte eine defekte Stelle im Gartenzaun, die durch übersteigende Touristen veranlasst war. Glücklicherweise wurde er von der Küche der Hütte aus bald bemerkt und höflich wieder hinausgeleitet, ohne dass er grösseren Schaden anrichtete; nur einige Stellen waren arg zerstampft, aber nicht viel stärker, wie es durch manchen Bergstiefel auch schon geschehen.

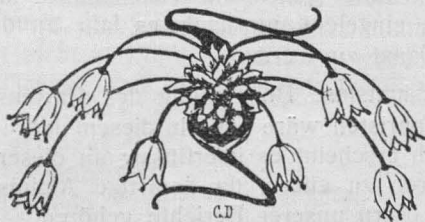
Ein wirklicher Schmerz aber war es, dass Herr S ü n d e r m a n n am 7. September finden musste, dass die von ihm in einem Exemplar seit Jahren gepflegte *Castilleia integra*, die schon oben im Bericht rühmend erwähnt wurde, auch einem Vandalen zum Opfer gefallen ist, der die prächtigen Blütenstengel, die jedenfalls in diesem Jahr auch zur Samenbildung gekommen wären, abriess und dabei auch den Wurzelstock so schädigte, dass es zweifelhaft ist, ob dieses Unikum unserem Garten erhalten bleibt.

Man sieht, die Familie „Eckel“ macht sich auch in unserem Alpengarten unliebsam bemerkbar. Was ist gegen solche Gesellen zu tun?

Es bleibt uns der Trost, dass doch weitaus die grosse Zahl der Besucher den Bestrebungen, die wir im Ausbau unseres Gartens betätigen, volles Verständnis entgegenbringt und reine Freude empfindet beim Anblick unseres alpinen Gartens, wenn er im Blütenschmucke prangt.

Möge der Garten künftig vor Mäusen, Stieren und noch Schlimmerem gnädig bewahrt bleiben.

Gerne entledigt sich zum Schlusse der Berichterstatter der angenehmen Pflicht namens der Sektion Lindau dem „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ für die gewährten Unterstützungen, Herrn S ü n d e r m a n n für seine erspriessliche und opferbereite Tätigkeit am alpinen Garten den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.



Bericht über den Neureuther Alpenpflanzgarten pro 1908.

(Alpenvereins-Sektion Tegernsee.)

Ein Rückblick auf das verflossene Jahr zeigt uns einen ruhigeren Verlauf als in den vorausgegangenen Jahren, in denen der volle Ausbau des Alpengartens alle Kräfte besonders in Anspruch nahm. Doch war auch dieses Jahr kein Jahr des Müsigganges. Galt es doch Bestehendes zu erhalten, zu verbessern und auszugestalten.

Dank der rastlosen Bemühungen des bisherigen, verdienstvollen Referenten für den Alpengarten auf der Neureuth, Herrn Baron Kreusser, nunmehr k. Bezirksamtmann in Eschenbach i. Opf., konnte im Jahre 1907 die bauliche Gartenanlage zum endgiltigen Abschlusse gebracht werden und es rechtfertigt sich nun wohl, eingangs dieses Jahresberichtes das fertige Bild des Alpinums nochmals im Ganzen vor Augen zu führen. Dasselbe stellt sich dar, wie folgt: Betritt man durch die östliche Eingangstüre den Alpengarten, so gewahrt man seitlich rechts den oberen Kranz der Seitengruppen, die unter sich durch kleinere, von den mittleren Hauptgruppen durch breitere Wege geschieden und mit den verschiedensten Pflanzen aller Zonen ohne geographische oder sonstige Scheidung bepflanzt sind. Auch die Alpinen des Sektionsbereiches haben hier zumeist ihren Standort gefunden. Den oberen, nördlichen Seitengruppen entsprechen die an der südlichen Breitseite des Gartens angelegten Seitengruppen, welche meist mit hochwüchsigen Sträuchern bestanden sind, zum Schutze gegen die südlichen Sonnenstrahlen. In ihrem Schatten bergen sie die Wasserreservoirire. Den ganzen Mittelraum des Gartens füllen die in wechselvoller Gestaltung nach westlicher Richtung sich folgenden Mittel- oder Hochgruppen, deren erste die Edelweissgruppe bildet, während die

zweite Primulaceen, die dritte in hufeisenförmigem Bogen der Hauptsache nach die Rhododendren birgt.

Dieser Hauptgruppe schliesst sich die ihrem Aufbau nach als Plankensteingruppe bezeichnete höchste Mittelgruppe an, welche die eigentlichsten Hochalpinen enthält und gegen Süden in das Geröllfeld verläuft. Die letzten drei Hauptgruppen sind zumeist mit hochwüchsigen Stauden bestanden. Zirbeln, Bergföhren und andere Nadelhölzer finden sich auf fast allen Gruppen verteilt und tragen viel zur Hebung dieses äusseren Gesamtbildes der Gartenanlage bei.

Das abgelaufene Jahr nun kann für das Neureuther Alpinum als günstiges bezeichnet werden. War es doch vor allem im vergangenen Winter von den gewaltigen Schneemassen verschont geblieben, unter denen es in den beiden Vorjahren so schwer zu leiden hatte. Im Monat Februar war der Alpengarten sogar zur Hälfte schneefrei und reicher Blütenflor der *Daphne blagayana* erfreute zu dieser ungewohnten Zeit die Besucher der Neureuth. Seines Winterkleides entledigte er sich völlig im Anfang des Monats Mai. Nur die letzte, etwas steiler angelegte Hauptgruppe zeigt schwere Winterschädigungen, indem ziemlich viel Humus und auch Steinmaterial herabgedrückt oder auch herabgeschwemmt worden war. Die Beseitigung dieser Schäden, dann die Herstellung sämtlicher Wege im Alpengarten bildete die erste Arbeit dieses Jahres.

Die Pflanzen hatten zum grossen Teile gut überwintert. Weit mehr Unheil als Schnee und Frost fügten hiegegen sowohl an den Gruppen wie an den Pflanzenbeständen die Wühlmäuse an. Durch sie wurde sogar eine Gruppe so unterminiert, dass sie zum Teil in sich zusammenstürzte und gegenwärtig neu angelegt werden musste. Die verschiedenartigsten Mittel zur Vertilgung dieser Gartenschädlinge wurden zwar angewandt, jedoch leider ohne nennenswerten Erfolg. Auch der Vorschlag, der auf der Generalversammlung des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ gemacht wurde, dem Durstgefühle der Mäuse durch Einlegen von Rüben während des Winters Rechnung zu tragen und dadurch die Pflanzenbestände zu schützen, wurde versuchsweise durchgeführt.

Ausser den Mäusen waren die im Vorjahre zur Beobachtung gekommenen Latschenschädlinge (Blattwespen) wieder aufgetreten, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzustellen. Die im letzten Jahre von ihnen befallenen Zweige konnten sich nicht mehr erholen und sind beseitigt worden.

Die grösste Arbeit erheischte im abgelaufenen Jahre die Unkrautplage. Sowohl im Frühjahr wie im Spätherbste waren

zwei Gärtner wochenlange beschäftigt, um den Garten hievon zu reinigen.

Das Nachpflanzen einer grösseren Menge von Pflanzen erschien für heuer nicht unbedingt notwendig, da ja die alten Pflanzenbestände nicht sonderlich gelitten hatten. Gleichwohl wurden alle Lücken ausgebessert; die letzte Hauptgruppe wurde zum Teil neu besät, zum Teil mit neuen Alpinen aus dem Besitze von S ü n d e r m a n n - Aeschach nach Auswahl des Herrn Privatdozenten Dr. H e g i - München bepflanzt. Andererseits haben sich andere Pflanzenarten so üppig entwickelt und vermehrt, so Phlox, Aquilegia, Papaver pyrenaic., Cirsium eriophorum, verschiedene Saxifragen, dass sie teilweise entfernt werden mussten.

Nach Ausspruch Sachverständiger war das Gedeihen der Pflanzen im Neureuther Alpengarten heuer ein ganz zufriedenstellendes. Besonderen Anziehungspunkt bot wieder die Daphne blagayana, die im Oktober nun zum drittenmale im heurigen Jahre reichlich blühte, und die Edelweissgruppe mit ihren sämtlichen in- und ausländischen Arten. Auch die Primulaceen und die verschiedenartigsten Saxifragen standen wieder im schönsten Blütenflor da, während die Rhododendren nur spärlich zur Blüte kamen. Die im Vorjahre erst zur Anpflanzung gekommenen Alpinen, wie die Aussaat auf den Geröllfeldern haben sich heuer gut entwickelt und boten in ihrer Blütezeit ein farbenprächtiges Bild.

Wohl am schönsten repräsentierte sich die Pflanzenblüte im Monat Juni, während sie in den Monaten Juli und August unter den heftigen und zeitweise anhaltenden Regengüssen und Hagelwetterern starke Einbusse erlitt. Der Blütenkalender, der diesem Bericht folgt, wurde nach ungefähr 14tägigen Aufzeichnungen und Beobachtungen angefertigt.

Von den im Garten gut gedeihenden Pflanzen wurde neuerdings eine Pflanzennachzucht in den Gärtnereien des Herrn Kunst- und Handelsgärtners J. Laule in Tegernsee angelegt, um künftighin entstehende Lücken im Garten rasch ausbessern zu können und andererseits auch auf dem Tauschwege unsere Pflanzenbestände zu vermehren und zu ergänzen.

Nachdem die bisherigen Etikettierungen sich wenig bewährten und alljährlich neue Arbeit und neue Auslagen erforderten, wurden heuer Porzellanschildchen auf Zinkstäben beschafft. Sie tragen den lateinischen wie deutschen Namen und die Heimat der betreffenden Pflanzen. Ihre Dauerhaftigkeit und ihr gefälliges Aeussere dürften die Kostspieligkeit aufwiegen. Die gesamte Etikettierung nahm in äusserst sorgfältiger Weise Herr

Dr. Marzell vom pflanzen-physiologischen Institut in München vor, wofür ihm an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei.

Das Projekt der Wasserleitung zur Neureuth, welches ja auch für den Alpengarten von gar grosser Tragweite ist, kommt im nächsten Jahre definitiv zur Ausführung.

Sehr erfreulich gestaltete sich im abgelaufenen Jahre der Besuch des Gartens und das Interesse hiefür seitens der einheimischen Bevölkerung wie unseres Fremdenpublikums. Wohl ganz wenige Mitglieder des D. und Ö. Alpenvereins, welche die Neureuth besuchten, versäumten nach Aussage des Gartenwarts, dem Alpengarten ihren Besuch abzustatten. Auch die Zahl der zu Eintrittsgebühr verpflichteten Besucher hat sich in diesem Jahre erfreulicherweise verdoppelt. Ausserdem erfreute sich der Garten des Besuches der Hörer des pflanzen-physiologischen Instituts in München, der forstwirtschaftlichen Abteilung in München und mehrerer hiesiger und auswärtiger Schulen und Anstalten unter fachkundiger Leitung.

Zur Freude des Schöpfers wie der Gönner des Alpengartens möge hier erwähnt sein, dass die Urteile stets sehr anerkennend waren.

Auch in diesem Jahre ward dem Gärtlein wieder die grosse Ehre zuteil, seinen höchsten Gönner, die Vorstandschaft des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ begrüssen zu können. Anlässlich der 8. ordentlichen Generalversammlung dieses Vereins zu München war eine offizielle Besichtigung des Neureuther Alpinums vorgesehen.

Der 1. Vorstand, Herr Apotheker Schmolz, sowie der Schriftführer, Herr Ingenieur G o e s, fanden sich, begleitet von einer Anzahl Pflanzenfreunde, darunter auch botanische Autoritäten, am 17. Juli in Tegernsee ein, wo sie vom gesamten Ausschuss der Sektion Tegernsee, die gerade zur selben Zeit ihr 25jähriges Stiftungsfest feierte, empfangen und bei herrlichem Wetter zur Neureuth geleitet wurden. Nach kurzer Begrüssung durch den Sektionsvorstand Dr. Sch w a e g e r l im Unterkunftshause erfolgte die Besichtigung des Gartens, die grosse Befriedigung erweckte. Herr Vorstand, Apotheker Schmolz, gab dieser Befriedigung in anerkennenden Worten Ausdruck und versicherte die Sektion auch fernerhin tatkräftiger Unterstützung des Gartens seitens des Bamberger Pflanzenschutz-Vereines, wofür nochmals herzlichst gedankt sei.

Im Anschluss an diesen Jahresbericht erübrigt es noch, auch die Veränderungen, welche die innere Verwaltung des

Alpengartens auf der Neureuth betreffen, zu erwähnen. Durch die Beförderung und Versetzung des Herrn Baron K r e u s s e r wurde das Referat für den Garten frei. Die ausserordentliche Mitglieder-Versammlung der Alpenvereins-Sektion Tegernsee vom 21. Mai d. Js. beschäftigte sich nun eingehend mit der Frage, wie sich weiterhin die Verhältnisse bezüglich Pflege und Unterhaltung des von der Sektion angelegten und gepflegten, vom „Vereine zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ subventionierten Neureuther Alpengartens gestalten solle. Diese Mitgliederversammlung kam zu folgendem Beschlusse: „Der Alpenpflanzengarten auf der Neureuth wird künftig unter dem Vorsitz des Vorstandes der Alpenvereins-Sektion Tegernsee, Herrn Dr. med. S c h w a e g e r l als Referenten, des Herrn Privatdozenten für Botanik an der Universität München, Dr. phil. G. H e g i, als wissenschaftlichem Beirat und des Kunst- und Handelsgärtners Herrn Jak. L a u l e von Tegernsee als technischem Leiter weiter gepflegt und verwaltet. Ueber die Tätigkeit ist alljährlich ein gesonderter Bericht an die Sektion Tegernsee, wie an den „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ in Bamberg zu erstatten und der statuten-gemässen Generalversammlung vorzulegen.“ Dieser Beschluss wurde einstimmig angenommen und dem Pflanzenschutz-Verein in Bamberg mitgeteilt, der sich ebenfalls damit einverstanden erklärte.

Herr Dr. H e g i hat sich bezüglich des Alpinums auf der Neureuth in bekannt liebenswürdiger Weise in den Dienst der Sektion gestellt, den Garten wiederholt mit seinem Besuche beehrt und mit Rat und Tat das ideale Unternehmen gefördert. Tiefgefühlter Dank sei ihm hiefür ausgesprochen.

Nicht minderen Dank schulden wir dem grössten Gönner des Gartens, dem „Vereine zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ in Bamberg, der auch heuer wieder den Garten so respektabel subventionierte. Ebenso sei auch der vielen Sektionsmitglieder und Pflanzenfreunde, die im abgelaufenen Jahre wieder so uneigennützig und opferwillig selbst Hand anlegten, um den Garten ordentlich in Stand zu setzen, dankbarst gedacht.

Blütenkalender

des Alpenpflanzengartens auf der Neureuth pro 1908.

Januar:

Schnee

20. Februar:

(zum Teil schneefrei)

Daphne Blagayana, vereinzelte
Blüten

15. März:

Schnee

23. April:

(fast schneefrei)

Daphne Blagayana, sehr reich
blühend

Erica carnea, reichlich blühend

Helleborus niger, sehr üppig
blühend

Petasites niveus, reichlich

Primula farinosa, spärlich

17. Mai:

Androsace villosa, vereinzelte Blüten

Amelanchier rotundifolia, vereinzelt

Arabis alpina, reichlich blühend

Armeria alpina, vereinzelt

Daphne Blagayana, sehr reich und
schön blühend

Dentaria enneaphyllos, spärlich

Doronicum cordatum, sehr reich

Geum coccinium, sehr reichlich

Narcissus cernuus, vereinzelt

Pinguicula alpina, vereinzelt

— vulgaris, vereinzelt

Primula auricula, sehr reich und
schön blühend

— farinosa, reichlich

— longiflora, vereinzelt

— marginata, spärlich

— viscosa, spärlich

— acaulis grandiflora, spärlich

Pulmonaria rubra, reich

Rhododendron praecox, spärlich

Saxifraga aizoides, sehr reich

— bryoides, sehr reich

— caesia, reichlich

— androsacea, reichlich

— oppositifolia, spärlich

— Scopolii, spärlich

— squarrosa, reichlich

— trifurcata, reichlich

Soldanella alpina, vereinzelt

Viola calcarata, spärlich blühend

29. Mai:

Amelanchier rotundifolia, sehr üppig
blühend

Armeria alpina, reich blühend

Calianthemum rutaefolium, spärlich

Centaurea montana alba, vereinzelt

Doronicum cordatum, sehr üppig

Geum coccinium, sehr üppig

Geum montanum, sehr üppig

Hutchinsia petraea, reichlich

Iris pyrenaica, vereinzelt

Myosotis alpestris, reich blühend

Papaver pyrenaicus, reich

Phlox atropurpurea, vereinzelt

Primula auricula, sehr reich

— farinosa, sehr reich

— frondosa, sehr reich

— longiflora, reich

— sibirica, reich

— viscosa, reich

Polemonium caeruleum, reichlich

Pulmonaria rubra, sehr reich

Scopolia atropoides, reich

Saxifraga altissima, sehr reich

— bryoides, sehr reich

— caesia, sehr reich

— decipiens, sehr reich

— geranioides, sehr reich

— moschata, sehr reich und

schön blühend

— oppositifolia, nur vereinzelt

— trifurcata, reich blühend

Sedum atratum, spärlich

Viola calcarata, reichlich

Waldsteinia sternata, reichlich

11. Juni:

Achillea alpina, vereinzelte Blüten

Armeria alpina, vereinzelt

Aster alpinus alb., reichlich

Atragene alpina, sehr schön.

Anemone narcissiflora, reich blühend

Aubrietia croatica, spärlich

Campanula tridentata, vereinzelt
Calianthemum rutaefolium, spärlich
Centaurea axillaris, reich
Centaurea montana, reich
Chrysanthemum montanum, sehr
reich blühend
Doronicum cordatum, sehr reich
Dryas octopetala, reich
Galium densophyllum, spärlich
— baldense, reich
Geum coccineum, sehr reich
— montanum, sehr reich
Geranium incisum, vereinzelt
Gnaphalium dioicum, reich
Horminum pyrenaicum, reich
Hutchinsia petraea, reich
Iris pumila, reich
Linaria alpina, reich
Myosotis alpestris, reich
— Rehsteineri, reich
— silvestris, reich
Papaver pyrenaicum, sehr üppig
Phlox atropurpurea, äusserst üppig
Polemonium caeruleum, reich
Potentilla sanguisorbaefolia, reich
Rhododendron ferrugineum, reichlich
— hirsutum, spärlich
Saxifraga decipiens, üppig blühend
— moschata, üppig
— Sternbergi, üppig
— Hostii, üppig
— oppositifolia, üppig
— rotundifolia, üppig.
— geranioides, üppig
— retusa, üppig
— trifurcata, üppig
Sedum atratum, üppig
Tanacetum argenteum, reich
Valeriana pyrenaica, vereinzelt
— montana, reich
Veronica fructicosa, reich
— fruticulosa, reich
— gentianoides, reich
Viola calcarata, reich
— cornuta, reich
Waldsteinia sternata, vereinzelt
— trifolia, vereinzelt
Wulfenia carinthiaca, vereinzelt

30. Juni:

Achillea umbellata, sehr reich
blühend
— moschata, sehr reich
— Clusiana, sehr reich
— Jaborneggi, sehr reich

Aconitum Napellus, vereinzelt
Anthemis Carpathica, vereinzelt
Androsace sarmentosa, vereinzelt
Arabis alpina, reichlich
Arnica montana, reichlich
Aquilegia atrata, sehr reich
Asperula nitida, sehr reich
Aster alpinus alb., sehr reich
— speciosus, sehr reich
Arenaria caespitosa, reichlich
Asphodeline lutea, vereinzelt
Aubrietia croatica, vereinzelt
Astrantia carniolica, vereinzelt
— major, vereinzelt
Bellidiastrum Michelli, reich
Calamintha grandiflora, reich
Centaurea montana, reich
— rosea, reich
— axillaris, reich
Chrysanthemum alpinum, reich
Cirsium eriophorum, sehr reich
— spinosissimum, reichlich
Campanula pulla, reichlich
— pusilla, reichlich
Cypripedium calceolus, reichlich
Dianthus alpinus, reichlich
— alpestris, reichlich
— deltoides, vereinzelt
Dracocephalum Ruyschiana, ver-
einzelt blühend
Erigeron alpinus, vereinzelt
— aurantiacus, vereinzelt
— uniflorus, vereinzelt
Galium baldense, spärlich
Geranium macrorrhizum, vereinzelt
— argenteum, vereinzelt
Geum coccineum, reichlich
Gypsophila cerastioides, vereinzelt
Horminum pyrenaicum, vereinzelt
Heliosperma alpestre, vereinzelt
Hieracium aurantiacum, reichlich
— acutifolium, reichlich
Hutchinsia petraea, reichlich
Leontopodium alpinum, sehr reich
— Sibiricum, sehr reich
— Japonicum, reich
Leontodon pyrenaicus, reich
Lilium Martagon, reich
Linaria cymbalaria, sehr reich
— alpina, sehr reich
Linnaea borealis, sehr reich
Myosotis alpestris, sehr reich
— Rehsteineri, sehr reich
Mulgedium Sibiricum, vereinzelt

Papaver alpinum, reichlich
— pyrenaicum, sehr reich
Phlox atropurpurea, fast verblüht
Polemonium caeruleum, reichlich
Rhododendron ferrugineum,
vereinzelt blühend
— hirsutum, vereinzelt
Sedum album, reichlich
— aizoon, reichlich
— dasyphyllum, vereinzelt
— villosum, vereinzelt
Saxifraga altissima, reichlich
— caesia, reichlich
— geranioides, reichlich
— Hostii, reichlich
— trifurcata, reichlich
— Sternbergi, reichlich
— umbrosa minor, reichlich
Tanacetum argenteum, sehr reich
Thymus, vereinzelt
Viola calcarata, reich
Viola cornuta, reich
Viola cenisia, vereinzelt
Veronica alpina, reich
— fruticulosa, reich
— rupestris, reich
Verbascum, reichlich
Wulfenia carinthiaca, vereinzelt
Waldsteinia trifolia, vereinzelt

17. Juli:

Achillea aizoon, vereinzelte Blüten,
— Clavennae, reichlich blühend
— moschata, reichlich
— Jaborneggi, reichlich
Aconitum Napellus, vereinzelt
Arnica Chamissonis, reich
Arabis procurrens, vereinzelt
Aster alpinus alb., sehr reich
Astrantia major, reichlich
— Styriaca, reichlich
Aquilegia alpina, reichlich
— atrata, reichlich
— Caucasica, reichlich
Armeria alpina, reich
Aubrietia Columnae, reich
Campanula cenisia, reich
— caespitosa, reich
— carpathica, sehr reich
— turbinata, sehr reich
Calaminta alpina, sehr reich
— grandiflora, vereinzelt
Chrysanthemum montanum,
vereinzelt blühend

Cirsium eriophorum, überreich
Centaurea montana, reichlich
— axillaris, vereinzelt
Dianthus superbus, vereinzelt
Digitalis purpurea, vereinzelt
Dracocephalum Ruyschianum,
vereinzelt blühend
Dryas octopetala, reich
Eryngium amethystinum, reich
Geranium macrorrhizum, vereinzelt
— cinereum, spärlich blühend
— incisum, reich
Geum speciosum, spärlich
Gnaphalium dioicum, reich
Gypsophila repens, reich
Hieracium aurantiacum, vereinzelt
— staticifolium, vereinzelt
— lanatum, reich
Horminum pyrenaicum, reich
Linaria cymbalaria, reich
Linnaea borealis, reich
Leontopodium alpinum, sehr reich
— Japonicum, sehr reich
— Sibiricum, sehr reich
Lilium Martagon, reichlich
Mulgedium Sibiricum, spärlich
Myosotis alpestris, reich
Papaver pyrenaicum, zu reich
— alpinum, reich blühend
Potentilla atrosanguinea, sehr schön
Polygala chamaebuxus, vereinzelt
Phlox nivalis, vereinzelt
Polemonium confertum, reichlich
Rhododendron chamaecistus,
reichlich blühend
— ferrugineum, reichlich
— hirsutum, reichlich
Saxifraga aizoon, vereinzelt
— altissima, vereinzelt
— carpathica, vereinzelt
— atropurpurea, vereinzelt
— caesia, vereinzelt
— flagellaris, vereinzelt
— umbrosa, vereinzelt
Scabiosa Caucasica, reichlich
Saussurea discolor, reichlich
Sedum dasyphyllum, reichlich
Senecio alpinus, spärlich blühend
— uniflorus, spärlich
Sempervivum alpinum, vereinzelt
— arachnoideum, vereinzelt
— triste, reich blühend
Sibbaldia procumbens, vereinzelt
Thalictrum foetidum, vereinzelt
Thymus lanuginosus, sehr schön

Veronica gentianoides, reichlich
— *rupestris*, reichlich
— *saxatilis*, reichlich
Wulfenia carinthiaca, spärlich
Waldsteinia sternata, nur vereinzelt

10. August:

Acaena argenteum, reich
Achillea Clavennae, mässig
Allium flavum, vereinzelt
Aconitum variegatum, vereinzelt
Armeria caespitosa, reich
Arnica Chamissonis, reich
Aubrietia Columnnae, reich
Astrantia maior, reich
Bellidiastrum Michelli, sehr reich
Campanula turbinata, sehr reich
— *pusilla*, sehr reich
— *thyrsoidea*, reich
— *Scheuchzeri*, reich
Centaurea axillaris, reichlich
— *montana*, reichlich
Cirsium eriophorum, verunkrautend
Digitalis lutea, vereinzelt
— *ambigua*, vereinzelt
Doronicum cordifolium, vereinzelt
Erodium macrodemum, vereinzelt
Erigeron uniflorus, vereinzelt
Eryngium amethystinum, reich
Gentiana pneumonanthe alba,
massig blühend
Gentiana lutea, spärlich
Geranium incisum, reichlich
Gysophila repens alb. reichlich
Helianthemum leucanthemum,
reichlich
Hieracium aurantiacum, reichlich
— *lanatum*, sehr reich
— *Hoppeanum*, reich
Horminum pyrenaicum, reich
Hypericum olympicum, spärlich
Leontopodium alp. europae., sehr
reich
— *sibiricum*, reich
— *altaicum*, reich
— *Japonicum*, reich
Linaria alpina, sehr schön u. reich
— *pallida*, sehr schön und reich
— *organifolia*, schön u. reich
Marrubium velutinum, spärlich
Micromeria croatica, reichlich
Mulgedium alpinum, reichlich
Papaver pyrenaicum, sehr reich
Polemonium caeruleum, reich

Potentilla atrosanguinea, reich
Rhododendron arbutifolium, reich
Scabiosa Caucasica, reich
Sedum anacampseros, sehr massig
— *dasyphyllum*, sehr massig
— *atratum*, reich
— *alpestre lut.*, spärlich
Sempervivum arachnoideum, ver-
einzelt, aber sehr schön
— *Funkii*, vereinzelt, aber sehr
schön blühend
— *montanum*, spärlich
Viola cornuta, reich

3. September:

Achillea Jaborneggi, spärlich blühend
Aconitum Napellus, spärlich
Alchemilla major, spärlich
Anthemis montana, vereinzelt
Astrantia carniolica, vereinzelt
— *major*, vereinzelt
Campanula turbinata, abnehmend
— *caespitosa*, abnehmend
— *pusilla*, abnehmend
— *Scheuchzeri*, vereinzelt
Centaurea axillaris, abnehmend
Cirsium eriophorum, noch sehr reich
Eryngium alpinum, abnehmend
Geranium macrorrhizum, noch reich
Gysophila repens, vereinzelt
Hieracium aurantiacum, reichlich
— *lanatum*, reichlich
Leontopodium alpinum, vereinzelt
— *sibiricum*, vereinzelt
— *japonicum*, noch reich
Marrubium velutinum, vereinzelt
Mulgedium alpinum, vereinzelt
Potentilla atrosanguinea, noch
reich blühend
Papaver pyrenaicum, andauernd
reich blühend
Saxifraga mutata, vereinzelt
Veronica fruticulosa, abnehmend

28. September:

Armeria alpina, abnehmend
Alchemilla major, spärlich
Arnica Chamissonis, noch reichlich
Daphne Blagayana, einzelne
Blüten
Dracocephalum Ruysch. vereinzelt
Campanula turbinata, noch spärlich
Centaurea axillaris, abnehmend

Cirsium eriophorum, noch reichlich
Epilobium Dodonaei, spärlich
Eryngium alpinum, abnehmend
Geranium macrorrhizum, abnehmend
Geum coccinium, abnehmend
Hieracium lanatum, abnehmend
— *aurantiacum*, abnehmend
Leontopodium alpinum, vereinzelt
— *sibiricum*, vereinzelt
Marrubium velutinum, vereinzelt
Mulgedium Plumieri, spärlich
Potentilla atosanguinea, abnehmend
— *sanguisorbaefolia*, reichlich
Papaver pyrenaicum, noch reichlich
Phlox amoena, ganz vereinzelt
Veronica alpina, abnehmend
— *fruticulosa*, spärlich

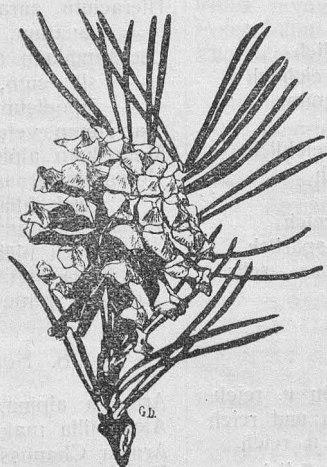
17. Oktober:

Alchemilla major, ganz vereinzelt
Cirsium eriophorum, ganz vereinzelt
Daphne Blagayana, einzelne Blüten
Eryngium alpinum, einzelne Blüten
Hieracium aurantiacum, einzelne Blüten
Linaria organifolia, spärlich
Potentilla sanguisorbaefolia, spärlich
Sedum pulchellum, vereinzelt
Veronica fruticulosa, vereinzelt

4. November:

Primula auricula, ganz vereinzelt
— *viscosa*, ganz vereinzelt
Sedum pulchellum, ganz vereinzelt.

An m. Dieser Blütenkalender, der nach zwei- bis dreiwöchentlichen Beobachtungen hergestellt wurde, weist nur jene Arten annähernd auf, die am Besichtigungstage tatsächlich blühend vorgefunden wurden.



Bericht

über den Alpenpflanzengarten auf der Raxalpe.

Von Richard Friedl in Wien.

Im heurigen Jahre wurde das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die bestehenden Gruppen von Unkraut zu reinigen und diejenigen Pflanzen, welchen Klima, Lage und Bodenbeschaffenheit am besten zusagte, zu erhalten und teilweise zu ergänzen.

Von der Anschaffung neuer, bisher im Garten nicht vorhandener Pflanzen wurde abgesehen, da die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt hat, dass Pflanzen, die wohl in Gärten des Tieflandes vorkommen, in dem 1770 m hoch gelegenen Raxgarten, welcher, wie das ganze Raxplateau, den Wetterunbilden ungemein ausgesetzt ist, nicht recht gedeihen wollen und meist nach Jahresfrist eingehen. So ist es z. B. mit grosser Mühe verbunden, strauchartige Gewächse und Stauden zu erhalten und fortzubringen, da der Wind und insbesondere der oft bis Ende Juni in einer Höhe von 3—4 m liegende Schnee dieselben nicht gedeihen lassen.

Im vergangenen Jahre (1908) waren die Schneeverhältnisse für den Garten etwas günstiger als in den Vorjahren, infolgedessen konnte schon Ende Mai mit den Arbeiten im Garten begonnen werden. Das Gitter, dessen Felder zum Abnehmen eingerichtet sind, hat sich sehr gut bewährt, da es nicht mehr Ursache der riesigen Schneeanhäufungen im Garten gewesen ist, sondern dem Schneetreiben freien Raum gestattete. Die Stützen, die in dreifacher Stärke angefertigt wurden, haben gut Stand gehalten, so dass im Sommer an der ganzen Umfriedung nur kleine geringfügige Ausbesserungen notwendig waren. Es ist daher zu erwarten, dass der Posten „Einfriedung“ in den künftigen Jahren finanziell keine bedeutende Rolle mehr spielen dürfte.

Im nächsten Frühjahre wird die Anlage neuer Gruppen und die Umgestaltung einiger älterer vorgenommen werden

müssen. Auch die Ausscheidung jener Pflanzen, die trotz sorgfältigster Pflege nicht recht gedeihen wollen, sei es infolge der heftigen Stürme, sei es infolge der nicht zusagenden Bodenbeschaffenheit, wird vorgenommen werden müssen. Dann erst wird mit einem ständigen Inventar des Gartens gerechnet werden können.

Die Anlage repräsentiert sich sehr nett und bietet mit dem heuer restaurierten Gartenhäuschen, im Rahmen des herrlichen Alpenpanoramas, ein herzerquickendes Hochlandsbild. Der Besuch des Gartens steigert sich von Jahr zu Jahr, insbesondere sind es Botaniker von auswärts, welche auf ihren Ferienreisen den Garten besuchen und ihn einer eingehenden Würdigung unterziehen. Aber auch in Touristenkreisen scheint die Beliebtheit des Gartens zuzunehmen und das Interesse für den Pflanzenschutz im allgemeinen zu wachsen, was aus dem immer mehr zunehmenden Besuch zu schliessen ist.

Die wissenschaftlich-technische Leitung lag heuer wieder in den bewährten Händen des Direktors des botanischen Gartens der k. k. Universität in Wien, Herrn Dr. Richard Ritter von Wettstein, des Garteninspektors Herrn August Wiemann und seines alpen- und pflanzenenerfahrenen Famulus, Herrn Pölese. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Arbeiten so ausgezeichnet durchgeführt werden konnten. Die administrative Leitung lag in den Händen der Herren Richard Friedl, Franz Lazar, Carl Reidinger und Franz Weber.

Hoffentlich lässt sich im nächsten Jahresbericht mehr über den Garten berichten, insbesondere über die von Herrn Professor Dr. von Wettstein unternommenen wissenschaftlichen Untersuchungen.

Alle jene Herren aber, welche gelegentlich der Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen im nächsten Jahre die schöne Kaiserstadt an der Donau besuchen werden, hoffen wir im Raxgarten aufs herzlichste begrüßen zu können.

Bericht über den Schachengarten für das Jahr 1908.

Von Paul Filisch in München.

Infolge der günstigen Schneeverhältnisse im Winter 1907/08 wurde der Schachengarten schon Mitte Mai schneefrei, was in früheren Jahren meist erst Anfang Juni der Fall gewesen war; darum standen auch die Frühlingsblüher zur Freude früher Besucher schon Ende Mai im besten Flor. Nennenswerte Verluste an Pflanzen waren in diesem Jahre nicht zu beklagen. Hatte doch der Garten zum erstenmale im Schutze des im Sommer 1907 neu errichteten Drahtzauns überwintert, der sich aufs beste bewährte.

Das Wild, das sonst jeden Winter dem Pflanzenbestand beträchtlichen Schaden zugefügt hatte, war diesmal durch den neuen Zaun vollständig ferngehalten worden, und selbst die Berghasen, die sonst überall einen Durchschlupf finden, hatten vor dem dichten Drahtgeflecht Halt machen müssen.

Vor der Mäuseplage ist der Garten bis jetzt glücklicherweise verschont geblieben.

Die Gartenarbeiten wurden auch in diesem Sommer dem Unterzeichneten übertragen, der etwas mehr als 3½ Monate auf dem Schachen tätig war. Für mehrere Wochen stand ihm auch eine Hilfskraft zur Verfügung. Ausser den zur Pflege und Instandhaltung des Gartens nötigen Arbeiten, die natürlich die meiste Zeit in Anspruch nahmen, wurde mit einer gründlichen Durcharbeitung der älteren Gruppen begonnen, die im nächsten Jahre fortgesetzt werden soll. Dabei werden kleine Veränderungen vorgenommen, und es wird nach Möglichkeit gute Erde zugeführt.

Um den Saxifragaceen-Hügel dem Beschauer besser zugänglich zu machen, wurde ein neuer Weg angelegt, und ebenso bei den Umbelliferen, so dass nun beide Gruppen besser zur Geltung kommen.

Auch im unteren Teile des Gartens, bei den pflanzen-geographischen Gruppen, ist die Wegführung bequemer gestaltet worden. Unter den alten Zirben wurden passende Bänke angebracht, so dass nun der vom Rundgang ermüdete Besucher sich im Schatten der malerischen Bäume zur Ruhe setzen kann, wobei er den Anblick der schönsten Teile des Gartens behaglich weiter geniesst und zugleich das wunderbare Gebirgs Panorama vor Augen hat.

Die im letzten Jahre begonnene Bepflanzung der pflanzengeographischen Darstellung der Alpenflora wurde in diesem Sommer weitergeführt und soll im nächsten Jahre vervollständigt werden, so dass dann die vorläufig in Aussicht genommenen Anlagen vollendet sein werden. Der Pflanzenbestand hat sich dadurch natürlich wieder etwas vergrössert, indem eine Reihe von Arten neu hinzu kamen.

Um den Wünschen vieler Besucher nachzukommen, wurde im Herbst ein neuer Platz für Orchideen geschaffen, die sich auf dem alten Beete nicht hatten behaupten können. Es sollen hier vorwiegend die auf den Alpenmatten vorkommenden Arten gepflegt werden und nur nebenbei andere Arten versuchsweise hinzu kommen.

Während sich in früheren Jahren *Androsace lactiflora* Fisch. stellenweise als Unkraut ausbreitete, haben sich in diesem Jahre *Hutchinsia alpina* R. Br. und *Thlaspi rotundifolium* Gaud. zum Teil in grösserer Zahl auf fremden Revieren eingefunden. Auch ausserhalb des Gartens hat sich nun endlich einmal ein Pflanze selbst angebaut. Es ist dies eine *Armeria*, die einige hundert Meter vom Garten entfernt in zwei blühenden Exemplaren gefunden wurde. Das ist seit der Gründung des Gartens die einzige Pflanze, die aus dem Garten ausgewandert ist, und wahrscheinlich wird sich auch diese — leider — zwischen den Angehörigen der Schachenflora nicht halten können, so dass auch jetzt noch kein Grund zu ernster Besorgnis besteht für jene ängstlichen Gemüter, die von den Alpengärten eine „Verunreinigung“ der ursprünglichen Flora befürchten.

Die im letzten Jahr im Schachensee versuchsweise eingepflanzten *Nuphar luteum* Sm., *N. pumilum* Sm. und *Nymphaea alba* L. sind fast vollständig eingegangen und es scheint unmöglich den See damit zu besiedeln. Der Wasserstand des abflusslosen kleinen Wassers ist dazu ein viel zu schwankender. Pflanzte man die Seerosen im Frühjahr in eine Tiefe von ca. 75 cm, so befinden sie sich im Sommer lange Zeit im Trocknen, und bringt man sie so tief hinunter, dass sie auch im Sommer und Herbst entsprechenden Wasserstand besitzen, so sind sie im Frühjahr beinahe 2 m unter dem Wasserspiegel in den eis-

kalt bleibenden unteren Schichten des zusammengeströmten Schmelzwassers, wo eine Entwicklung unmöglich ist.

Zur Ueberwachung und Leitung der Arbeiten besuchte Herr Geheimrat Prof. Goebel den Garten während des Sommers dreimal. Ebenso kam der Nachfolger von Dr. Hegi, Herr Dr. Kupper, Kustos am botan. Garten, zweimal für einige Tage herauf und machte dabei eine genaue Aufnahme vom nunmehrigen Pflanzenbestand.

Mit der Veröffentlichung eines Kataloges, sowie mit der Herausgabe eines kleinen Führers durch den Garten sollte jedoch noch zugewartet werden, bis die jüngsten Anlagen im Garten fertig bepflanzt sind.

Trotz des fortwährend ungünstigen Wetters des verfloffenen Sommers war der Besuch des Gartens ein sehr reger. Da sich immer wieder zeigt, dass viele Besucher des Schachengebietes vom Vorhandensein des Schachengartens keine Ahnung haben, bis er sich plötzlich vor ihren erstaunten Augen ausbreitet, so wird der „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ im nächsten Sommer zwei Tafeln anbringen lassen, von denen die eine an den Aufstieg von Elmau zu stehen kommt, während die andere bei der Partnachklamm-Partenkirchen die Touristen auf unseren Garten aufmerksam machen soll.

Anlässlich der Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ war vom Vorstand ein Besuch des Gartens durch den Verein in Aussicht genommen. Infolge des schlechten Wetters konnten sich aber nur einige der Herren zur Teilnahme entschliessen. Es waren Herr Apotheker Carl Schmolz, I. Vorstand, Bamberg, ferner die Herren Zivilingenieur E. Goes, II. Schriftführer, Bamberg, Regierungsrat G. G. Winkel, Cassel, Bankier J. W. Berdux, Marburg, und Prof. Livingston aus Tucson (Arizona), die unter Führung von Herrn Geheimrat Prof. Goebel den Garten besichtigten.

Herr Privatdozent Dr. Hegi, der Leiter der botanischen Exkursionen an der Universität, führte die Herren Studierenden ebenfalls nach dem Schachengarten, und unter Begleitung des Herrn Obergärtners Brandl besuchten ihn die Schüler der kgl. Gartenbauschule in Weihenstephan bei Freising.

Von weiteren Besuchern seien noch erwähnt die Herren Garten-Inspektoren Wiemann aus Wien und B. Othmer aus München, ferner Herr Landgerichtspräsident de Niem aus Limburg a. d. Lahn, der einen freiwilligen Beitrag von 3 M leistete und dem Verein beitrug.

Weitere 5 M gingen an freiwilligen Beiträgen von ungenannten Besuchern ein.

Herr Privatier Heinrich in Planegg bei München, der ein prächtiges Alpinum besitzt, schenkte dem Garten eine Anzahl schöner Exemplare von *Saxifraga longifolia*, Herr Dr. Cl. Hoerhammer in Haag bei Freising mehrere schöne Arten von *Sempervivum*.

Einen vollständigen Blütenkalender wird Herr Dr. Kupper im nächsten Sommer wieder aufnehmen. Diesmal sei nur ein Verzeichnis derjenigen Pflanzen erwähnt, welche im letzten Sommer zum erstenmal im Schachengarten zur Blüte kamen:

Achillea Kellereri Sünd.
Anaphalis triplinervis Sims.
Androsace glacialis Hoppe.
Asphodelus subalpinus Gren.
et Godrn.
Aster alpinus L. var. *himalaicus*
Campanula pusilla Haenke flore albo
Carduus personatus Jacq.
Centaurea Kerneriana Janka
— *montana* L. var. *rosea*
Cerintho alpina Kit.
Cotula squalida Hook.
Crepis grandiflora Tausch
Dianthus Freynii Vandas
— *glacialis* Haenke
— *vaginatus* Chaix
Delphinium Parryi hort. Correvon
Erigeron Villarsii Bell.

Eryngium serbicum Panc.
Gentiana Freyniana Bornm.
— *Regelii* Kusnezow
Heracleum pubescens Bieb.
Juncus castaneus Sm.
Parnassia mysorensis Heyne
Plantago uniflora Hook.
Potentilla ambigua Gaut.
Ranunculus pygmaeus Wahlb.
Rhododendron hirsutum L. flore albo
Saxifraga cernua L.
— *cymosa* W. et K.
Scabiosa caucasica Bieb.
Sedum carpathicum Reuss
Sweetia cordata Wall.
Symphiandra armena A. DC.
— *Hoffmanni* Pant.
Viola bosniaca Form.
Wulfenia Amherstiana Beuth.

Einen besonders prächtigen Blütenflor entwickelten dieses Jahr:

Anemone sulphurea L.
Aquilegia alpina L.
Dianthus alpinus L.
— *microlepis* Boiss.
— *vaginatus* Chaix
Eryngium alpinum L.

Heracleum persicum Desf.
— *pubescens* Bieb.
Leontopodium alpinum Cass.
Lilium albanicum Griseb.
Viola calcarata L.



Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung.

Von C. Joseph Mayer, München.

Die Lautaretstrasse in den französischen Hochalpen, eine der grossartig angelegtesten und schönsten Alpenstrassen, verbindet im engeren Sinne die Gebirgstäler der Romanche und der Guisane, im weiteren Sinne das fruchtbare Grèsivaudan (Isèretal) mit dem Tal der Durance.

Von Grenoble im Isèretal führt sowohl eine Bahnlinie als auch die Landstrasse über Uriage und Vizille durch das enge, untere Romanchetal zur Terrasse von Le Bourg d'Oisans, 730 m. Hier beginnt die eigentliche Alpenstrasse, leitet in stets wechselnden Bildern erst hoch über der „Gorge d'Infernet“ nach Le Ferney, 913 m, tritt in die schauerlich wilde Schlucht „Combe de Malaval“ (auch „le mauvais vallon“ genannt) ein, zieht alsdann an der herrlichen Meije mit ihren glitzernden Gletschern vorüber nach dem wunderbar gelegenen La Grave, 1526 m, und nach Villard d'Arènes, 1651 m, verlässt angesichts des gigantischen Pelvoux-Massivs und seiner gewaltigen Firnfelder das obere Romanchetal und windet sich zur Passhöhe des Lautaret, 2075 m, dem natürlichen Verbindungstore der eigentlichen Dauphiné mit den blühenden Gefilden der Provence hinan, um jenseits derselben im malerischen Guisanetal über Le Monetier, 1493 m, sich nach der Festungsstadt Briançon im Durancetal, 1320 m, hinabzusenken.

Auf dem „Col du Lautaret“ verbindet sich die Grossartigkeit hehrer Hochgebirgsnatur mit der Lieblichkeit eines blumenreichen Alpentaales; ringsum sehen wir grüne Wiesenhänge, hinter welchen gegen Süden die starren Felszacken der Ecrinskette sich aufbauen und steile Geröllhalden von diesen abwärts ziehen; gegen Westen schweift der Blick zum Koloss des Combeynot, von welchem der blendend weisse „Glacier de l'homme“ in prächtigem Absturz dem Romanchetale zustrebt, gegen Norden ragen der felsige Galibier, an dem die zweithöchste Alpen-

strasse Europas in Serpentina emporsteigt, sowie die kühn geformte Aiguilles d'Arve hoch in den blauen Aether und gegen Osten schauen wir weit hinaus ins schöne Guisanetal, aus welchem uns das von Bergriesen umgebene Briançon entgegengrüsst.

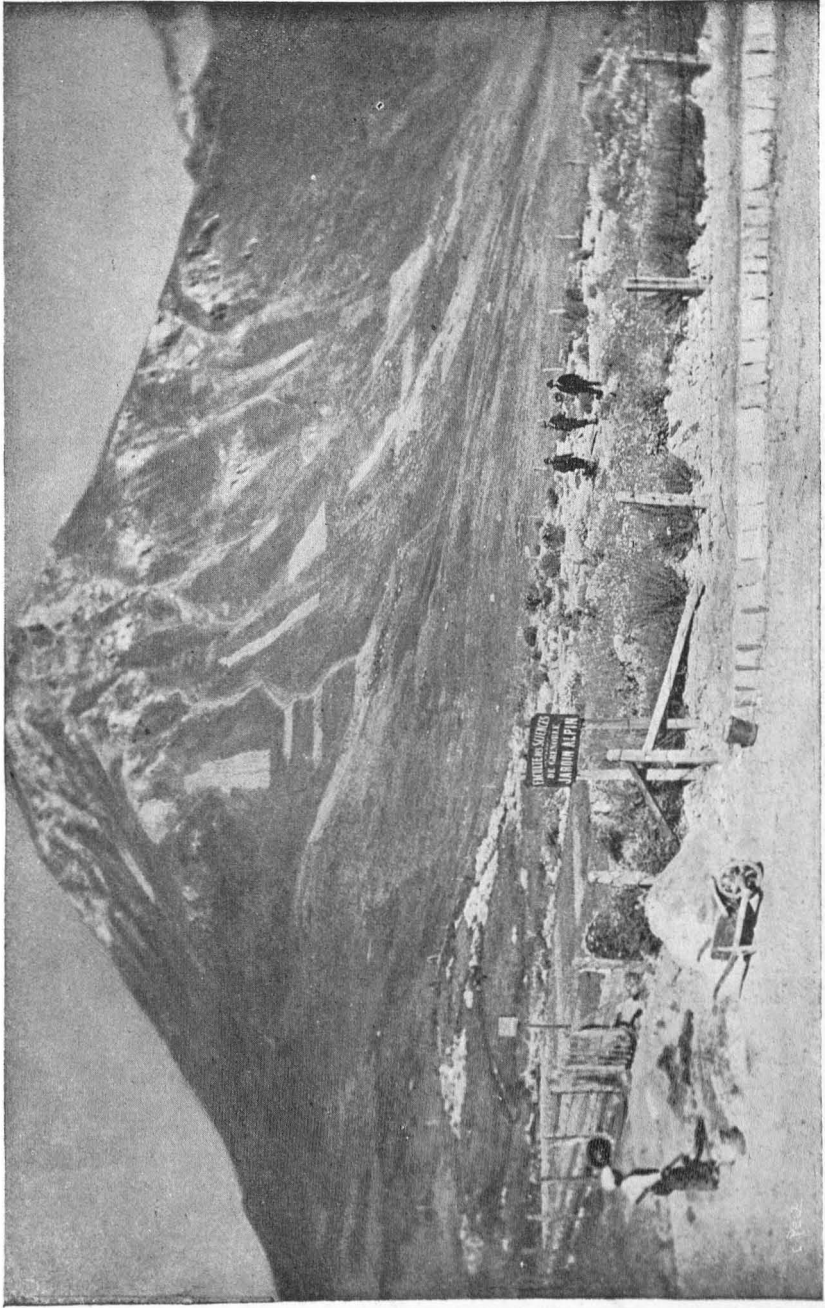
Auf der Passhöhe des Lautaret finden wir ein gutgeführtes, grosses Alpenhotel und bei diesem den botanischen Alpengarten der Universität Grenoble.

Nachdem ich im Sommer 1906 mit meiner Frau die genussreiche Wanderung über den Col du Lautaret ausführte und wir dabei auch diesen Alpengarten kennen lernten, möchte ich versuchen, eine kurze Schilderung desselben, sowie der Flora seiner Umgebung zu entwerfen.

Der Garten ist nur wenige Schritte entfernt von dem ehemaligen Hospiz und nunmehrigen Hotelhauptgebäude angelegt und die Lautaretstrasse führt direkt an ihm vorüber. Er ist etwa 50 m lang, ca. 20 m breit und von einem einfachen Holzzaun umschlossen. Einesteils sind die schmalen Wege mit niederen Felsrabatten eingefasst, auf welchen die zierlichen Felsenbewohner der Alpenflora gedeihen, andernteils werden die Gewächse in ebenen Beeten kultiviert. Während die Hauptfläche des Gartens reich bepflanzt erscheint, befand sich der der Strasse abgewendete Teil noch in der Anlage begriffen. Die Errichtung einer etwas grösseren Felsengruppe ist hier beabsichtigt; die Wege, die sonst im Garten eben und geradlinig verlaufen, nehmen auf dem etwas ansteigenden Terrain gewundene Formen an. An der Umzäunung gegen die Strasse zu bemerken wir Anpflanzungen von *Rhododendron ferrugineum* L., *Rhododendron hirsutum* L., *Lonicera coerulea* L., *Pinus Pumilio* Hänke, *Salix arbuscula* L. und *Alnus viridis* D. C. Die schöne Alpenrebe (*Atragene alpina* L.) rankt sich an den Zweigen der Büsche empor.

Bei unserem Aufenthalte auf dem Col du Lautaret, am 30. Juni und 1. Juli 1906 fanden wir trotz der für diese Höhenlage frühen Jahreszeit — nach der Aussage des Gärtners waren seit dem Abschmelzen des Schnees von der Gartenfläche kaum 3 Wochen verstrichen — schon eine hübsche Zahl im Blütschmucke prangender Pflanzen, so an den Felspartien:

<i>Arabis bellidifolia</i> Scop.	<i>Meum athamanticum</i> Jacq.
<i>Petrocallis pyrenaica</i> R. Br.	— <i>mutellina</i> Gaertn.
<i>Draba tomentosa</i> Wahlenb.	<i>Chrysanthemum alpinum</i> Lin.
<i>Geum reptans</i> Lin.	<i>Artemisia mutellina</i> Vill.
<i>Saxifraga androsacea</i> Lin.	<i>Saussurea depressa</i> Gren. et Gr.
— <i>oppositifolia</i> Lin.	<i>Gentiana bavarica</i> L.



Der Alpengarten auf dem Lautaret-Passe.

Gentiana brachyphylla Vill.	Primula Balbisii Lehm.
Eritrichium nanum Schrader.	— Clusiana Tausch
Androsace glacialis Schleich.	— latifolia Lap.
— obtusifolia All.	Armeria alpina (Hoppe) W.
Douglasia Vitaliana (L.) Hook	Daphne striata Tratt.

auf den Beeten:

Ranunculus glacialis L.	Pulmonaria alba W.
Isatis alpina All.	— mollis Wolff
Alchimilla alpigena Buser	Veronica gentianoides Gr.
— conjuncta Buser	Betula nana Lin.
Vinca herbacea WK.	Fritillaria delphinensis Gren.
Phlox amoena Sims.	Carex atrata Lin.
— reptans Michx.	— curvula All.
— Stelleriana Gray.	— foetida All.
Gentiana lutea Lin.	— nigra All.
— punctata Lin.	Festuca alpina Suter.

im neu angelegten Teile blühen: *Aquilegia alpina* Hänke, *Papaver alpinum* Lin. in den verschiedenen Varietäten mit weissen, hellgelben und orangefarbenen Blumen. *Ribes alpinum* Lin. und *Orchis sambucina* Lin.

Es ist also in diesem Alpengarten, wenn auch nicht ausnehmend vieles, so doch manch' Schönes geboten und verdient derselbe wohl einen Besuch. Zu etwas späterer Jahreszeit — von Mitte Juli bis Ende August — dürfte die Anzahl der blühenden Gewächse jedenfalls eine weit grössere sein.

Wie schon erwähnt, trachtet man, den Garten noch zu vergrössern. An Pflanzen für die erweiterte Anlage ist in der nächsten Umgebung gewiss kein Mangel. Manchem der Besucher des Lautaretpasses wäre es auch sicherlich angenehm und interessant, jene Blumen, welche er beim Aufstieg und bei den Spaziergängen auf der Höhe beobachtet und findet, auch im botanischen Alpengarten angepflanzt und benannt zu sehen.

Die Gäste des Alpenhotels bringen, wie man bemerken kann, der Anpflanzung reges Interesse entgegen; einzeln und in Gesellschaft finden sie sich im Garten ein und nur selten sieht man denselben verwaist. Der freundliche Gärtner, ein Lyoneser, ist in dem ihm anvertrauten Gebiete den ganzen Tag über fleissig tätig und es bereitet ihm sichtbar Vergnügen und Freude, wenn sich viele Besucher einstellen und die Pflanzung beschauen.

Treten wir nun aus dem Garten und betrachten wir uns die reizende Umgebung und ihre Pflanzenwelt. Die Höhenlage von über 2000 m, der beträchtliche Wasserreichtum des Terrains und die Bodenunterlage (Granit, Gneiss und brüchiges Schiefer-

gestein) sind so recht der Entwicklung einer reichen Flora günstig, umso mehr, als der Lautaretpass auch für die klimatischen Verhältnisse ein Uebergangsgebiet darstellt. So bieten die hier und dort von rauschenden Quellbächlein durchrieselten Wiesen der Passhöhe einen herrlichen Anblick. Tausende duftender Narzissen (*Narcissus poeticus* L.), prächtige Paradieslilien (*Paradisialiastrum* Bertol.), narzissenähnlicher Anemonen (*Anemone narcissiflora* L.), zwischen welchen die himmelblauen Blumen des Alpenvergissmeinnichts (*Myosotis alpestris* Schmidt) und die gelben Rosen der Trollblume (*Trollius europaeus* L.) hervorsprossen, zaubern ein wundervolles, zartes Farbenmosaik auf das frische Grün der Matten; an anderen Stellen wieder entfaltet sich ein prächtiger Blütenteppich, gebildet von leuchtend roten *Allium sibiricum* Willd. und *Hedysarum obscurum* L., purpurnen *Orchis mascula* L., blauem Alpenlein (*Linum alpinum* L.), zartrotem Alpenklee (*Trifolium alpinum* L.), reichblütigen, wohlriechenden *Orchis sambucina* L., dunklen, vanilleduftenden Braunellen (*Nigritella angustifolia* Rich.) und den weissen Sternen von *Ornithogalum tenuifolium* Guss.

Die von der Passhöhe zum Col du Galibier ansteigenden gegen Süden geneigten Hänge sind eine wahre Fundgrube schöner Alpenpflanzen; hier gedeihen unter andern: *Isatis alpina* All., *Astragalus leontinus* Wulf, *Artemisia atrata* Lam., *Campanula thyrsoidea* L., *Pedicularis Barelirii* Rchb., *Pedicularis comosa* L., *Armeria alpina* (Hoppe) W., *Androsace obtusifolia* All., *Salix caesia* Vill., *Salix glauca* L., *Nigritella rubra* Wettst., *Carex frigida* All., *Luzula pediformis* D.C., *Koeleria valesiaca* Rchb.; häufig treten ferner auf: *Helianthemum grandiflorum* D.C., *Onobrychis montana* D.C., *Anthyllis pallidiflora* Jord., *Potentilla aurea* L., *Rosa spinosissima* L., *Alchimilla alpina* L., *Sorbus Chamaemespilus* Crantz, *Galium helveticum* Weigel, *Galium anisophyllum* Vill., *Centaurea uniflora* L., *Cerintho alpina* Kit., *Luzula lutea* D.C., *Poa alpina* L. und *Phleum alpinum* L.

Die kegelförmige Bergkuppe, welche sich südwestlich des Alpenhotels erhebt, lohnt gleichfalls eine Besteigung. Auf ihr finden sich neben Ummengen blühender Alpenrosen (*Rhododendron ferrugineum* L.) die seltene *Dianthus neglectus* Lois., die zierliche *Androsace carnea* L. var. *brigantiaca* Jord., sowie die beiden Enziane *Gentiana brachyphylla* Vill. und *Gentiana punctata* L.

Die Geröllflächen sind in ihren unteren Teilen fast verdeckt von zahllosen *Viola calcarata* L., die sowohl blau als auch weiss oder gelbblühend vorkommen. Zu ihnen gesellen sich

ganze Rasen von *Cerastium uniflorum* Murr und die reizende gelbe *Douglasia Vitaliana* (L.) Hook.

Auf dem Pfade, der zum Gletscher führt, begegnen wir der hübschen *Pedicularis incarnata* Jacq. und *Ranunculus pyrenaeus* L. stellt sich in seinen beiden Varietäten *plantagineus* D.C. und *bupleurifolius* D. C. ein.

Etwa 1 km östlich vom Alpenhotel zweigt die Galibrierstrasse von der Lautaretstrasse ab und zieht sich in Windungen am Bergabhänge empor. Rechts, bereits ziemlich tief unter uns, fließt die Guisane in ihrem Geröllbeet. Wenden wir uns dieser Richtung zu und steigen wir etwas ab gegen Le Lanzet, so treffen wir das schöne sattgelbe *Alyssum pedemontanum* Rupr., den stacheligen *Astragalus aristatus* L'Hérit. und *Ononis cenisia* L. ausserordentlich häufig an; etwas seltener ist die grossblumige *Scutellaria alpina* L. und eine Zierde der Flora bildet die an ganz wenigen Stellen auf Steingerölle angesiedelte *Campanula Allionii* Vill., welche an kurzem Schafte je eine, selten zwei blaue riesige Glocken trägt; auf Wiesengrund blüht *Campanula rhomboidalis* L.

Die genannten Pflanzen sind entweder infolge ihres häufigen Auftretens für das Vegetationsbild des Lautaretpasses charakteristisch oder sie verdienen wegen ihrer Seltenheit besonders hervorgehoben zu werden. Um nun ein annäherndes Bild der reichen Flora dieses Alpenüberganges zu geben, füge ich zum Schlusse noch ein Verzeichnis jener Pflanzen an, welche wir ausser den schon erwähnten bei unserer Wanderung über den Col du Lautaret von Le Bourg d'Oisans bis Briançon noch bemerkten. Auf Vollständigkeit kann diese Liste jedoch keinen Anspruch machen, denn sie bringt nur die während weniger Tage erfolgten Beobachtungen und gar manche Pflanze wird wohl ausserdem unserem Auge entgangen sein.

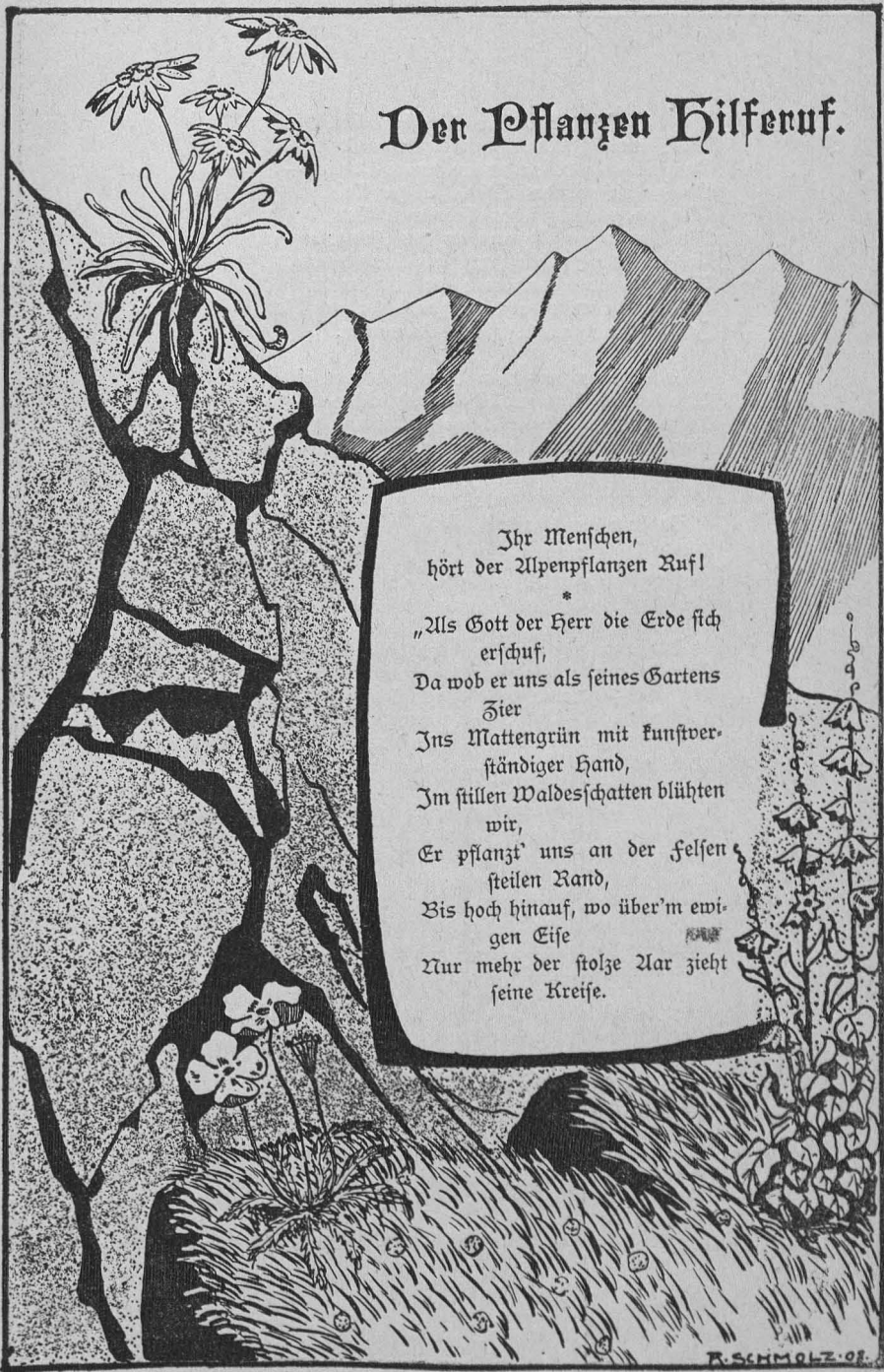
Anemone alpina L.
Pulsatilla vernalis L.
Ranunculus montanus Willd.
— *aconitifolius* L.
Helleborus foetidus L.
Aquilegia vulgaris L.
Arabis alpina L.
— *pumila* Jacq.
Cardamine alpina Willd.
— *resedifolia* L.
Erysimum Cheiranthus Pers.
Draba tomentosa Wahlenb.

Biscutella laevigata L.
— *ambigua* R.Br.
Hutchinsia alpina R.Br.
Isatis tinctoria L.
Helianthemum alpestre Dun
— *canum* Dun.
Viola biflora L.
Polygala alpestris Rchb.
Gypsophila repens L.
Tunica saxifraga Scop.
Dianthus caesius Sm.
— *silvestris* Wulf.

- Saponaria ocymoides* L.
Silene acaulis L.
 — *rupestris* L.
Alsine Gerardi Willd.
 — *sedoides* (L.) Kit.
Arenaria ciliata L.
Cerastium arvense L.
 — *trigynum* Vill.
Rhamnus pumila L.
Geranium silvaticum L.
Ononis Natrix Lam.
 — *rotundifolia* Lam.
Trifolium nivale Koch.
 — *caespitosum* Reyne.
Tetragonolobus siliquosus Ret.
Phaca astragalina D.C.
Oxytropis campestris D.C.
Astragalus Onobrychis L.
 — *monspeulanus* L.
Hippocrepis comosa L.
Vicia onobrychioides L.
Lathyrus silvestris L.
Orobus luteus L.
Robinia Pseud. Acacia L.
Dryas octopetala L.
Geum montanum L.
 — *reptans* L.
Potentilla argentea L.
 — *minima* Hall. fil.
Sibbaldia procumbens L.
Rosa alpina L.
 Alchimilla glaberrima Schm.
 — *montana* Willd.
 — *pubescens* Lam.
Sanguisorba minor Scop.
Sorbus torminalis L.
Epilobium alpinum L.
Sedum atratum L.
Sempervivum arachnoideum L.
Ribes alpinum L.
Saxifraga androsacea L.
 — *oppositifolia* L.
Pimpinella magna L.
Meum mutellina Gaert.
 — *athamanticum* Jacq.
- Gaya simplex* Gaud.
Imperatoria Ostruthium L.
Laserpitium Panax Gonau.
Sambucus racemosa L.
Centranthus angustifolius D.C.
Valeriana dioica L.
 — *montana* L.
 — *saliunca* All.
Homogyne alpina Cass.
Aster alpinus L.
Bellidiastrum Michellii Cass.
Erigeron alpinus L.
 — *uniflorus* L.
 — *Villarsii* Bell.
Antennaria dioica Gaert.
Leontopodium alpinum Cass.
Artemisia Absinthium L.
 — *Villarsii* Gr. et Godr.
Achillea lanata Spr.
Chrysanthemum coronopifolium
 Vill.
 — *alpinum* L.
Arnica montana L.
Senecio Doronicum L.
Cirsium spinosissimum Scop.
Carduus nutans L.
 — *tenuiflorus* Curt.
Centaurea montana L.
 — *paniculata* Lam.
Leontodon hastilis L.
Lactuca perennis L.
Crepis aurea Cass.
 — *alpestre* Tausch.
Hieracium Auricula L.
 — *alpinum* L.
 — *glaucum* All.
 — *lanatum* Vill.
 — *Jacquini* Vill.
 — *staticefolium* Vill.
Phyteuma fistulosa Rchb.
 — *Michellii* Bert.
 — *Scheuchzeri* All.
Campanula pusilla Hänke
 — *Scheuchzeri* Vill.
 — *spicata* L.

Vaccinium uliginosum L.
Loisleuria procumbens (L.) Dar.
Cynanchum Vincetoxicum
R.Br.
Gentiana acaulis L.
— *lutea* L.
Echinosperrnum Lappula Lehm.
Cynoglossum officinale L.
Pulmonaria mollissima Kerner
Myosotis palustris With.
Scrophularia canina L.
— *Hoppii* Koch
Digitalis grandiflora Lam.
Linaria alpina Mill.
— *striata* D.C.
Veronica aphylla L.
— *fruticans* Jacq.
— *serpyllifolia* L.
Melampyrum nemorosum L.
Alectorolophus alpinus Gk.
Bartsia alpina L.
Euphrasia lutea L.
Lavandula vera D.C.
Thymus Serpyllum L.
Calamintha alpina Lam.
Nepeta lanceolata Lam.
Stachys recta L.
Prunella grandiflora Jacq.
Ajuga pyramidalis L.
Teucrium montanum L.
Pinguicula alpina L.
— *vulgaris* L.
Soldanella alpina L.
Primula farinosa L.
— *officinalis* Jacq.
Armeria plantaginea All.
Plantago alpina L.
— *Cynops* L.
Rumex acetosella L.
Polygonum viviparum L.
Hippophaë rhamnoides L.

Allosorus crispus Bernh.
Castanea vulgaris Lam.
Corylus tubulosa Willd.
Salix arbuscula L.
— *glabra* Scop.
— *herbacea* L.
— *nigricans* Fries
— *retusa* L.
Alnus viridis D.C.
Juniperus nana Willd.
Pinus Pumilio Hänke
Triglochin palustre L.
Orchis globosa L.
— *incarnata* L.
Gymnadenia albida Rich.
— *conopea* R.Br.
Coeloglossum viride Hartm.
Lilium bulbiferum L.
— *Martagon* L.
Authericum Liliago L.
Allium victorialis L.
Luzula nivea D.C.
Heleocharis pauciflora (Lightf.)
Lk.
Scirpus compressus Pers.
Eriophorum latifolium Hoppe
Carex Davalliana Sm.
— *dioica* L.
— *ferruginea* Scop.
Agrostis alpina Scop.
— *rupestris* All.
Calamagrostis montana Host.
Stipa pennata L.
Melica ciliata L.
Festuca pumila Vill.
Nardus stricta L.
Botrychium Lunaria Sw.
Athyrium alpestre Nyl.
Allosorus crispus Bernh.
Selaginella spinulosa A.Br.



Der Pflanzen Hilferuf.

Ihr Menschen,
hört der Alpenpflanzen Ruf!

„Als Gott der Herr die Erde sich
erschuf,
Da wob er uns als seines Gartens
Zier
Ins Mattengrün mit kunstver-
ständiger Hand,
Im stillen Waldeschatten blühten
wir,
Er pflanzt' uns an der felsen-
steilen Rand,
Bis hoch hinauf, wo über'm ewi-
gen Eise
Nur mehr der stolze Nar zieht
seine Kreise.

Die Sindsflut kam, der Gletscherströme Macht,
Die Sonne schießt' verdorrend ihren Strahl,
Doch nichts zerstörte unsere ewige Pracht —
Wir zogen mit des Eises flut zu Tal,
Wir sogten gierig jedes Tröpfchen Tau,
Wir schmiegten zäh uns an das felsgestein,
Und als der frühling zog ins Land hinein,
Als Eisesbände starren rings nicht mehr,
Da standen wir: gelb, weiß und rot und blau,
Im Blütenschmucke schöner als vorher.

So oft man uns vom Vaterland vertrieb,
Wir fehreten stets zurück — und nicht allein —
Manch schöne Schwester wollte bei uns sein,
Gewann die neue Heimaterde lieb
Und mischt' des Tales träumeschweren Duft
In unserer Berge frische klare Luft.

Da kam der Mensch!

Ob auch Naturgewalten
Unzählbar ihre rohe Macht entfalten,
Ob Tiere auch feindselig uns bedrängen,
Wir konnten uns getrost des Lebens freuen.
Wir hielten jedem Widersacher stand,
Denn Gott der Herr erschuf uns schutzlos nicht. —
Nur ihr — die er nach seinem Angesicht
Geformt als seiner Werke treue Wächter —
Seid härter noch und grausamer und schlechter,
Und wehrlos stehen wir in eurer Hand.

Wie? — Sind wir euren Schutz und Dank nicht wert?
Sind wir es nicht, die Herz und Aug' entzücken,
Wenn auf gewaltiger fels'n ödem Rücken
Nach zarter Schönheit euer Sinn begehrt?
fließt Labjal nicht, von überirdischer Kraft,
Aus unserer Wurzeln zauberreichem Saft?
Ward mancher nicht durch unsere Macht gerettet,
Der sonst in kühler Erde läg' gebettet?

Verfolgt uns nicht! — Laßt ab von eurer Gier,
Der Eigennutz als höchster Grundsatz gilt,
Seid unser Hort und wundertätig Schild!
Mit tausendfachem Dank vergelten's wir.
Es reut euch nicht, uns Arme zu verschonen,
Die ja für euch der Herr so schön erschuf.
Wir geben gerne, was wir haben, hin,
Wenn ihr uns hegt mit treubeforgtem Sinn
Und blühen nur für euch noch in Aeonen!"

Ihr Menschen, hört der Alpenpflanzen Ruf!

Egon Herold.

Die Flora in der Umgebung der Erfurter Hütte.*

Ein Beitrag zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse
des Sonnwendgebirges von K. L. Reinecke.

Zu den idealen Aufgaben des D. und Ö. Alpenvereins gehört nicht nur die Erschließung unserer Alpen in touristischer Hinsicht, sondern auch ihre Erforschung im wissenschaftlichen Sinne. In dieser Beziehung ist es neuerdings auch die Flora, der sich das Interesse, besonders infolge der höchst dankenswerten Bestrebungen des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“, in erhöhtem Masse zugewandt hat. So sind z. B. in den letzten Jahren Verzeichnisse der in den Gebieten einzelner Vereins-Sektionen vorkommenden Pflanzenarten aufgestellt und veröffentlicht worden, und auch im Schosse der Erfurter Abteilung hatte man die floristische Durchforschung ihres Arbeitsfeldes ins Auge gefasst. Obgleich ich mir bewusst war, dass eine befriedigende Arbeit dieser Art schon in Anbetracht der dafür zur Verfügung stehenden Zeit zu den Unmöglichkeiten gehöre, glaubte ich doch einem vom Vorstande an mich gerichteten bezüglichen Ersuchen gegenüber mich nicht ablehnend verhalten zu sollen. So habe ich denn, um wenigstens mit der Feststellung der vorhandenen Arten einen Anfang zu machen, der Erfurter Hütte im vorigen Jahre einen zweimaligen Besuch abgestattet und von diesem sehr empfehlenswerten Standquartiere aus während eines im ganzen 24tägigen Aufenthaltes zahlreiche botanische Exkursionen im Hüttengebiete unternommen, über deren Resultate in nachstehendem berichtet werden soll.

Eines der reizvollsten Landschaftsbilder von Nordtirol bietet der zwischen Karwendel im W. und Sonnwendgebirge im O. eingebettete Achensee. In der letztgenannten Berggruppe liegt

* Obige, ursprünglich für unseren 7. Jahresbericht bestimmte Arbeit gelangte mit unserem Einverständnis bereits in der Festschrift der Sektion Erfurt zur Veröffentlichung.

bekanntlich unser Sektionsgebiet mit der Hütte, die vom Maurizköpfl, einer Erhebung am Südrande einer vielgestaltigen Hochfläche, aus einer Höhe von 1821 m auf den nahezu 900 m unter ihr gelegenen Achensee herniederschaut. Die kürzesten Zugänge führen von Maurach an der Achensee-Bahn (960 m) über den Mauriz-Niederleger (1489 m) und von Buchau am Achensee (930 m) über Dalfaz-Niederleger (1274 m) und -Hochleger (1668 m) zu ihr empor. Die Vegetationsverhältnisse in ihrem Bereiche wurden beim Auf- bzw. Abstiege zwar ebenfalls untersucht, das eigentliche Beobachtungsgebiet war jedoch die Umgebung der Hütte. Im W., N. und O. von einem die höchsten Gipfel der ganzen Gruppe tragenden imposanten Felsenwalle in einem mächtigen Bogen umfasst, nach S. und SW. steil abfallend, deckt es sich ungefähr mit der beigegebenen Orientierungsskizze.

Es wird begrenzt durch eine Linie, die folgende Punkte* verbindet: Erfurter Hütte (1821 m), Dalfaz-Hochleger (1668 m), „Törl“ am Klobenjoche (1970 m), Streichkopf (2234 m), Hochiss (2299 m), Gipfel des Maurizer Spieljochs (2237 m), Seekarls spitz (2258 m), Bettlersteig-Sattel (2137 m) Rofan (2260 m), Rofan-Ostwand am „Kessel“, Sagzahn oder Hörndl (2239 m), Vorderes Sonnwendjoch (2224 m), Haiderjoch (2190 m) und Erfurter Hütte, und nimmt nicht ganz den 20. Teil vom Gesamtareal des Sonnwendgebirges ein. Es wird durchzogen von mehreren, durch schroffe Wände sich auszeichnenden Ausläufern des die Nordgrenze bildenden Hauptkammes, die teils schluchten- teils muldenartige, meist von Geröllhalden eingefasste oder ausgefüllte Hochtäler einschliessen. Die Seehöhe von 1800 m erreichen nur kleine Gebietsteile an der Süd- und Südwestgrenze nicht; Kulminationspunkt ist mit 2299 m die Hochiss.

Was in hydrographischer Hinsicht im allgemeinen von den höheren Lagen der Kalkalpen gilt, zu denen das Sonnwendgebirge gehört, das zeigt sich auch hier. Auch hier fällt die Wasserarmut auf. Zwar führt der aufsteigende Luftstrom genug Wasserdampf zu den Höhen empor, wo er sich zu Regen und Schnee verdichtet, zwar rieseln da und dort, besonders infolge Schmelzens der Schneemassen, muntere Bächlein, aber sie verschwinden bald spurlos in dem zerklüfteten oder doch sehr porösen Kalkboden. Nur an einigen Stellen auf weniger durchlässigem Boden sammelt sich das Wasser und bildet kleine Seen, den am Fusse des Kalten Spitz gelegenen, seinen Namen

* Die Höhenziffern sind der vorzüglichen photogrammetrischen Darstellung des Sonnwendgebirges von I. Tschammer, Wien 1906, entnommen.

mit Unrecht führenden „Grubersee“, ferner die Gruberlacke auf dem Gruber-Plateau und den fast immer eisbedeckten Seekarlsee unter den Ostwänden des Maurizer Spieljochs. Zeitweise finden sich an geeigneten Orten Tümpel und sumpfige Stellen, die wasserliebende Gewächse beherbergen; eigentliche Sümpfe, besonders aber Moore mit ihrer so charakteristischen Flora fehlen dem Gebiete gänzlich. Von Quellen sind erwähnenswert nur die Gruberlackenquelle, deren Wasser in die Gruberlacke fließt, sodann die gefasste Quelle in der sogen. Maurizer Wiese, die für die Hütte ausgezeichnetes Wasser liefert, und die des Maurizer Baches am Südabhänge zwischen der Hütte und Maurach.

Die Vegetation ist, von der Konkurrenz der Arten abgesehen, bekanntlich vom Boden und Klima abhängig und in ihrer Zusammensetzung und Verteilung ein Produkt der mannigfach kombinierten Wirkung dieser Faktoren. Was den ersteren betrifft, so ist zunächst der geognostischen Verhältnisse des Gebietes Erwähnung zu tun. Sie sind von Prof. Dr. F. Wähner gründlich untersucht und in seinem grossen Werke über das Sonnwendgebirge in ausgezeichneter Weise behandelt worden. Es genügt an dieser Stelle die Angabe, dass die Abhänge aus Hauptdolomit und Plattenkalk bestehen, während an dem Aufbau des Plateaus und der dasselbe überragenden Bergmassen in der Hauptsache Riffkalk und Jurakalke beteiligt sind.

Auf diesem Boden, der ausser einer indifferenten naturgemäss eine Kalk-Flora trägt, kommt aber auch eine Anzahl als kalkfeindlich geltender Pflanzen vor, z. B. *Rhododendron ferrugineum*, *Veronica bellidioides*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Avenastrum versicolor*, deren Existenz nur erklärlich ist, wenn man annimmt, dass diese Gewächse hier die zum Leben notwendigen physikalischen Bedingungen finden, während der nachteilige Einfluss der chemischen Eigenschaften des Kalkbodens durch den dem letzteren aufgelagerten, mineralarmen Humus aufgehoben wird. Wenn auch bei der relativ geringen Feuchtigkeit des Substrates und der niedrigen Temperatur in dieser Höhenlage die Bildung desselben nur langsam vor sich geht, so ist doch die an den verschiedenartigsten Stellen, zwischen Knieholz und Alpenrosengebüsch, auf den Matten, ja selbst im Gerölle und in den Felsspalten vorhandene Menge, wie eine Untersuchung lehrt, eine bedeutende. In dieser Humusschicht gedeihen auch die eigentlichen Humuspflanzen ganz trefflich.

Andere von organischen Stoffen zehrende Verwesungspflanzen finden sich an zahlreichen geeigneten Orten, z. B. im „Gruber“ und „Kessel“, wo nach dem Abschmelzen des Schnees

der aus der Atmosphäre stammende, mit organischen Resten vermengte Staub als schwarze Erde zurückbleibt.

Im Gebiete wird Viehzucht und Weidewirtschaft in nennenswertem Umfange getrieben. Hunderte von Schafen, aber auch Rinder und Ziegen aus den Almhütten des Mauriz- und Dalfaz-Nieder- und -Hochlegers, der Gasen-, Buchauer- und Scherbenstein-Alp grasen auf den Matten bis zu den höchsten Gipfeln hinauf. Da, wo der Boden von den Abflüssen der Viehställe durchtränkt ist, hat sich, vom Weidevieh gemieden, eine Pflanzen-Genossenschaft angesiedelt, die fast überall aus den gleichen, hier üppig gedeihenden Arten besteht und treffend als Sennhüttenflora bezeichnet werden könnte. Auch an den Lagerplätzen, besonders denen der Schafe, macht sich die infolge der Düngung vermehrte Fruchtbarkeit des Erdbodens bemerkbar. So wächst z. B. *Trollius europaeus* am „Schafsitz“, dem der Gruberspitz von den höheren Teilen des Haiderjochs trennenden Sattel, so massenhaft, dass diese Stelle zur Zeit der Blüte schon von der Erfurter Hütte aus als gelber Fleck deutlich erkennbar ist.

Das Klima des behandelten Gebietes ist im allgemeinen ein mehr subalpines als alpines. Beeinflusst wird es höchst wahrscheinlich durch die Wasserfläche des im W. gelegenen Achen-sees, sowie durch die gegen Nord- und Ostwinde geschützte Lage. Auch der Reflex der Sonnenstrahlen von den fast vegetationslosen, hellfarbigen Felswänden wird sicher nicht bedeutungslos sein. Exakte Angaben über das Klima können aber wegen des Fehlens meteorologischer Beobachtungen nicht gemacht werden. Dass es verhältnismässig mild ist, drückt sich deutlich in dem Vorkommen mancher Pflanzenarten aus, deren obere Grenze in den Alpen Nordtirols meist in geringerer Seehöhe liegt, wie es bei *Potentilla caulescens*, *Aposeris foetida*, *Hieracium humile* u. a. der Fall ist.

Auch über die Entwicklungsphasen der Vegetation, in denen sich die klimatischen Verhältnisse bekanntlich direkt abspiegeln, liegen keine Feststellungen vor. Die Temperatur-Unterschiede in den einzelnen Höhenlagen machen es erklärlich, dass die Dauer der Vegetationsperiode selbst bei gleichen physikalischen und chemischen Eigenschaften des Bodens eine verschiedene ist und der Eintritt der Blütezeit bzw. die Fruchtreife bestimmter Pflanzen früher oder später erfolgen, je nachdem ein tieferer oder höherer Standort in Frage kommt. So stand beispielsweise *Primula Auricula*, die am 9. Juli bei Maurach bereits Früchte reifte und in der Nähe der Erfurter Hütte nur noch ganz vereinzelt Blüten trug, 2 Wochen später am Seekarlsitz noch voll in Blüte.

Die Vegetation des Beobachtungsgebietes einschliesslich seiner südlichen und südwestlichen Abhänge setzt sich, von den wegen ihrer geringen Arten- und Individuenzahl nicht in Betracht kommenden Sumpfpflanzen abgesehen, aus Wald-, Matten-, Fels- und Geröllflora zusammen. Die zur Achentaler Strasse bzw. zum Seebecken steil abfallenden, der montanen und subalpinen Region angehörenden Hänge des Maurizer Plateaus tragen geschlossenen, aber meist lichten Fichtenhochwald mit eingestreuten Lärchen und Kiefern, zu denen sich in den obersten Teilen die Zirbelkiefer gesellt. In der Höhe der Almhütten des Dalfaz-Niederlegers sich öffnend, um kräuterreichen Matten Platz zu machen, über welche in Zickzacklinie der nun schattenlose Weg zum Hochleger emporleitet, erreicht er im W. dieses Zuganges zum Gebiet bei ca. 1800 m seine obere Grenze, während ihm im O. des Niederlegers durch die steile „Turerwand“ bei 1550 bis 1600 m Halt geboten wird. Ueber letzterer schliessen sich die Bäume nicht wieder zum Walde zusammen; östlich der „Turerwand“ klimmt er jedoch höher hinan und findet seine Grenze am „Buchberger Jöchl“ und unter dem Maurizköpfl wieder bei 1780—1800 m. Das engere Beobachtungsgebiet liegt fast ganz oberhalb der Waldgrenze. Die Zirbelkiefern, sowie einzelne, durch klimatische Einflüsse in ihrem Wuchse gehemmte und mehr oder weniger krüppelhaft gewordene Fichten und Lärchen reichen weit über die Grenze des geschlossenen Waldes hinauf, so z. B. unter dem Klobenjoche, auf dem Riedl und am Südabhange des Gschollkopfs bis ca. 1950 m. Abgestorbene Bäume, die sich ebenfalls und zum Teil in noch grösserer Höhe finden, lassen die Annahme, dass der Wald im Rückzuge begriffen ist, berechtigt erscheinen. Zu den genannten Nadelbaumarten der subalpinen Region gesellt sich in den oberen Lagen die hier nur strauchartig in mehr oder weniger niederliegender Form vorkommende Zwergkiefer, die zuerst oberhalb der Wiesenflächen des Mauriz-Niederlegers und östlich davon unter der „Roten Wand“ auftritt. Ihre untere Grenze liegt also hier in einer Höhe von ca. 1550 m. Oberhalb der Waldgrenze, in der alpinen Region, dominiert sie unter den Holzgewächsen und breitet sich zu grösseren, zum Teil nur schwer zu durchdringenden Beständen aus, wie sie unter anderem den ganzen Nordabhang des Gschollkopfes bis zum Gipfel bedecken, wo sie bei 2039 m ihre obere Grenze finden. Einzelne Exemplare kommen auf dem Rücken des Haiderjoches aber noch in einer Höhe von 2150 m vor. Der gemeine Wachholder ist durch die ganze Waldregion verbreitet und geht schon unter der Waldgrenze in die Zwergform über, die in der unteren alpinen Region nicht selten ist.

Von den Laubholzarten des Gebietes interessiert nur die Grünerle, die in manchen Teilen der Alpen geradezu bestandbildend auftritt, hier aber, wie es scheint, zu den Seltenheiten gehört. Den Boden der Waldregion bedeckt, da die Baumkronen den Sonnenstrahlen nur teilweise den Zutritt verwehren, eine reiche, meist aus Stauden bestehende Unterflora. Den Höhenverhältnissen entsprechend ist sie eine montane und subalpine, weist aber auch Vertreter sowohl der tieferen als der höheren Lagen auf, soweit ihnen vom Klima nicht Schranken gesetzt werden. Beim Eintritte in den Wald hinter Maurach begrüßen uns zahlreiche alte Bekannte aus den heimatlichen Fluren und Wäldern, die aber, mit zunehmender Höhe von neuen Arten mehr und mehr verdrängt, mit Ausnahme weniger allmählich Abschied nehmen, bis endlich mit Erreichung der Waldgrenze und der Region der Alpenpflanzen im engeren Sinne das Vegetationsbild ein vollständig andersartiges geworden ist. Dichtgeschlossen überziehen niedrige, mit Moosen und Flechten durchsetzte Gräser den welligen Boden als grüne Matte, im Verein mit alpinen, aber auch subalpinen und montanen, das Gras nur wenig überragenden farbenprächtigen Blumenpflanzen eine durch gleiche Lebensbedingungen zusammengeführte und zusammengehaltene Genossenschaft bildend, die infolge der mit der Seehöhe zunehmenden Kraft der Insolation an den lange besonnten Bergseiten im Gebiete oft bis hinauf zu den Rücken und Gipfeln reicht. Weisse Riffkalkblöcke mit ausgewitterten Spalten und Löchern voll schwarzer, humusreicher Erde, meist bedeckt mit Zwergkiefergesträuch und Alpenrosengestrüpp, heben sich da und dort von dem bunten Teppich ab. Während die in der Waldregion, z. B. bei den Almhütten des Mauriz- und Dal-faz-Niederlegers gelegenen Wiesen gemäht werden, weiden auf den höherliegenden, wie geschoren aussehenden Triften die Rinder und Ziegen, besonders aber zahlreiche Schafherden. Dabei fallen ihnen die Blütenstengel mancher Art zum Opfer, so dass deren Vorkommen dann nur schwierig oder gar nicht festzustellen ist. Die Tatsache, dass von sonst häufigen Pflanzen, wie *Trifolium badium* u. a., nur wenige Exemplare gefunden wurden, wird durch diesen Umstand ebenso natürlich erklärt, wie die von Hirten und Führern doppelsinnig gebrauchte Bezeichnung „Schafedelweiss“, mit der sie die auf den Weideplätzen am Haiderjoche, am Vorderen Sonnwendjoche u. a. Orten nicht seltenen und verhältnismässig bequem zu erlangenden, unansehnlichen Formen des so begehrten populären Wahrzeichens unserer Alpen benennen. Die schönsten Edelweisspflanzen wachsen auch in unserm Gebiete an ganz unzugänglichen oder nur mit Hilfe der zähen Grasschöpfe von *Carex*

sempervirens erreichbaren Stellen der Felswände. Letztere, ein charakteristischer Teil des Landschaftsbildes, tragen eine Flora, die zum grössten Teile den diesem Standort eigentümlichen Verhältnissen angepasst ist. In Spalten des Gesteins eingezwängt oder die Vorsprünge und schmalen Gesimse bekleidend, lassen die kleinen der meist nur in einzelnen Rasen wachsenden Pflänzchen in Verbindung mit dem Zurücktreten des Blattgrüns die hellfarbigen Kalkschroffen schon in geringer Entfernung fast vegetationslos erscheinen. Dieser Eindruck bleibt auch während der kurzen Zeit, in der, wie es beispielsweise bei der typischen Kalkalpenpflanze *Aretia Helvetica* der Fall ist, die grauen Polster dicht mit Blüten übersät sind.

Wie bereits gesagt wurde, ziehen sich vom Fusse der Felsenmauern mehr oder weniger ausgedehnte Schutthänge herab. Auf ihnen haben sich mancherlei Vertreter der Geröllflora der Kalkalpen angesiedelt, die in dem lockeren Untergrunde ihr Wurzelwerk weit ausbreiten. Aber auch andere Pflanzen, wie *Tozzia alpina* und die hier Ende Juli noch in voller Blüte stehende *Primula elatior* unserer Wälder und Wiesen, finden sich an mehreren Stellen der steilen Halden und erfreuen um so mehr, als man sie an diesem ungewöhnlichen Standorte nicht erwarten durfte. So decken auch hier Floras liebliche Kinder die Blössen der Erde, und ebenso unaufhörlich, wie die Natur am Werke der Zerstörung arbeitet, lässt sie den hässlichen Trümmern blühendes Leben entspiessen.

Die folgende Aufzählung beschränkt sich, von einem kleinen Verzeichnisse von Moosarten abgesehen, auf die in der Zeit vom 9.—23. Juli und 17.—26. August 1906 im Gebiete beobachteten Gefässpflanzen und berücksichtigt nur die eigenen Funde, da von der neuesten, von Prof. Dr. v. Dalla Torre und L. Graf v. Sarnthein verfassten Flora von Tirol erst wenige Bände erschienen und bezügliche floristische Notizen aus früherer Zeit in der mir zum Teil nicht zugänglichen botanischen Literatur zerstreut sind. Sie macht um so weniger Anspruch auf Vollständigkeit, als ich überzeugt bin, dass bei längerer, durch ungünstiges Wetter weniger beeinträchtigter und auch auf die Vorsommer-Flora sich erstreckender Durchforschung noch manche von mir übersehene Pflanze gefunden werden wird und dass die Angaben über numerische Verbreitung vieler Arten ebenfalls der Ergänzung bzw. der Berichtigung bedürfen. Genauere Standorte wurden nur von bemerkenswerten Pflanzen angeführt. In der syste-

matischen Anordnung und in der Abgrenzung der Familien und Gattungen bin ich Prof. Dr. K. Fritsch in seiner „Exkursionsflora für Österreich“ gefolgt, in der Nomenklatur der Arten und Formen dagegen grösstenteils dem von Prof. Dr. v. Dalla Torre bearbeiteten „Handbuch zum Atlas der Alpenflora“.

Erklärung der angewandten Abkürzungen:

- | | |
|--|---|
| I. bedeutet die Region der Abhänge zwischen der Achantaler Strasse und der Süd- bzw. Südwestgrenze des Gebietes. Höhenlage zwischen 906 bis 930 m (Maurach-Buchau) und 1821—1668 m | F. = Felsen. |
| II. = Das eigentliche Beobachtungsgebiet. | G. = Geröll u. a. steinige Orte. |
| W. = Waldboden. | S. = Sumpfige Stellen. |
| M. = Matten (Wiesen, Triften) u. a. grasige Orte. | V. ¹ = an einer Stelle vorkommend. |
| | V. ² = an mehreren Stellen. |
| | V. ³ = an vielen Stellen. |
| | Z. ¹ = wenige Individuen. |
| | Z. ² = mehrere Individuen. |
| | Z. ³ = viele Individuen. |

Pteridophyta.

Fam. Polypodiaceae.

- Pteridium* (Adlerfarn) *aquilinum* Kuhn. I. W. V.2 Z.2
Athyrium (Waldfarn) *Filix femina* Roth. I. II. W. V.3 Z.1
— *alpestre* Ryl. I. II. W. V.2 Z.1
Asplenium (Streifenfarn) *viride* L. I. II. F. V.3 Z.3
— *Trichomanes* L. II. F. V.1 Z.1 In Felsspalten am Maurizköpfl.
— *Ruta muraria* L. I. II. F. V.2 Z.1
Phegopteris (Punktfarn) *polypodioides* Fée. I. W. V.1 Z.1
— *Dryopteris* Fée. II. V.1 Z.2 Am Rofanwege unter Zwergkiefern.
— *Robertiana* A. Br. I. II. G. V.2 Z.2
Aspidium (Schildfarn) *Lonchitis* Sw. I. II. W. G. V.3 Z.2
— *Lonchitis* var. *inaristatum* Geisenh. II. F. V.1 Z.1 Am Maurizköpfl.
— *lobatum* Sw. I. II. W. V.2 Z.2
— — f. *Plukenetii* Loisl. I. W. V.1 Z.1 Unter der Erfurter Hütte.
— — var. *umbraticum* Kze. I. W. V.1 Z.1 Beim Mauriz-Niederleger.
— — × *Lonchitis* Christ. II. W. V.1, nur eine Pflanze. „Im herentern Buchberg“ mit den Stammarten.
— *Filix mas* Sw. I. II. W. G. V.3 Z.1
— *spinulosum* Sw. I. II. W. V.2 Z.2
— *dilatatum* Sm. I. W. V.1 Z.1
Cystopteris (Blasenfarn) *fragilis* Bhd. var. *anthriscifolia* Koch. I. II. G. V.3 Z.3

Fam. Ophioglossaceae.

- Botrychium* (Mondraute) *Lunaria* Sw. I. II. M. V.2 Z.3

Fam. Equisetaceae.

Equisetum (Schachtelhalm) arvense L. I. W. V.1 Z.2

Fam. Lycopodiaceae.

Lycopodium (Bärlapp) Selago L. II. G. V.1 Z.2 Maurizköpfl.

— annotinum L. II. G. V.2 Z.1

— clavatum L. II. M. V.2 Z.2

— alpinum L. II. M. G. V.2 Z.3

Fam. Selaginellaceae.

Selaginella (Moosfarn) selaginoides Lk. I. II. V.3 Z.3

— Helvetica Lk. I. W. V.1 Z.1 Zwischen Maurach und Mauriz-
Niederleger am Wegrande.

Anthophyta.

Fam. Coniferae.

Pinus (Föhre) Cembra L. I. II. W. G. V.2 Z.1

— silvestris L. I. W. V.2 Z.1,2

— montana Mill. I. II. W. M. G. V.3 Z.1,2,3

Larix (Lärche) decidua Mill. I. II. W. M. G. V.2 Z.1,2

Picea (Fichte) excelsa Lk. I. W. V.3 Z.3 — II. G. V.3 Z.1,2

Juniperus (Wacholder) communis L. I. II. W. V.3 Z.2

— nana Willd. I. II. G. V.3 Z.1

Fam. Gramineae.

Anthoxanthum (Ruchgras) odoratum L. I. II. W. M. V.3 Z.3

Phleum (Lieschgras) Michellii All. I. II. G. V.2 Z.3

— pratense L. I. II. M. V.2 Z.1

— alpinum L. I. II. M. V.3 Z.1,2

Agrostis (Straussgras) rupestris All. I. G. V.1 Z.2 Gschollkopf.

— vulgaris With. I. W. V.2 Z.2

Calamagrostis (Reitgras) villosa Mutel. II. G. V.2 Z.2

— — var. inclusa Torges. II. G. V.3 Z.1,2

— — ×villosa Torges. II. G. V.1 Z.1 Maurizköpfl.

Deschampsia (Schmiele) caespitosa Beauv. I. II. W. G. V.2 Z.2

— parviflora G. Beck. I. II. G. V.2 Z.1

— flexuosa Trin. I. G. V.2 Z.2

Trisetum (Goldhafer) spicatum Richt. II. M. G. V.1 Z.2 Rofan.

Avenastrum (Wiesenhafer) pubescens Jess. var. glabrescens Rchb. I.
W. V.2 Z.2

— versicolor Fritsch. II. M. V.1 Z.3 Kessel zwischen Rofan und
Hörndlschneid.

Sesleria (Elfengras) varia Wettst. I. II. G. V.3 Z.3

Melica (Perlgras) nutans L. I. W. V.2 Z.2

Briza (Zittergras) media L. I. W. M. V.2 Z.2

Dactylis (Knäuelgras) glomerata L. I. M. V.2 Z.2

Cynosurus (Kammgras) cristatus L. I. M. V.2 Z.2

Poa (Rispengras) annua L. I. V.2 Z.2

— alpina L. I. II. M. G. V.3 Z.3

— — f. m. vivipara L. I. II. M. G. V.3 Z.2

- Poa alpina* var. *viridiflora* G. Beck. II. G. V.1 Z.1 Neben der Hütte.
— — — f. m. *vivipara*. II. G. V.1 Z.1 Wie vorige.
— *minor* Gaud. II. M. G. V.2 Z.1 Hochiss. Gamshals.
— *pratensis* L. I. W. M. V.2 Z.2
— *trivialis* L. I. W. V.2 Z.2
— *nemoralis* L. var. *firmula* Koch. II. G. V.2 Z.3
— *hybrida* Gaud. II. G. V.1 Z.2 Maurizköpfl.
Festuca (Schwingel) *rupicaprina* (Hack.) I. II. M. G. V.2 Z.3
— *heterophylla* Lam. II. G. V.1 Z.1 Maurizköpfl.
— *rubra* L. II. G. V.1 Z.1 Wie vorige.
— *pumila* Vill. II. M. G. V.1 Z.2 Seekarlsplatz.
— *elatior* L. I. II. M. V.2 Z.2
Brachypodium (Zwenke) *caespitosum* R. u. Sch. I. W. V.2 Z.3
Nardus (Hirschhaar) *stricta* L. I. II. M. V.3 Z.3
Secale (Roggen) *cereale* L. II. Im Sommer 1906 neben der Eriurter Hütte mehrere blühende Pflanzen mit 60—70 cm hohen Halmen qu. sp.

Fam. Cyperaceae.

- Eriophorum* (Wollgras) *Scheuchzeri* Hoppe. II. S. V.2 Z.2. Am Rofanwege.
Carex (Segge) *Davalliana* Sm. I. S. V.1 Z.2 Unterhalb des Mauriz-Niederlegers.
— *Grypus* Schk. II. S. V.2 Z.2
— *leporina* L. II. M. V.1 Z.2 Zwischen Gassenalp und Mauriz-Hochleger.
— *nigra* (L.) II. S. V.1 Z.2 Zwischen Eriurter Hütte und Gschollköpfl.
— *parviflora* Host. II. M. G. V.2 Z.2
— *atrata* L. II. M. G. V.3 Z.3
— *pallescens* L. var. *subglabra* G. Beck. II. M. V.2 Z.2
— *montana* L. I. W. V.2 Z.2
— *digitata* L. I. W. V.2 Z.1
— — f. *compactior* Kük. I. F. V.1 Z.2 Maurizköpfl.
— *ornithopoda* Willd. I. II. W. V.2 Z.1
— — var. *castanea* Murb. II. M. G. V.1 Z.2 Buchberg.
— *alba* Scop. I. W. V.3 Z.1
— *flacca* Schreb. I. W. M. G. V.3 Z.2
— *clavaeformis* Hppe. I. G. V.2 Z.2 Zwischen Maurach und der Eriurter Hütte.
— *panicea* L. I. S. V.1 Z.2 Mit *C. Davalliana*.
— *capillaris* L. I. II. M. G. V.2 Z.2
Carex (Segge) *caryophyllea* Lat. I. M. V.1 Z.2 Ueber der Turér Wand.
— *flava* L. I. S. V.1 Z.2 Mit *C. Davalliana*.
— *firma* Host. II. G. V.3 Z.2,3
— *sempervirens* Vill. I. II. F. G. V.3 Z.3
— *brachystachya* Schrk. I. F. V.1 Z.2 Am Saulahner.

Fam. Juncaceae.

- Juncus* (Simse) *filiformis* L. II. S. V.2 Z.3
— *lamprocarpus* Ehrh. I. S. V.1 Z.1 Mit *Carex Davalliana*.
— *monanthos* Jq. II. F. V.2 Z.3 Buchberg. Riedl.
— *Jacquinii* L. II. M. V.1 Z.3 Hörndlschneid.

- Luzula (Hainsimse) flavescens Gaud. I. W. V.2 Z.2
— angustifolia Grcke. var. rubella Hppe. I. II. W. V.2 Z.2 Maur-
zickköpfl. Buchberg.
— silvatica Gaud. I. II. W. G. V.2 Z.1
— spicata DC. II. M. V.2 Z.1 Zwischen Erfurter Hütte und
Gschollkopf. Maurizer Spielfoch. Hörndlschneid.
— Sudetica DC. var. alpina A. u. Gr. I. II. M. V.3 Z.1,2

Fam. Liliaceae.

- Tofieldia (Graslilie) calyculata Wahlbg. I. II. M. G. V.2 Z.2
Allium (Lauch) senescens L. II. G. V.2 Z.2 Gschollkopf. Reisslahner.
Majanthemum (Schattenblümchen) bifolium DC. I. W. V.2 Z.1
Polygonatum (Weisswurz) verticillatum All. I. II. W. G. V.2 Z.1
Paris (Einbeere) quadrifolia L. I. II. G. V.2 Z.1

Fam. Orchideae.

- Ophrys (Ragwurz) muscifera Hds. I. W. V.1 Z.1 Zwischen Maurach
und Mauriz-Niederleger.
Orchis (Knabenkraut) ustulata L. I. M. G. V.2 Z.1 Am Wege von
der Hütte nach Buchau.
— globosa L. I. II. M. G. V.2 Z.1 Unter dem Rotspitz. Gscholl-
kopf.
— latifolia L. I. S. V.1 Z.1 Mit Carex Davalliana.
Coeloglossum (Hohlzunge) viride Hrtm. I. II. M. V.3 Z.1
Nigritella (Kohlröschen) nigra L. I. II. M. G. V.3 Z.2
Gymnadenia (Höswurz) albida Rich. II. M. V.2 Z.1
— conopea R. Br. I. II. M. G. V.2 Z.1
— odoratissima Rich. I. M. V.2 Z.1 Zwischen Maurach- und
Mauriz-Niederleger. Unter dem Dalfaz-Hochleger.
Gymnadenia conopea × Nigritella nigra. I. M. V.1 Z.1 Ueber der
Turer Wand.
Platanthera (Breitkölbchen) solstitialis Bnghs. I. II. W. M. V.2 Z.1
Cephalanthera (Kopfstendel) rubra Rich. I. W. V.2 Z.1
Epipactis (Sumpfstendel) viridans Crantz. I. W. V.2 Z.1
— rubiginosa Gaud. I. G. V.2 Z.1
Listera (Zweiblatt) ovata R. Br. I. W. V.2 Z.1,2
Goodyera (Netzblatt) repens R. Br. I. W. V.2 Z.2
Coralliorrhiza (Korallenwurz) innata R. Br. I. W. V.2 Z.1
Neottia (Nestwurz) Nidus avis Rich. I. W. V.2 Z.1

Fam. Salicineae.

- Salix (Weide) glabra Scop. I. II. G. V.2 Z.2
— arbuscula L. I. II. G. V.2 Z.2
— grandifolia Ser. I. G. V.1 Z.1 Maurzickköpfl.
— reticulata L. II. M. V.3 Z.1 Gruber. Hörndlschneid. Dalfazer
Joch. Hochiss. Streichkopf.
— retusa L. II. G. V.3 Z.2
— herbacea L. II. M. V.2 Z.3 Buchberg. Gruber. Zwischen
Dalfaz-Hochleger und „Törl“. Haiderjoch. Rofan.

Fam. Betulaceae.

- Alnus (Erle) alnobetula Htg. II. G. V.1 Z.1 Buchberg.

Fam. Urticaceae.

- Urtica (Nessel) urens L. I. W. V.1 Z.2
— dioica L. I. II. M. G. V.2 Z.2

Fam. Santalaceae.

- Thesium (Leinblatt) alpinum L. I. II. W. G. M. V.3 Z.1.

Fam. Polygoneae.

- Rumex (Ampfer) alpinus L. I. II. M. V.2 Z.3
— scutatus L. I. II. G. V.2 Z.3
— nivalis Hegetschw. II. G. V.1 Z.1 Dalfazer Joch.
— arifolius All. I. II. G. V.2 Z.2
— Acetosa L. I. M. V.2 Z.2

Fam. Chenopodiaceae.

- Chenopodium (Gänsefuss) bonus Henricus L. I. II. M. V.2 Z.2

Fam. Caryophyllaceae.

- Silene (Leimkraut) acaulis L. I. II. M. G. V.2 Z.1 Mit weisser Blüte
am Haiderjoch.
— venosa Aschs. I. G. V.3 Z.2
— alpina Thom. II. G. V.2 Z.1
— nutans L. I. II. G. V.2 Z.1
Heliosperma (Strahlensame) quadrifidum A. Br. I. II. G. V.2 Z.2
Melandryum (Marienröschen) rubrum Grecke. II. M. G. V.2 Z.2
Gypsophila (Gipskraut) repens L. I. II. G. V.2 Z.2
Stellaria (Sternmiere) nemorum L. I. II. G. V.2 Z.2
Cerastium (Hornkraut) trigynum Vill. II. M. V.2 Z.2
— vulgatum L. I. II. M. V.2 Z.2
— fontanum Bmg. II. M. V.2 Z.2 Streichkopf. Hochiss. Dal-
fazer Joch.
Sagina (Mastkraut) procumbens L. I. II. G. S. V.2 Z.1 Gassenalp.
— saginoides D. T. I. G. V.1 Z.1 Saulahner.
Alsine (Miere) verna Bartl. I. II. M. G. V.3 Z.3
— Gerardi Whlbg. II. G. V.2 Z.1. Rofan. Dalfazer Joch.
— sedoides F. Sch. II. G. V.3 Z.1,2
Moehringia (Nabelmiere) muscosa L. I. F. V.2 Z.1
— polygonoides M. u. K. II. M. V.1 Z.1 Rofan.

Fam. Ranunculaceae.

- Trollius (Trollblume) Europaeus L. I. II. M. V.2 Z.2,3
Aquilegia atrovioleacea (Ave Lall.) I. W. V.2 Z.1
Aconitum (Eisenhut) Napellus L. II. G. V.2 Z.1 Mauriz-Hochleger.
Gischollkopf.
— Vulparia L. I. W. V.2 Z.2
Anemone (Windröschen) Hepatica L. I. W. V.3 Z.2
— alpina L. I. II. M. G. V.3 Z.2
— vernalis L. II. M. V.1 Z.2 Haiderjoch.
— narcissiflora L. II. M. V.2 Z.2 Bettlersteig-Sattel. Rofan.
Hörndlschneid.
Clematis (Waldrebe) alpina Mill. I. II. W. G. V.2 Z.1

- Ranunculus* (Hahnenfuss) *alpestris* L. II. F. G. V.2 Z.2
— *aconitifolius* L. I. M. G. S. V.3 Z.1
— *bulbosus* L. I. II. M. V.2 Z.1
— *repens* L. II. M. V.1 Z.1 Zwischen Hütte und Gschollkopf.
— *nemorosus* DC. I. II. G. V.2 Z.1,2
— *montanus* Willd. I. II. M. V.2 Z.2
— *lanuginosus* L. I. II. G. V.2 Z.1
— *acer* L. I. II. M. G. V.2 Z.1
— *acer* × *lanuginosus* II. G. V.1 nur ein Pflanze: Gassenalp.
Thalictrum (Wiesenraute) *minus* auct. I. G. V.1 Z.2 Unter dem Maurizköpf.
— *aquilegifolium* L. I. II. G. V.2 Z.1

Fam. Berberideae.

- Berberis* (Sauerdorn) *vulgaris* L. I. W. V.2 Z.2 Ein Strauch an den Felsen des Maurizköpfis bei ca. 1800 m.

Fam. Cruciferae.

- Biscutella* (Brillenschote) *laevigata* L. I. II. G. V.3 Z.2
Petrocallis (Steinschmückel) *Pyrenaica* R. Br. II. F. V.3 Z.1 Hochiss. Maurizer Spieljoch Hörndlschneid. Sagzahn. Sonnwendjoch.
Kernera (Kugelschötchen) *saxatilis* Lam. II. F. V.2 Z.2 Maurizköpf. Gschollkopf. Buchberg.
Cardamine (Schaumkraut) *amara* L. II. S. V.2 Z.2 Bei der Quelle am Rofangwege. Gruber.
— *impatiens* L. I. W. V.2 Z.1
Hutchinsia (Gemskresse) *alpina* R. Br. II. G. V.3 Z.2
Draba (Hungerblümchen) *aizoides* L. II. F. V.2 Z.1 Dalfazer Joch. Streichkopf. Hochiss. Mauritzer Spieljoch.
— *tomentosa* Wlhb. II. F. V.3 Z.1
Arabis (Gänsekresse) *alpina* L. I. II. G. V.2 Z.2
— *ciliata* R. Br. I. II. G. V.3 Z.1
— — var. *glabrata* Koch. II. M. V.1 Z.1 Zwischen Gschollkopf und Maurizer Spieljoch.
— *pumila* Jcq. II. F. V.2 Z.1 Hochiss. Dalfazer Joch.

Fam. Crassulaceae.

- Sedum* (Fetthenne) *atratum* L. I. II. G. V.2 Z.2
— *Carinthiacum* Hppe. I. II. G. V.2 Z.1 Am Wege von der Erfurter Hütte nach Buchau. Gschollkopf. Seekarlscharte.

Fam. Saxifragaceae.

- Saxifraga* (Steinbrech) *Aizoon* Jcq. var. *minor* Koch. I. II. F. V.3 Z.2
— *Aizoon* var. *major* Koch. I. F. V.1 Z.2 Maurizköpf.
— *caesia* L. II. F. V.3 Z.1
— *oppositifolia* L. II. F. G. V.3 Z.1
— *aizoides* L. I. S. II. G. V.2 Z.2
— *stellaris* L. I. II. S. V.2 Z.1 Zwischen Maurach und dem Mauriz-Niederleger. Gruberstiegl. M. Spieljoch. Seekarlscharte.
— *aphylla* Stbg. II. F. G. V.2 Z.1 Rofan. Klobenjoch (Törl). Sonnwendjoch.
— *androsacea* L. II. M. G. V.3 Z.2
— *muscoides* Wulf. II. G. V.3 Z.2
— *rotundifolia* L. I. II. G. V.3 Z.1

- Chrysosplenium (Milzkraut) alternifolium L. II. G. V.2 Z.1 Am Wege
von der Erfurter Hütte aufs Gruber.
Parnassia (Herzblatt) palustris L. I. M. II. M. F. V.3 Z.2

Fam. Rosaceae.

- Cotoneaster (Steinmispel) integerrima Med. I. F. G. V.1 Z.2 Maur-
rizköpfl.
Sorbus (Eberesche) Aucuparia L. I. II. G. V.2 Z.1
— Chamaemespilus Crntz. II. F. G. V.2 Z.2
Rubus (Brombeere) saxatilis L. I. II. W. G. V.2 Z.1
— Idaeus L. I. II. G. V.2 Z.1 Maurizköpfl. Gschollkopf.
Fragaria (Erdbeere) vesca L. I. II. W. M. G. V.2 Z.1
Potentilla (Fingerkraut) recta Scop. I. W. M. V.2 Z.2
— dubia Zimm. II. M. G. V.3 Z.2
— aurea L. I. II. M. G. V.3 Z.2
— alpestris Hall. fil. II. M. G. V.2 Z.2 Rofan. Sonnwendjoch.
Haiderjoch Maurizer Spieljoch. Dalfazer Joch.
— caulescens L. II. F. V.2 Z.1 Rotspitz. Reisslahner. Dalfazer
Rosskopf. Sonnwendjoch.
— reptans L. I. G. V.2 Z.1
Geum (Benediktenkraut) rivale L. I. M. V.2 Z.1
— montanum L. II. M. G. V.2 Z.1
Dryas (Silberwurz) octopetala L. I. II. G. V.2 Z.2
Alchemilla (Frauenmantel) hybrida (L.) II. M. G. V.2 Z.1 Rotspitz.
Maurizer Spieljoch. Hörndlschneid.
— alpestris Schm. I. II. M. G. V.2 Z.2
— fissa Schum. II. M. G. V.2 Z.1 Rofan. Schollkopf. Mauri-
zer Spieljoch.
— flabellata Bus. II. M. G. V.3 Z.1.
— alpina L. var. Hoppeana Rchb. I. II. M. G. V.3 Z.2
Sanguisorba (Wiesenknoפי) minor Scop. I. W. V.1 Z.1
Rosa (Rose) pendulina L. I. II. G. V.2 Z.1

Fam. Leguminosae.

- Medicago (Schneckenklee) lupulina L. I. M. V.1 Z.2
Trifolium (Klee) pratense L. I. II. M. V.2 Z.2
— nivale Sieb. II. M. V.1 Z.1 Gruber.
— Thalii Vill. II. M. G. V.1 Z.2 Riedl.
— repens L. I. M. V.2 Z.1
— badium Schreb. II. M. V.1 Z.1 Rofan.
Anthyllis (Wundklee) Vulneraria L. I. G. V.2 Z.2
— alpestris Kit. I. II. G. V.2 Z.1
Lotus (Hornklee) corniculatus L. I. II. G. V.2 Z.2
Astragalus (Tragant) australis Lam. II. M. G. V.2 Z.1,2 Bettlersteig-
Sattel. Rofan. Gschollkopf. Reisslahner. Rotspitz.
— frigidus DC. II. M. V.1 Z.1 Rofan.
Oxytropis (Spitzkiel) montana DC. II. M. V.3 Z.1,2 Rofan. Hörndl-
schneid. Bettlersteig-Sattel. Reisslahner. Streichkopf. Törl.
Coronilla (Kronwicke) montana Scop. I. G. V.1 Z.2 Zwischen Mau-
rach und dem Mauriz-Niederleger.
— vaginalis L. I. II. G. V.2 Z.2 Am Wege von der Erfurter
Hütte nach Buchau. Gschollkopf.
Hippocrepis (Hufeisenklee) comosa L. I. II. G. V.2 Z.2
Hedysarum (Süßklee) obscurum L. II. M. V.3 Z.1
Vicia (Wicke) sepium L. G. V.1 Z.1 Beim Dalfaz-Hochleger.

Lathyrus (Platterbse) pratensis L. I. G. V.1 Z.1 Am Wege von Maurach nach dem Mauriz-Niederleger in einer kleinblütigen Zwergform.

Fam. Geraniaceae.

Geranium (Storchschnabel) Robertianum L. I. II. G. V.2 Z.2
— silvaticum L. I. II. M. G. V.3 Z.2

Fam. Oxalideae.

Oxalis (Sauerklee) Acetosella L. I. G. V.2 Z.2

Fam. Lineae.

Linum (Lein) catharticum L. I. II. M. V.2 Z.1

Fam. Polygalaceae.

Polygala (Kreuzblume) alpestre Rchb. I. II. G. V.2 Z.1
— amarellum Crntz. I. G. V.2 Z.2
— serpyllacea Wh. I. II. G. V.2 Z.1 Saulahner. Maurizköpfl.
Chamaebuxus (Zwergbuchsbaum) alpestris Spach. I. II. G. V.3 Z.2

Fam. Euphorbiaceae.

Mercurialis (Bingelkraut) perennis L. I. G. V.1 Z.2 Am Wege von der Hütte nach dem Dalfaz-Hochleger.
Euphorbia (Wolfsmilch) Cyparissias L. I. W. M. V.2 Z.1,2

Fam. Callitrichineae.

Callitriche (Wasserstern) verna L. II. S. V.1 Z.2 Tümpel zwischen Hütte und Gschollkopf.

Fam. Rhamnaceae.

Rhamnus (Kreuzdorn) pumila L. I. II. F. V.2 Z.1 Maurizköpfl. Gschollkopf.

Fam. Guttiferae.

Hypericum (Johanniskraut) quadrangulum L. I. G. V.1 Z.2

Fam. Cistineae.

Helianthemum (Sonnenröschen) alpestre Dun. I. II. G. V.3 Z.3
— grandiflorum DC. I. G. V.3 Z.2

Fam. Violaceae.

Viola (Veilchen) biflora L. I. II. G. V.3 Z.1,2,3
— tricolor L. I. M. V.1 Z.2
— silvestris Lam. I. W. V.2 Z.1

Fam. Thymelaeaceae.

Daphne (Seidelbast) Mezereum L. I. II. G. V.2 Z.2
— striata Tratt. I. II. F. G. V.3 Z.1,2

Fam. Oenotheraeae.

Epilobium (Weidenröschen) montanum L. I. G. V.2 Z.1

- Epilobium alpestre* Jcq. I. II. G. V.2 Z.2
— *alsinifolium* Vill. I. II. G. V.2 Z.2
Chamaenerium (Unholdenkraut) *angustifolium* Scop. II. G. V.1 Z.2
Maurizköpfl.

Fam. Umbelliferae.

- Astrantia* (Sterndolde) *Bavarica* F. Sch. I. II. M. V.2 Z.2
— *major* L. I. W. V.1 Z.1 Mauriz-Niederleger.
Chaerophyllum (Kälberkropf) *Villarsii* Koch. I. II. G. V.2 Z.1
Pimpinella (Bibernell) *magna* L. I. W. V.3 Z.1
— *magna* var. *rubra* Hppe. I. II. M. G. V.2 Z.2
— *Saxifraga* L. I. G. V.1 Z.2 Z
Carum (Kümmel) *Carvi* L. I. M. V.2 Z.1
Meum (Bärwurz) *Mutellina* Grtn. I. II. M. V.3 Z.2
Pachypleurum (Zwergdolde) *simplex* Rchb. II. M. V.2 Z.2 Roßan.
Törl. Streichköpf. Hochsiss. Hörndlschneid. Sonnwendjoch.
Athamanta (Augenwurz) *Cretensis* L. II. F. V.2 Z.1 Rotspitz. Reiss-
lahner. Törl.
Imperatoria (Meisterwurz) *Ostruthium* L. I. II. G. V.2 Z.2 Mauriz-
köpfl. Am Wege zum Dalfaz-Hochleger.
Heracleum (Bärenklau) *montanum* Schl. I. II. G. V.2 Z.1 Mauriz-
köpfl. Riedl.
Laserpitium (Laserkraut) *latifolium* L. I. G. V.1 Z.2 Unter der Er-
furter Hütte.
Daucus (Möhre) *Carota* L. I. M. V.1 Z.2

Fam. Pirolaceae.

- Pirola* (Wintergrün) *uniflora* L. I. W. II. G. V.2 Z.1
— *secunda* L. I. W. V.1 Z.1
— *minor* L. II. W. M. V.1 Z.2 Gipfel des Gschollkopfs zwischen
Knieholz.
Monotropa (Fichtenspargel) *hypophegea* Wallr. — I. W. V.1 Z.1
Zwischen Maurach und dem Mauriz-Niederleger.

Fam. Ericaceae.

- Rhododendron* (Alpenrose) *ferrugineum* L. I. II. G. V.2 Z.1,2
— *hirsutum* L. I. II. G. V.3 Z.2
— — var. *angustifolium* m. II. G. V.2 Z.1 Buchberg. Zwischen
Mauriz-Hochleger und Riedl.
— *ferrugineum* × *hirsutum*. — II. G. V.3 Z.2 In verschiedenarti-
gen Formen, z. T. nicht in Gesellschaft der Stammarten.
Loiseleuria (Gemseneide) *procumbens* Desv. II. M. V.2 Z.3 Gruber.
Haiderjoch. Dalfazer Joch. Streichköpf.
Arctostaphylos (Bärentraube) *alpina* Spr. II. M. G. V.2 Z.1 Riedl.
Haiderjoch. Gschollköpf.
— *uva ursi* Spr. I. G. V.2 Z.1 Maurizköpfl. Ueber der Turer
Wand.
Vaccinium (Heidelbeere) *Vitis idaea* L. I. W. M. V.2 Z.3
— *Myrtillus* L. I. II. W. M. G. V.2 Z.2
— *uliginosum* L. II. M. V.2 Z.2 Zwischen Erfurter Hütte und
Gschollköpf. Abhang des Gschollkopfs.
Calluna (Beseneide) *vulgaris* Sal. I. II. M. V.2 Z.2 Maurizköpfl.
Buchberg. Gschollköpf.
Erica (Heide) *carnea* L. I. II. G. V.2 Z.3

Fam. Primulaceae.

- Primula (Schlüsselblume) *farinosa* L. I. II. M. S. V.2 Z.2
— *elatior* L. II. G. V.2 Z.2 Haiderjoch. Am Fusse des Maurizer Rosskopfs. Hörndlschneid. Gruber.
— *Auricula* L. I. II. F. V.3 Z.1,2
— *minima* L. II. M. V.3 Z.2,3
Aretia (Moosprimel) *Helvetica* Nym. II. F. V.3 Z.1 Gschollkopf. Hochiss. Dalfazer Joch. Törl. Sonnewendjoch.
Androsace (Mannsschild) *lactea* L. II. M. G. V.2 Z.1 Hochiss. Hörndlschneid.
— *obtusifolia* All. II. M. G. V.3 Z.1,2
Soldanella (Alpenglöckchen) *alpina* L. I. II. M. V.3 Z.1,2
— *pusilla* Bmg. II. M. V.2 Z.2 Am Wege zwischen Gschollkopf und Hochiss. Gruber. Kessel. Dalfazer Joch.
— *alpina* × *pusilla*. II. M. V.1 Z.1 Gruber, zwischen den Stammarten.

Fam. Gentianaceae.

- Gentiana (Enzian) *Pannonica* Scop. II. M. G. V.3 Z.1,2 Maurizköpfl. Buchberg. Rofan. Gschollkopf. Mauriz-Roskopf. Dalfazer Joch. — Ihrer Bitterstoffe wegen wird den Wurzeln dieser Art ebenso nachgestellt, wie denen der *G. lutea*, die nach Aussage der Bergführer Gebr. Brugger früher im Gebiete vorgekommen sein soll.
— *vulgaris* (Neilr.) I. II. M. V.3 Z.1,2
An einigen Stellen auch Übergänge zur folgenden.
— *acaulis* L. II. M. V.3 Z.1,2
— *asclepiadea* L. I. G. V.1 Z.1 Unter der Eriurter Hütte.
— *Bavarica* L. I. II. M. G. V.3 Z.1,2
— — var. *imbricata* Schl. II. M. G. V.2 Z.1,2 Gschollkopf. Bettlersteig-Sattel. Törl.
— *verna* L. I. II. M. G. V.3 Z.1,2,3 Auf dem Gruber auch Exemplare mit violetter Blumenkrone.
— *utriculosa* L. I. M. G. V.1 Z.2 Maurizköpfl.
— *nivalis* L. I. II. M. G. V.2 Z.2,3
— *campestris* L. II. M. V.2 Z.2
— — var. *pallida*. II. M. V.2 Z.2 Gschollkopf. Hochiss. Maurizer Spieljoch.
— *calycina* Koch. I. II. M. G. V.2 Z.2

Fam. Asclepiadeae.

- Cynanchum* (Schwalbenwurz) *Vincetoxicum* R. Br. I. W. G. V.2 Z.2

Fam. Convolvulaceae.

- Cuscuta* (Seide) *Epithymum* Murr. I. Auf *Lathyrus pratensis*. V.1 Z.2 Unterhalb des Mauriz-Niederlegers.

Fam. Borragineae.

- Myosotis* (Vergissmeinnicht) *silvatica* Hoffm. I. W. S. V.2 Z.2
— *alpestris* Schm. I. II. M. G. V.3 Z.1,2,3

Fam. Labiatae.

- Ajuga* (Günsel) *pyramidalis* L. I. II. M. V.2 Z.1,2 Unter der Eriurter Hütte. Gschollkopf.

- Teucrium* (Gamander) *montanum* L. I. G. V.2 Z.1,2
Brunella (Brunelle) *vulgaris* L. I. II. G. V.2 Z.2
— *grandiflora* L. I. II. G. V.2 Z.1,2
Galeopsis (Hanfnessel) *speciosa* Mill. I. G. V.1 Z.2 Am Wege von der
Erfurter Hütte nach dem Dalfazer Hochleger.
Lamium (Taubnessel) *luteum* Krock. I. G. V.2 Z.2
— *montanum* Kabath. I. II. G. V.2 Z.2
Stachys (Ziest) *alpina* L. I. W. G. V.2 Z.2
— *silvatica* L. I. W. V.1 Z.2
— *palustris* L. I. W. V.1 Z.1 Zwischen Maurach und dem Mau-
riz-Niederleger.
Salvia (Salbei) *glutinosa* L. I. W. V.1 Z.2
Satureja (Bergminze) *alpina* Scheele. I. II. G. V.3 Z.1,2
— *vulgaris* Fritsch. I. G. V.1 Z.2 Beim Dalfaz-Hochleger.
Origanum (Dost) *vulgare* L. I. G. V.2 Z.1
Thymus (Quendel) *Chamaedrys* Fr. I. G. V.2 Z.3
— *flagellicaulis* Kern. — I. G. V.1 Z.2 Saulahner.

Fam. Scrophulariaceae.

- Verbascum* (Königskerze) *nigrum* L. I. G. V.1 Z.1 Zwischen Maurach
und dem Mauriz-Niederleger.
Linaria (Leinkraut) *alpina* Mill. II. G. V.3 Z.1,2 Meist in der Form
concolor. Am Rofan auch weissblütige Exemplare.
Veronica (Ehrenpreis) *aphylla* L. I. II. M. G. V.3 Z.1
— *alpina* L. I. II. M. G. V.3 Z.1
— *Beccabunga* L. II. S. V.1 Z.2 Zwischen Mauriz-Hochleger und
Gassenalp.
— *bellioides* L. II. M. V.1 Z.1 Hörndlschneid.
— *Chamaedrys* L. I. M. G. V.2 Z.1
— *fruticans* Jcq. I. II. F. G. V.3 Z.1,2
— *serpyllifolia* L. I. M. V.2 Z.2
— *nummularioides* L. II. M. V.1 Z.2 Zwischen Erfurter Hütte
und Gschollkopf.
— *latifolia* L. I. G. V.3 Z.2
— *officinalis* L. I. W. G. V.1 Z.2 Zwischen Mauriz-Niederleger
und Erfurter Hütte.
Melampyrum (Wachtelweizen) *silvaticum* L. I. W. V.2 Z.2
— *var. laricetorum* Kern. I. G. V.1 Z.2
— *pratense* L. I. G. V.1 Z.2
Tozzia (Alpenrachen) *alpina* L. II. G. V.2 Z.2 Zwischen Gruberstiegl
und Sagzahn. An der Westseite des Maurizer Rosskopfs.
Euphrasia (Augentrost) *droscalyx* Freyn. II. G. V.2 Z.1,2 Rofan.
Haiderjoch.
— *Rostkoviana* Hayne. I. II. M. V.3 Z.2,3
— *versicolor* Kern. I. II. M. G. V.2 Z.2 Saulahner. Zwischen
Erfurter Hütte und Dalfaz-Hochleger.
— *minima* Jcq. II. G. V.1 Z.2. Rofan.
— *Salzburgensis* Fk. I. II. M. G. V.3 Z.2
Bartschia (Alpenhelm) *alpina* L. I. II. M. V.3 Z.1
Alectorolophus (Klappertopf) *angustifolius* Heynh. I. M. G. V.1 Z.2
— *lanceolatus* Stern. I. II. M. G. V.2 Z.2,3
Pedicularis (Läusekraut) *Jacquinii* Koch. I. II. F. G. V.3 Z.2
— *foliosa* L. I. M. G. V.3 Z.1,2
— *recutita* L. II. M. V.2 Z.2 Rofan. Hörndlschneid.

Fam. Utriculariaceae.

Pinguicula (Fettkraut) alpina L. I. II. M. G. V.2 Z.2

Fam. Orobanchaceae.

Orobanche (Sommerwurz) gracilis Sm. I. Auf Lotus corniculatus.
V.2 Z.2

Fam. Globulariaceae.

Globularia (Kugelblume) nudicaulis L. I. II. G. V.3 Z.2

— cordifolia L. I. II. G. V.3 Z.2

— — var. escapa. I. II. G. V.2 Z.1,2 Am Wege nach dem Dal-
faz-Hochleger. Ostabhang des Gschollkopfes.

Fam. Plantagineae.

Plantago (Wegerich) montana Lam. I. II. M. G. V.3 Z.1,2

— media L. I. M. V.2 Z.2

— lanceolata L. I. M. V.1 Z.2

Fam. Rubiaceae.

Galium (Labkraut) Cruciatum Scop. I. G. V.1 Z.2

— erectum Hds. I. G. V.1 Z.2

— silvestre Poll. var. laeve Thuill. I. II. G. V.2 Z.2

— — var. scabrifolium Rchb. I. II. G. V.2 Z.2

Fam. Caprifoliaceae.

Lonicera (Heckenkirsche) caerulea L. I. II. G. V.2 Z.2

— alpigena L. I. II. G. V.2 Z.2

Fam. Valerianaceae.

Valeriana (Baldrian) officinalis L. I. G. V.2 Z.1

— tripteris L. I. G. V.2 Z.1,2

— montana L. I. II. G. V.2 Z.2

— saxatilis L. II. M. F. V.3 Z.1

Fam. Dipsacaceae.

Knautia (Witwenblume) dipsacifolia F. Sch. I. W. G. V.2 Z.1,2

Scabiosa (Grindkraut) lucida Vill. I. M. V.2 Z.2

Fam. Campanulaceae.

Campanula (Glockenblume) pusilla Hke I. II. F. G. V.3 Z.1,2

— Scheuchzeri Vill. I. II. M. G. V.2 Z.1,2

— rapunculoides L. f. uniflora. I. G. V.1 Z.1 Zwischen Maurach
und Mauriz-Niederleger.

Phyteuma (Teufelskralle) orbiculare L. I. M. G. V.2 Z.1,2

— hemisphaericum L. II. M. V.2 Z.2 Rofan. Kessel.

— Halleri All. II. G. V.1 Z.1 Maurizköpfl.

Fam. Compositae.

Adenostyles (Alpendost) Alliariae Kern. I. II. G. V.3 Z.1,2

Solidago (Goldrute) virga aurea L. I. W. V.1 Z.2

— alpestris W. K. I. II. M. G. V.1 Z.1,2

- Bellis (Gänseblümchen) perennis L. I. M. V.2 Z.1,2
Aster (Sternblume) Bellidiastrum Scop. I. II. G. V.3 Z.1
— alpinus L. I. II. F. G. V.2 Z.2
— Garibaldii Brügg. I. G. V.1 Z.2 Maurizköpfl.
Erigeron (Berufkraut) alpinus L. I. II. M. G. V.2 Z.1,2
— uniflorus L. II. M. G. V.2 Z.1 Gruber. Hochhiss. Gschollkopf.
Antennaria (Katzenpfötchen) dioica Grtn. I. II. M. G. V.2 Z.2
— Carpathica Bl. u. Fgh. II. M. V.2 Z.1 Bettlersteig-Sattel. Ro-
fan. Hörndschneid. Sagzahn. Sonnwendjoch.
Leontopodium (Edelweiss) alpinum Cass. I. F. II. M. F. G. V.3
Z.1,2
Gnaphalium (Ruhrkraut) supinum L. II. M. V.2 Z.2 Maurizköpfl.
Gruber. Buchberg.
— Norvegicum Gunn. I. II. M. V.2 Z.1,2 Zwischen Erfurter Hütte
und Dalfaz-Hochleger. Riedl.
— Hoppeanum Koch. II. M. V.1 Z.2 Gruber.
Buphthalmum (Ochsenauge) salicifolium L. I. G. V.2 Z.2
Achillea (Schafgarbe) Clavenae L. I. II. F. G. V.2 Z.1,2
— atrata L. II. G. V.3 Z.1,2
— Millefolium L. I. M. V.1 Z.1
Chrysanthemum (Wucherblume) alpinum L. II. G. V.2 Z.1 Gscholl-
kopf. Rofan.
— coronopifolium Vill. II. G. V.2 Z.2
— Leucanthemum L. I. M. V.1 Z.1,2
Tussilago (Huflattich) Farfara L. I. M. V.1 Z.2
Petasites (Pestwurz) niveus Bmg. I. II. G. V.2 Z.2,3
Homogyne (Brandlattich) alpina Cass. I. II. M. G. V.3 Z.1
Doronicum (Gemswurz) Halleri Tsch. II. G. V.3 Z.1
Senecio (Greiskraut) Doronicum L. I. II. G. V.2 Z.1,2
Carlina (Eberwurz) acaulis L. II. M. V.2 Z.1 Gruber. Am Hochhiss-
Wege.
Saussurea (Alpenscharte) pygmaea Spr. II. G. V.1 Z.2 Rofan.
Carduus (Distel) viridis Kern. I. II. G. V.2 Z.1,2
Cirsium (Kratzdistel) spinosissimum Scop. II. M. V.2 Z.1,2
— oleraceum L. I. G. V.1 Z.1
— palustre Scop. I. G. V.1 Z.1
Centaurea (Flockenblume) pseudophrygia Mey. I. G. V.1 Z.1 Unter
der Erfurter Hütte.
— montana L. I. G. V.2 Z.2
— alpestris Heg. I. G. V.1 Z.1 Am Wege von der Erfurter Hütte
nach dem Dalfaz-Hochleger.
Aposeris (Stinkkohl) foetida Cass. I. II. W. M. V.3 Z.1,2,3
Leontodon (Löwenzahn) autumnalis L. I. G. V.1 Z.1
— Pyrenaeicus Gouan. II. M. V.1 Z.1 Zwischen der Erfurter
Hütte und Gschollkopf.
— Danubialis Jcq. I. M. G. V.2 Z.1
Taraxacum (Kühhütle) alpinum Koch. II. M. V.2 Z.1
Mulgedium (Milchlattich) alpinum Less. I. G. V.1 Z.2 Unter der Er-
furter Hütte.
Lactuca (Lattich) muralis Fres. I. W. V.1 Z.2
Crepis (Pippau) arrea Cass. I. II. M. V.3 Z.1,2
— Terglouensis Kern. II. M. V.1 Z.1 Kessel.
— alpestris Tsch. I. II. G. V.2 Z.2
— blattarioides Vill. I. II. G. V.2 Z.2 Unter der Erfurter Hütte.
Reisslahner.
Prenanthes (Hasenlattich) purpureus L. I. W. V.1 Z.2

- Hieracium (Habichtskraut) *staticifolium* Vill. I. G. V.2 Z.2 Beim Dal-
faz-Hochleger.
— *Pilosella* L. I. II. G. V.2 Z.1
Hieracium (Habichtskraut) *Hoppeanum* Schult. var. *subnigrum* N. u. P.
I. II. M. G. V.2 Z.1,2
— *furcatum* Hppe. I. II. M. V.2 Z.1 Gschollkopf. Zwischen Er-
furter Hütte und Dalfaz-Hochleger.
— *Auricula* L. I. II. M. G. V.2 Z.1,2
— *aurantiacum* L. II. M. V.1 Z.1
— *fulgens* N. u. P. II. M. V.1 Z.1 Südabhang des Gschollkopfes.
— *villosum* L. I. II. F. G. V.2 Z.1,2
— *villosiceps* N. u. P. I. II. F. V.2 Z.1
— *elongatum* W. I. G. V.1 Z.1 Zwischen Erfurter Hütte und
Turer Wand.
— *dentatum* Hppe. II. F. G. V.1 Z.1 Törl am Klobenjoch.
— *subspeciosum* N. u. P. I. II. F. G. V.2 Z.1
— *vulgatum* Fr. I. G. V.2 Z.1
— *humile* Jcq. II. F. V.2 Z.1,2 Maurizköpfl. Buchberg.
— *alpinum* L. II. M. V.2 Z.2 Gruber.
— *silvaticum* (L.) I. W. G. V.1 Z.2

Auch die Moosflora zeigt neben einer Menge von gewöhnlichen, den Kalkalpen eigenen Arten manche seltenere Erscheinung, wie aus nachstehendem Verzeichnisse einiger zum grösssten Teile in der nächsten Umgebung der Erfurter Hütte gesammelten Leber- und Laubmoose ersichtlich ist.

Hepaticae.

Fam. Marchantiaceae.

Preissia commutata N.

Fam. Jungermaniaceae.

Lophozia barbata Dum.

— *quinquedentata* (Web.)

— *lycopodioides* St.

— *ventricosa* Dum.

Plagiochila asplenoides N.

— *interrupta* N.

Fam. Cephaloziaceae.

Cephalozia bicuspidata Dum.

Fam. Ptilidiaceae.

Blepharostoma trichophyllum Dum.

Fam. Scapaniaceae.

Scapania aequiloba Dum.

— *aspera* Bernet

Radula complanata Gottsche

Madotheca platyphylla Dum.

Musci.

Sphagnaceae.

Sphagnum Schimperii Rl. var. compactum Rl.

Bryinae.

Fam. Rhabdoweisiaceae.

Cynodontium gracilescens Schmp.

Fam. Dicranaceae.

Dicranum scoparium Hdw.

— montanum Hdw.

Fam. Leucobryaceae.

Leucobryum glaucum Schmp.

Fam. Fissidentaceae.

Fissidens adianthoides Hdw.

Fam. Ditrichaceae.

Ceratodon purpureus Brid.

Ditrichum flexicaule Hpe.

Distichum capillaceum Br. Sch.

Fam. Pottiaceae.

Tortella tortuosa Limpr.

Tortula ruralis Ehrh.

— aciphylla Hrtm.

Didymodon rubellus Br. Sch.

— giganteus Jur.

Desmatodon latifolius Br. Sch.

Fam. Grimmiaceae.

Schistidium apocarpum Br. Sch.

Grimmia trichophylla Grev.

Racomitrium canescens Brid.

Fam. Orthotrichaceae.

Orthotrichum saxatile Schmp.

Fam. Encalyptaceae.

Encalypta contorta Lindb.

Fam. Splachnaceae.

Dissodon Frölichianus Grev.

Fam. Bryaceae.

Webera nutans Hdw.

— cruda Br.

- Bryum pendulum Schmp.
- caespiticium L.
- pseudotriquetrum Schwgr.
- Kunzei Hsch.
- Rhodobryum roseum Limpr.

Fam. Mniaceae.

- Mnium serratum Schrad.
- cuspidatum Leyss.
- spinosum Schwgr.

Fam. Meeseaceae.

- Meesea trichodes Spr. var. alpina Br. Sch.
- uliginosa Hdw.

Fam. Aulacomniaceae.

- Aulacomnium palustre Schwgr.

Fam. Bartramiaceae.

- Bartramia ithyphylla Brid.
- Plagiopus Oederi Limpr.

Fam. Polytrichaceae.

- Polytrichum alpinum L.
- formosum Hdw.
- gracile Dicks.
- juniperinum W.

Fam. Leskeaceae.

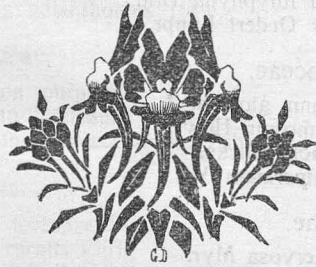
- Leskea nervosa Myr.
- catenulata Mitt.
- Ptychodium plicatum Schmp.
- Pseudoleskea atrovirens Br. Eur.
- — f. tenella.
- Thuidium abietinum Br. Sch.

Fam. Hypnaceae.

- Orthothecium intricatum Br. Sch.
- Brachythecium salebrosum Hfsm.
- Amblystegium subtile Br. Sch.
- Hylocomium splendens Br. Sch.
- Schreberi De Not.
- triquetrum L.
- rugosum De Not.
- Sauteri Br. Eur.
- Hypnum uncinatum Hdw.
- falatum Bridel.
- crista-castrensis L.
- molluscum Hdw.
- fastigiatum Hrtm.
- Bambergeri Schpr.
- cupressiforme L.
- Halleri Sw.
- chrysophyllum Brid.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, dass die Flora in der Umgebung der Erfurter Hütte schon jetzt als eine nicht nur artenreiche, sondern auch interessante bezeichnet werden kann, was nach einer gründlichen Durchforschung der Gesamtvegetation des Gebietes sicherlich in noch höherem Grade der Fall sein wird.

Zum Schlusse gestatte ich mir, den Herren Spezialforschern Dr. Kromayer, Weimar, Pfr. Kükenthal, Coburg, Universitätsprof. Dr. Luerssen, Königsberg, Prof. Dr. Röhl, Darmstadt, Dr. Quelle, Magdeburg, Prof. Dr. Sagorski, Almerich b. Naumburg, und Oberstabsarzt Dr. Torges, Weimar, auch an dieser Stelle für bereitwilligst gewährte Unterstützung beim Bestimmen den verbindlichsten Dank auszusprechen.



Ueber den derzeitigen Stand

der gesetzlichen

Schutzbewegung zu Gunsten der Alpenflora

unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des

„Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“.

NACHTRAG I.

Von C. Schmolz in Bamberg.

Unter obigem Titel versuchte der Verfasser im 7. Jahresbericht die Alpenschutzfrage von ihren Anfängen an zu behandeln, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Tätigkeit des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. Im Anschlusse daran wurden in einem Anhang die wichtigsten Gesetze und Verordnungen zum Schutze der Alpenflora im Wortlaut veröffentlicht.

Die günstige Beurteilung, welche das Referat in der Presse, bei den Landesregierungen, und besonders in alpinen Kreisen gefunden hat, bewog den Verfasser, auch in Zukunft alles auf den Alpenpflanzenschutz bezügliche Material zu sammeln und zu sichten und dasselbe alljährlich in den Jahresberichten unter der gleichen Ueberschrift als Nachtrag I, II usw. zu veröffentlichen. Auf diese Weise wird es möglich sein, nicht nur die Interessenten über alle Fragen des Pflanzenschutzes auf dem laufenden zu halten, sondern auch vielleicht die Hauptfrage zu entscheiden, ob die ganze Bewegung zugunsten der Alpenflora tatsächlich von Erfolg gekrönt ist oder nicht.

Die Alpenpflanzenschutz-Bestrebung ist ja nur ein Teil jener mächtigen Bewegung zum Schutze der Natur und speziell der Heimat. Die Naturfreunde aller Kulturländer reichen sich heute die Hand zu gemeinsamer Arbeit und, von den Regierungen kraftvoll unterstützt, wird es ihnen in absehbarer Zeit sicher gelingen, dem Volke die Ueberzeugung beizubringen, dass die

Denkmäler der Natur wohl wert sind des Schutzes und der Erhaltung, unbeschadet der berechtigten Forderungen der Industrie und Landwirtschaft. Möge sich diese Erkenntnis langsam aber sicher bei allen Kulturvölkern Bahn brechen, mögen alle diejenigen, welche berufen sind, an diesem verdienstvollen Werk der Volksaufklärung mitzuarbeiten, nie erlahmen! Das Ziel ist noch weit und es bedarf noch angestrengtester Tätigkeit, dasselbe zu erreichen.

Auch im verfloßenen Vereinsjahre war es das Bestreben der Vereinsleitung, Hand in Hand mit den Naturschutzorganisationen der verschiedensten Länder zu gehen, namentlich wurden wertvolle Beziehungen zu der Naturschutz-Kommission in der Schweiz angeknüpft, von denen weiter unten noch ausführlich die Rede sein wird. Dass der Landesausschuss für Naturpflege in Bayern in engster Föhlung mit unserem Vereine steht, wurde bereits im 7. Jahresbericht wiederholt betont.

Obmänner-Organisation.

Da sich bei den Naturschutz-Kommissionen in verschiedenen Ländern die Aufstellung von Obmännern aufs beste bewährt hat, glaubte unsere Vereinsleitung, eine derartige Organisation auch bei unserem Verein einföhren zu sollen, und wie aus dem 8. Jahresbericht¹ ersichtlich, konnte auf der Generalversammlung in München erfreulicherweise die Aufstellung von 47 Obmännern für einzelne Bezirke im Alpengebiet und ausserhalb desselben mitgeteilt werden. Die Aufgabe der Obmänner im Alpengebiet soll hauptsächlich darin bestehen:

1. sich über alle den Schutz der Alpenflora in ihrem Gebiet betreffenden Fragen zu orientieren, auf den Alpenpflanzenschutz bezügliche Veröffentlichungen (Zeitungsausschnitte, behördliche Verordnungen usw.) zu sammeln und der Vereinsleitung zu übersenden, ferner Gefährdungen der Alpenflora irgend welcher Art zu melden, sowie auch selbst unverzüglich die ersten Schritte zur Abwehr einzuleiten;
2. Aufklärung und Belehrung im Sinne des Vereins so weit und so gründlich als möglich zu verbreiten;
3. für Anwerbung neuer Mitglieder, seien es Korporationen oder Einzelmitglieder, besorgt zu sein;
4. auf Wunsch des Ausschusses die Vertretung des Vereins bei öffentlichen Gelegenheiten zu übernehmen und gegebenenfalls Publikationen desselben in ihrem Bezirk zu verteilen.

¹ pag. 11.

Die Aufgabe der Obmänner in Städten ausserhalb des Alpengebietes soll sich zunächst darauf erstrecken, den Handel mit frischen, namentlich bewurzelten Alpenpflanzen auf öffentlichen Märkten oder in Blumenhandlungen zu überwachen und alle diesbezüglichen Beobachtungen, die eine Gefährdung einzelner Arten herbeiführen könnten, der Vereinsleitung mitzuteilen. Bezüglich der Ziffern 2, 3 und 4 decken sich die Aufgaben mit denen der Obmänner im Alpengebiet.

Es gereicht dem Verfasser zur besonderen Freude, feststellen zu können, dass sich die Obmänner-Organisation nach vorstehenden Gesichtspunkten ganz vorzüglich bewährt hat und dass bereits wertvolle Beiträge zu vorliegenden Ausführungen der Tätigkeit unserer Obmänner zu verdanken sind. Dass dieselben auch zur Vermehrung des Mitgliederstandes unseres Vereins nicht wenig beigetragen haben, sei nur nebenbei erwähnt.

Ein Blick auf das diesem Jahresbericht beigegebene Obmännerverzeichnis lehrt jedoch, dass von 47 Obmännern nur 15 im Gebirge oder in dessen unmittelbarer Nähe wohnen, während das Verhältnis im Interesse der direkten Beobachtung der Alpenflora umgekehrt sein sollte. Hoffentlich gelingt in absehbarer Zeit die Gewinnung einer grösseren Zahl von Obmännern im Alpengebiet selbst. Freiwillige vor!

Rückgang der Alpenflora.

Auch im vergangenen Jahre sind Klagen über den Rückgang einzelner Alpenpflanzen, namentlich in der Umgebung beliebter und besuchter Badeorte und Sommerfrischen, zur Kenntnis der Vereinsleitung gelangt und zwar betreffen dieselben in der Mehrzahl eine Pflanze, welche von Vielen leider für unausrottbar gehalten wird, nämlich die Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum* und *hirsutum*). Für den nördlichen Kalkalpenzug bildet die systematisch von Jahr zu Jahr zunehmende Ausrottung dieser so leicht zugänglichen Pflanze geradezu eine Kalamität. Ihren Rückgang in der nächsten Umgebung von Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Oberstdorf, Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Salzburg, Bad Ischl usw. usw. kann man ständig verfolgen und wenn nicht in absehbarer Zeit energische Schritte zu ihrem Schutze getan werden, wird die Alpenrose, wie so manche andere, bald auch zu den seltenen Pflanzen gehören. Speziell aus Bad Ischl kamen bittere Klagen über die Ausrottung der Alpenrosen und des Enzians in der direkten Umgebung Ischls und im Salzkammergut überhaupt.

Der Gross- und Kleinhandel mit Alpenblumen blüht nach wie vor, trotzdem die aufdringlichen Reklamen in den Tages-

zeitungen und in den Händler-Katalogen, insbesondere die Massenangebote, nachgelassen haben. Es wäre letzteres schon ein Fortschritt, der vielleicht auf das Konto unseres Vereins zu schreiben ist.

Die Verwendung von Alpenblumen zu Kränzen und Buketts in grossen Städten ist immer noch ungemein bedeutend. Eine Münchener Firma stellte z. B. einen Riesenkranz her, bei dem laut vorgenommener Zählung 2—3000 Blüten des grossblumigen stengellosen Enzians, *Gentiana acaulis* L., Verwendung fanden.² Hoffentlich haben hier die für Bayern in Bälde zu erwartenden Ortspolizei-Verschriften die gewünschte Wirkung.³

Errichtung von Freizonen (Reservationen)

im Alpengebiet.

Die Frage der Errichtung von Alpenpflanzen-Freizonen im Alpengebiet beschäftigt den Verein seit seiner Gründung. Sieht er doch hierin einen wesentlichen Faktor, einen Teil der Urbestände der Alpenflora zu schützen und dieselben der Nachwelt zu überliefern. Als die Alpenpflanzen-Schutzfrage durch den bekannten Aufsatz E. Sacher's: „Ein alpiner Pflanzenhort“⁴ in Fluss kam, dachte man sich derartige Gärten als Reservationen im kleinen, deren erste und oberste Aufgabe es sei, die gefährdeten Pflanzen zu erhalten. Die Erfahrungen, die man sowohl mit den Alpengärten der Westalpen als auch mit den vier von unserem Verein subventionierten Gärten der Ostalpen gemacht hat, zeigt jedoch, dass solche immerhin kleine Anlagen kaum in stande sein werden, gefährdete Arten im Garten selbst oder durch Verpflanzung vor dem Aussterben zu bewahren. Die Aufgaben der Gärten sind ja auch andere. Etwas anderes ist es, wenn sich zufällig in einem Alpengarten der natürliche Standort einer Pflanze befindet, wie das z. B. bei den herrlichen Zirbenbeständen des Schachengartens der Fall ist. Diese sind durch den eingezäunten Garten wesentlich geschützt, für sie bildet derselbe eine Reservation.

Da also unsere Alpengärten zum direkten Schutz der Alpenflora wenig oder gar nichts beitragen, so ist man immer wieder, um bedrohte Arten an ihrem Standorte zu schützen, auf die Erstrebung von Polizeimassregeln usw. angewiesen. Die fortschreitende Kultur in den Alpenländern, die rationelle landwirt-

² G. Eigner, Naturpflege in Bayern.

³ Siehe unter „Bayern“.

⁴ Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins 1897 Nr. 26.

schaftliche Nutzung der Alpenwiesen, die Ausdehnung der Verkehrswege, insbesondere des Eisenbahnnetzes, der sich immer steigende Touristenstrom, der ausgedehnte Grosshandel mit Alpenblumen, alle diese Faktoren bedingen den allmählichen Rückgang nicht nur einzelner Arten, sondern bedrohen die Alpenflora in ihrem Gesamtbestande. Da sich hiergegen schwer ankämpfen lässt und Polizeimassregeln immer wirkungslos werden und werden müssen, sobald kulturelle Fragen in Betracht kommen, so gibt es eigentlich nur einen Weg, um wenigstens einen Teil der Alpenflora zu schützen und der Nachwelt im Urzustande zu überliefern, und das ist die Bildung von Pflanzenreservationen in den Alpen nach dem Vorbilde der Reservationen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Bekanntlich wurde dort durch Kongressakte vom 1. März 1872 ein 5575 Quadratmeilen grosses Territorium, der Yellowstone-Park, als öffentlicher Park und Erholungsort für das Volk reserviert. Dieses Riesenterritorium, erheblich grösser als das Königreich Belgien, in dem kein Schuss fallen; kein Stein vom anderen genommen, kein Zweig umgeknickt; keine Pflanze ausgerissen, kein Tier getötet werden darf, ist unantastbares Nationalheiligtum. Ausser dem Yellowstone besitzt Nordamerika noch fünf weitere Reservationen, die alle dem gleichen Zweck, Schutz der ursprünglichen Natur, dienen.

Es ist natürlich ausgeschlossen, auch nur annähernd derartige Riesen-Reservationen, die alljährlich eine ungeheurere Summe an Anlage- und Unterhaltungskosten verschlingen würden, im Alpengebiet zu errichten. Ferner ist es in den Ostalpen ausgeschlossen, Freizonen zu bilden, in denen der Boden nebst Tier- und Pflanzenwelt zugleich geschützt sind. Die Jagdverhältnisse würden allein schon unüberwindliche Hindernisse bieten. Wohl aber wäre es ohne allzu grosse Opfer möglich, Pflanzen-Reservationen zu errichten und zwar gerade in jenen abgeschlossenen Gebieten, die in Händen von Jagdbesitzern oder Jagdpächtern sind, in denen der Verkehr im Interesse des Wildstandes gehemmt ist. Hierzu würde sich z. B. das botanisch hochinteressante Karwendelgebirge, ferner einzelne Gebiete in den Berchtesgadener Alpen ganz vorzüglich eignen.

Die Frage der Bildung von Reservationen nach dem allerdings undurchführbaren Vorbilde der amerikanischen Naturparks geht mit den Naturschutzbestrebungen Hand in Hand.

Vorkämpfer derselben, wie O. Drude,⁵ Conwentz,⁶ R. Grad-

⁵ O. Drude, Deutschlands Pflanzengeographie I. 1896.

⁶ Conwentz, Forstbotanisches Merkbuch 1900.

mann,⁷ wiesen bereits auf die Notwendigkeit der Errichtung von Freizonen hin. Der im 7. Bericht unseres Vereins erwähnte Erlass des k. k. österreichischen Ministeriums für Kultus und Unterricht zum Schutze der Naturdenkmäler vom 2. Mai 1903⁸ sagt bezüglich der Reservationen wörtlich wie folgt: „Von besonderer Bedeutung wäre ferner die Schaffung einzelner, nicht zu kleiner Gebiete, in denen die Pflanzenwelt sich selbst überlassen würde und die Entwicklung, welche die Vegetation bei Fehlen jeglichen menschlichen Eingreifens nimmt, beobachtet werden könnte. Der Gedanke derartiger Reservationen könnte allerdings nur bezüglich einiger weniger Gebiete, deren Flora einen bestimmten Typus repräsentiert und welche andererseits geringen wirtschaftlichen Nutzen abwerfen, in Betracht gezogen werden.“

In der Schweiz scheint, dem interessanten Jahresbericht der Schweizerischen Naturschutz-Kommission pro 1907/08 zufolge, die Idee der Errichtung von Freizonen schon in Bälde greifbare Gestalt annehmen zu wollen. Auf eine diesbezügliche Eingabe der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, unterstützt durch die Spezialkommission zur Schaffung von Reservationen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und durch den Schweizerischen Forstverein, erklärte das eidgenössische Departement des Innern bereits am 6. August 1907 sein Einverständnis mit der Frage und bat genannte Gesellschaft um Angabe der Gegend, welche zur Errichtung einer Reservation in Betracht kommen könne.

Erwähnt möge werden, dass nach einem Gutachten Prof. Dr. Schröter's in Zürich unter anderm das Val Scarl in Unter-Engadin in Aussicht genommen ist, welches sich wegen seiner reichen Arven-, Lärchen- und Fichtenwälder, seiner wilden Legföhrenbestände, seiner schönen Alpenflora und interessanten Fauna ganz vorzüglich eignet.

Auch unser Verein hat sich auf der Generalversammlung in Innsbruck⁹ und München¹⁰ wiederholt mit der Sache beschäftigt und auf letzterer den Ausschuss beauftragt, bis zur nächsten Generalversammlung über die Möglichkeit und Durchführbarkeit der Errichtung einer Pflanzenreservation in den Ostalpen Material zu sammeln. Die Schwierigkeiten, die dem Projekte entgegenstehen, dürfen natürlich nicht unterschätzt werden, da es sich hier nicht wie in Nordamerika um „herrenlose Gebiete“ handelt, sondern um wohlverbrieften Grundbesitz.

⁷ R. Gradmann, Das mitteleuropäische Landschaftsbild nach seiner geschichtlichen Entwicklung. Geographische Zeitschrift 1901 Heft 8.

⁸ Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins 1903 Nr. 19.

⁹ Vergl. 6. und 7. Jahresbericht.

Aber bei Entgegenkommen und Vermittlung der betr. Regierungen dürften diese Schwierigkeiten keine unüberwindlichen sein. Jedenfalls wird unsere Vereinsleitung alles daran setzen, die Idee zu verwirklichen.

Erfolge des Vereins im Jahre 1908.

Als direkten Erfolg der Tätigkeit des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ im Jahre 1908 sind zwei hochbedeutsame Erlasse zum Schutze der Alpenflora zu verzeichnen und zwar die Anordnung des k. k. Österreichisch-Ungarischen Reichskriegsministeriums, wonach den im Gebirge übenden Truppen das massenhafte Abpflücken und Ausreißen von Alpenpflanzen verboten wird, ferner das Bayerische Gesetz vom 6. Juli 1908 zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung.

Beide Erlasse werden nachfolgend unter „Österreich-Ungarn“ und „Bayern“ nähere Besprechung finden. Letzterer Erlass ist besonders zu begrüßen, da bekanntlich in Bayern eine gesetzliche Grundlage zum Schutze der Alpenflora bisher nicht vorhanden war.

Österreich-Ungarn.

Die vom „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ am 16. Mai 1905 dem Kärntner Landtage unterbreitete Eingabe zum Schutze der für das Gebiet der Alpen endemischsten Pflanze, der *Wulfenia Carinthiaca* Jacq., ist leider bis heute ohne Antwort geblieben. Diese Eingabe scheint überhaupt unberücksichtigt bleiben zu sollen, da das am 14. März 1908 für das Herzogtum Kärnten erlassene Gesetz¹⁰ nur den Schutz der Pflanzen Edelweiss und Edelraute betrifft. Es ist das nach Anschauung des Verfassers sehr bedauerlich, da die *Wulfenia*, obschon in ihrem eng begrenzten Verbreitungsbezirk¹¹ stellenweise in Massen vorkommend, immerhin zu den seltensten Pflanzen gehört. Die in jüngster Zeit konstatierte Tatsache, dass die *Wulfenia* auch im südöstlichen Montenegro auf dem Gebirgskamm der Sekirica planina gefunden wurde,¹² ändert daran nichts.

¹⁰ Anhang Nr. I.

¹¹ 7. Bericht pag. 67.

¹² Nach L. Derganc, „Über die geographische Verbreitung der *Wulfenia*“, Allgem. Botan. Zeitschrift Nr. 10, erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Gattung *Wulfenia* auf Südkärnten und Montenegro (*Wulfenia carinthiaca* Jacquin), auf das westliche Himalaya-Gebirge (*Wulfenia Amherstiana* Benth), auf Nordalbanien (*Wulfenia Baldaccii* Degen) und auf Nord-Syrien (*Wulfenia orientalis* Boissier).

Wie vorher betont, hatte unsere Eingabe an das k. k. Österreichisch-Ungarische Reichskriegsministerium vollen Erfolg. Laut Zuschrift desselben vom 15. September d. J. wurde mit den diesjährigen Anordnungen für die Truppenübungen folgendes verfügt:

„Im Gelände übende Truppen (Abteilungen) sind anzuweisen, die Alpenpflanzen nach Möglichkeit zu schonen, speziell ist das massenhafte Abpflücken und Ausreißen zu untersagen, da hierdurch eine schwere Schädigung und allmähliche Vernichtung der Alpenflora an den betreffenden Stellen erfolgen kann.“

Auch in Siebenbürgen regt sich's zum Schutze der Alpenflora. Unser Vertreter für Siebenbürgen, Herr Professor Dr. G. Lindner in Hermannstadt, 1. Vorstand des Siebenbürgischen Karpathenvereins, hat es unternommen, über die bezüglich des Schutzes und der Pflege der Alpenpflanzen derzeit in Siebenbürgen obwaltenden tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse ein ausführliches Referat abzufassen, welches er in dankenswerter Weise unserem Verein zu Verfügung stellte. Diese interessante Arbeit möge auszugsweise hier Platz finden:

„Der Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen sind in unserem Hochlande bis jetzt noch nicht Gegenstand behördlicher Fürsorge gewesen, wie die über meine Anfrage von den Komitatsbehörden, in deren Verwaltungsgebiet Hochgebirge gelegen sind, gegebenen Auskünfte beweisen.

Für den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen kommen in Siebenbürgen zunächst die am Rande der Südkarpathen gelegenen Komitate in Betracht und zwar:

1. das Hunyader Komitat mit dem Retyezat- und Paringgebirge;
2. der Hermannstädter (Szebener) Komitat mit dem Mühlbach- und Cibinsgebirge, sowie mit dem jenseits des Altflusses gelegenen und den westlichen Teil der Fogarascher Gebirge bildenden Frecker-Gebirgen;
3. der Fogarascher Komitat mit den von Freck östlich gelegenen Kerzer und Fogarascher Gebirgen;
4. der Kronstädter (Brassöer) Komitat mit den Burzenländer Gebirgen: Königstein, Bucsegimassiv mit den Gipfeln Omu, Bucsoin und Caraiman, dem Schuler, Hohenstein und Csukás

in Betracht.

Im Osten des Landes fallen

5. in das Gebiet des Csiker Komitats die Höhenzüge des Ücsém und Nagyhagymás.

Im Nordosten des Landes liegen

6. im Verwaltungsgebiet des Komitates Bistriz-Naszod (Besztercze-Naszod) die ausgedehnten Borgoer und Rodnaer Gebirge.

Das Bihargebirge mit dem Gipfel der Vlegyasza, der Höhenzug des Bedellö und des Székelykö, sowie das Siebenbürgische Erzgebirge fallen in das Verwaltungsgebiet der Komitate Kolozs, Torda-Aranyos und Alsó-Fejér und in das Arbeitsgebiet des in Klausenburg befindlichen magyarischen Touristen-Vereins Erdélyi Kárpátegyesület, für welches

gleichfalls noch keine Verordnungen zum Schutze der Alpenpflanzen erlassen worden sind.

Einzig und allein die Tömöser Forstverwaltung der kgl. freien Stadt Kronstadt hat die nachstehende, wörtlich mitgeteilte Kundmachung vom 26. Juni 1904 Z. 230 erlassen: „Es wird hiemit allgemein verlautbart, dass Alpenrosen mit Wurzel nicht ausgerissen werden dürfen, sondern mit dem Messer abzuschneiden sind. Eine Person darf nicht mehr als zwei kleine Sträuss'chen Alpenrosen mit je 30 Stengeln abpflücken. (?) Den diesbezüglichen Ermahnungen und Weisungen des Forstschutzpersonals ist unbedingt Folge zu leisten, da jedes Zuwiderhandeln strenge bestraft wird.“

Was nun den Alpenpflanzenwuchs unseres Hochlandes und die demselben drohenden Gefahren betrifft, so ist vor allem zu betonen, dass die siebenbürgische Alpenrose (*Rhododendron myrtifolium* Schott.) in allen unseren Hochgebirgen über der Baumregion so stark verbreitet ist, dass eine Ausrottung derselben schlechterdings nicht zu befürchten steht.

Viel ungünstiger sind die Verhältnisse auch bei uns für das allgemein beliebte und stark begehrte Edelweiss. Wiewohl unsere Hochgebirge nur von einigen hundert Touristen und nicht wie die Alpen von vielen tausenden Heimischen und Fremden nach allen Richtungen jährlich durchzogen werden, ist doch auch schon bei uns die Gefahr, wenn auch nicht gänzlicher Ausrottung, so doch starker Schädigung für das Edelweiss gross und dringend, weil es besonders von den im Hochgebirge von Mitte Mai bis Mitte September weilenden Schafhirten in schonungsloser und unbedachter, weil auch den Eigennutz schädigender Weise sehr oft mit der Wurzel ausgerissen, dann den bei der Sennhütte vorüberwandernden Touristen und Ausflüglern zum Kauf angeboten und von diesen um billigen Preis leider nur zu gern erstanden wird.

Die in den Alpenländern herrschende, gewiss löbliche Sitte, dass ein echter Tourist sich das Edelweiss selbst zu „brocken“ und sich mit einem Sträuss'chen zu begnügen habe, ist hier gänzlich unbekannt.

Edelweiss wird auf den Märkten unserer Städte, in Handlungen oder auf Bahnstationen noch nicht verkauft. Regelmässig werden Edelweiss-Sterne, die im benachbarten Rumänien der Königin zuliebe *Florile reginei* (Blumen der Königin) getauft werden und von den siebenbürgischen Rumänen *stelute* (Sternchen) genannt werden, auf dem Bahnhof Sinaia namentlich während des Aufenthaltes der Königsfamilie im Schloss Pelesch feilgeboten.

Leider kommen auch gewinnsüchtige Handelsgärtner aus Oesterreich in unsere Hochgebirge und schleppen unsere seltenen Endemismen zu hunderten aus Ersparnisrücksichten in ihren Rucksäcken weg; sie bringen die wenigsten der weggeschleppten Pflanzen an ihren neuen Standort zu rechtem Gedeihen, schädigen also den ursprünglichen Standort der Pflanze und bedrohen dieselbe mit der Ausrottung, ohne von ihrem Vorgehen einen namhaften Nutzen zu ziehen, der ja übrigens als Privatinteresse nicht in Betracht kommen kann, sobald er dem öffentlichen Interesse des Schutzes der Alpenpflanzen widerstreitet.

Selbstverständlich muss die behördliche Bewilligung des Sammelns von Alpenpflanzen zu wissenschaftlichen Zwecken, also für Herbarien, botanische und Alpenpflanzengärten befürwortet und nur gewinnsüchtigen Händlern das Handwerk gelegt werden.

Was endlich die Kultur der Alpenpflanzen betrifft, so kommen für Ungarn und Kroatien nur die botanischen Gärten der kgl. Universitäten

Budapest und Agram in Betracht. Bezüglich Siebenbürgens darf ich auf den botanischen Garten der kgl. Universität Klausenburg verweisen, der auf seinen Felspartien interessante Vertreter unserer Hochgebirgsflora hat.“

Soweit das Referat Lindner's. Um dem Unfug des Ausreissens und massenhaften Sammelns der Edelweiss-Sterne und anderer Alpenpflanzen einigermaßen zu steuern, beabsichtigt der Siebenbürgische Karpathenverein demnächst ein Gesuch an das k. Ungarische Ministerium des Innern zu richten, in welchem um Erlassung einer Regierungsverordnung gegen das unbefugte Sammeln und Verkaufen von Alpenpflanzen gebeten werden wird.

L i e c h t e n s t e i n .

Im Fürstentum Liechtenstein wurde bereits am 2. September 1903 ein Gesetz zum Schutz der Edelweisspflanze und anderer Alpenpflanzen erlassen.¹³ Abgesehen vom Edelweiss vermisste man in jener Verordnung die Namhaftmachung der anderen zu schützenden Pflanzen. Dies wurde nachgeholt in dem Gesetz vom 24. Juni 1908,¹⁴ in welchem neben Edelweiss auch Alpenrosen, Alpennelken, Cyklamen, Enziane, Orchideen, Mannsschildarten, Narzissen, Alpenglöckchen und Alpenprimeln geschützt sind.

Im Art. 4 dieser Verordnung ist auf die Besitzer von Liegenschaften weitgehendste Rücksicht genommen; diese dürfen zur Verbesserung des Bodens oder zur Aenderung der Kultur die bestehende Flora vernichten.

S c h w e i z .

Hier ist zunächst das bereits am 13. Juli 1906 in Kraft getretene Gesetz des Kantons Wallis,¹⁵ betreffend den Schutz von Edelweiss, Enziane, Primeln, Mannsschildarten, Mannstreu, Alpenmohn, Waldnelken und Steinbrecharten zu erwähnen und nachzutragen. Ihm folgte das bereits im 7. Jahresbericht mitgeteilte Gesetz des Kantons St. Gallen vom 31. Mai 1907.¹⁶

Das Zentralkomitee der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft gründete am 1. August 1906 eine Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten mit ihrem Sitze in Basel. Bald entstanden in sämtlichen Kan-

¹³ Anhang No. II.

¹⁴ Anhang No. III.

¹⁵ Anhang No. IV.

¹⁶ Anhang No. X im 7. Jahresbericht.

tonen Unterkommissionen (Kustodate), so dass sich die Naturschutzbestrebungen in kurzer Zeit über die ganze Schweiz erstreckten.

Unter der zielbewussten Leitung ihres Präsidenten, Dr. Paul Sarasin-Basel, entwickelte die Schweizerische Naturschutz-Kommission rege, erfolgreiche Tätigkeit, welche sich den Jahresberichten 1906 bis 1908 zufolge, zunächst auf den Schutz gefährdeter Pflanzen und auf die Vorfragen zur Bildung von Reservationen¹⁷ nach amerikanischem Muster erstreckte. Von grosser Wichtigkeit war hierbei die Aufstellung eines Entwurfs einer Verordnung zum Schutze der Pflanzen, insonderheit der Alpenpflanzen, den die Naturschutz-Kommission sämtlichen Kantonen unterbreitete. Dieser Entwurf, der die Materie erschöpfend, sachgemäss und vorbildlich behandelt, hat folgenden Wortlaut:

„In Anbetracht der fortschreitenden Gefährdung und Verarmung unserer einheimischen, namentlich der Alpenflora, beschliesst die Regierung des Kantons was folgt:

Art. 1. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden von wildwachsenden Pflanzen mit ihren Wurzeln in grösseren Mengen, ebenso das massenhafte Pflücken von seltenen Arten ist untersagt. Die Regierung wird, wenn sich das Bedürfnis herausstellt, ein Verzeichnis von zu schützenden Pflanzen und Standorten herausgeben.

Art. 2. Die Regierung ist ermächtigt, gewisse Pflanzenarten oder Standorte zeitweilig oder dauernd mit absolutem Verbot zu belegen.

Art. 3. Bewilligungen, welche über die in Art. 1 bezeichneten Grenzen hinausgehen, können auf Verlangen durch die Behörde erteilt werden, unter dem Vorbehalt, dass der Bestand der Art am betreffenden Standort nicht gefährdet wird.

Art. 4. Vorbehalten sind die Privatrechte an Grund und Boden und der daraufstehenden Vegetation.

Art. 5. Die Regierung wird die mit Durchführung dieser Verordnung zu beauftragenden Organe bezeichnen und ihnen dafür eine spezielle Instruktion erteilen.

§ 6. Zuwiderhandelnde werden mit einer Busse von fr. bestraft, die im Wiederholungsfalle verdoppelt werden kann. Die gefrevelten Pflanzen sind den Fehlbaren wegzunehmen.

Art. 7. Die Busse wird durch den verhängt; falls dieselbe fr. übersteigt, steht dem Betroffenen der

¹⁷ Vergl. Jahresbericht der Schweizerischen Naturschutzkommission 1907/08, pag. 24 ff.

Rekurs an den offen, sofern derselbe schriftlich binnen Tagen bei dem angemeldet wird.

Art. 8. Die Verordnung ist im Amtsblatt bekannt zu machen, öffentlich anzuschlagen und in geeigneter Weise, namentlich in Hotels und bei dem Lehrpersonal des Kantons zu verbreiten. Sie ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und tritt sofort in Kraft.“

Vorstehender Entwurf hatte den Erfolg, dass bereits in den Jahren 1907 und 1908 nachfolgende 7 Kantone (Kanton St. Gallen wurde bereits erwähnt) auf Grund desselben Verordnungen zum Pflanzenschutz erliessen.

Der Kanton Appenzell - Ausser - Rhoden veröffentlichte am 29. November 1907¹⁸ eine Verordnung zum Schutze der Alpenpflanzen und speziell der Alpenrosen, Alpennelken, Cyklamen, Edelweiss, Enzianen, Orchideen (Frauenschu, Männertreu, Knabenkräuter), Mannsschildarten (Androsace) Narzissen, Alpenprimeln, Alpenanemonen, Feuerlilien.

Ihm folgte am 14. März 1908 eine Verordnung, betr. Pflanzenschutz des Kantons Luzern.¹⁹ Hier sind einzelne Pflanzen nicht genannt, sondern es heisst im allgemeinen: „Das Ausgraben und das Ausreissen, das Feilbieten und Versenden seltener wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Pflücken von seltenen Arten sind verboten.“

Der kleine Rat des Kantons Graubünden glaubte von einem Kantonsgesetz absehen zu sollen und empfahl in einem Schreiben vom 20. März 1908 den einzelnen Gemeinden eine neue Flurpolizeiordnung zum Schutze der Alpenflora zu erlassen. Besonders würdigte er den Schutz folgender Pflanzen: Edelweiss, Mannstreu, Frauenschuh, Aurikel, langblütige Schlüsselblumen, Alpenakelei, Gifthahnenfuss, Alpenwiesenraute, Wulfens Hauswurz, die weisse Varietät der beiden Alpenrosenarten, sowie sämtliche polsterbildenden Alpenpflanzen der höheren Lagen.²⁰ Eine grosse Anzahl Gemeinden des Kantons hat bereits in diesem Sinne Polizeiverordnungen erlassen.

Am 21. April 1908 erschien das Pflanzenschutzgesetz des Kantons Solothurn,²¹ welches sich namentlich auf die seltenen Bergpflanzen der Jura- und Molasseregion, sowie auf die Hochmoor- und Sumpfflora der Niederungen erstreckt. Benannt sind

¹⁸ Anhang No. V.

¹⁹ Anhang No. VI.

²⁰ Anhang No. VII

²¹ Anhang No. VIII.

folgende Pflanzen: Berglilie, ungestielter Enzian, Leberblume, Fluhblume (*Primula Auricula* L.), Alpenveilchen, Bergaster, Seidelbast, Fluhnelke (*Dianthus caesius* L.), Ravellenblümchen (*Iberis saxatilis* L.), Hirschzunge, Männertreu, Alpenrose, Frauenschuh, Fliegen-, Spinnen- und Bienenorchis, sowie Stechpalme, Wacholder, Sadebaum und Eibe.

Der Kanton Uri erliess am 26. Mai 1908²² eine Verordnung zum Schutze der Pflanzen, namentlich der Alpenflora. Besonders aufgeführt sind: Rote und weisse Alpenrose, Alpenveilchen, Edelweiss, Feuerlilie, Frauenschuh und Männertreu.

Im Kanton Appenzell - Inner - Rhoden²³ ist ein Gesetz in Vorbereitung, welches sich nach authentischer Mitteilung der Kantonsregierung vom 30. Mai 1908 auf den Schutz von Alpenrosen, Alpengelben, Edelweiss, Männertreu und Aurikeln beschränken wird.

Am 17. Juni 1908 endlich erschien die Verordnung des Kantons Glarus²⁴ zum Schutze nachfolgender Alpenpflanzen: Cyklamen, Edelweiss, Feuerlilien, Frauenschuh und Männertreu.

Dem mehrerwähnten Jahresbericht der Schweizerischen Naturschutz-Kommission zufolge ist der Anschluss der übrigen Kantone in Bälde zu erwarten und damit dürfte die Schweiz, in welcher die Alpenflora wohl am meisten gefährdet erscheint, auch das erste Land sein, in welchem der gesetzliche Schutz derselben vollständig durchgeführt ist.

Bayern.

Wie bereits früher erwähnt, ist es dem „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ unter Mitwirkung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege gelungen, den Anstoss zu dem Gesetz vom 6. Juli 1908,²⁵ die Aenderung der Gemeindeordnungen und des Polizeistrafgesetzbuches betreffend, zu geben, dessen Art. 2, Abs. 2, lautet: Gleicher Strafe (bis zu 150 M) unterliegt, wer den Ober-, Distrikts- oder ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, die zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung oder zum Schutze von Orts- und Landschaftsbildern gegen verunstaltende Reklame erlassen sind.“

Hierdurch ist in den bisher verworrenen Rechtsverhältnissen in Bezug auf den Schutz der wildwachsenden Pflanzen, beson-

²² Anhang No. IX.

²³ Anhang No. X.

²⁴ Anhang No. XI.

²⁵ Anhang No. XII.

ders der Alpenflora, insofern vollständige Klarheit geschaffen, als nunmehr Regierungen, Distrikte oder Gemeinden ermächtigt sind, entsprechende Polizeivorschriften zu erlassen. In Ausführung dieses neuen Gesetzes haben bereits sämtliche Regierungen durch Vermittlung des Landesausschusses und seiner Organe Gutachten über die des Schutzes bedürftigen, einheimischen Tier- und Pflanzenarten eingefordert. Die k. Regierungen von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg, welche speziell für zu erlassende Polizeivorschriften zum Schutze der Alpenflora in Betracht kommen, wandten sich diesbezüglich ebenfalls an den Landesausschuss für Naturpflege, der naturgemäss unseren Verein zu einer gutachtlichen Aeusserung aufforderte. Dieses Gutachten,²⁶ welches voraussichtlich die Grundlage für die zu ergreifenden Massregeln zum Schutze der Alpenflora in Bayern bilden wird, hat folgenden Wortlaut:

„Das mit Zuschrift vom 10. September 1908 von uns eingeforderte Gutachten beehren wir uns nachstehend zu erstatten.

Wir beschränken uns hierbei umsomehr auf die eigentliche Alpenflora, als Ihnen ein Verzeichnis aller in Oberbayern zu schützenden Pflanzenarten bereits seitens der Bayer. Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora zugegangen ist.

I. Als die in ihrem Fortbestand am meisten bedrohten und darum schutzbedürftigen Alpenpflanzenarten bezeichnen wir die folgenden:

1. *Gnaphalium Leontopodium* L. = (*Leontopodium alpinum* Cass.) Edelweiss.
2. *Pulsatilla alpina* Del. = (*Anemone alpina* L.) Bergmannndl, Teufelsbart, Almrügei.
3. *Helleborus niger* L. Schwarze Niesswurz, Schneerose, Christrose, Winterblume.
4. *Cyclamen europaeum* L. Alpenveilchen, Erdscheibe, Saubrot.
5. *Nigritella angustifolia* Rich. Schwarzstendel, Braunelle, Bräntele, Kohlrösl.
6. *Rhododendron ferrugineum* L. Rostrote Alpenrose, Almrausch.
7. *Rhododendron hirsutum* L. Rauhhaarige Alpenrose, Steinrose.
8. *Gentiana lutea* L. Gelber Enzian.
9. *Gentiana purpurea* L. Roter Enzian.
10. *Gentiana pannonica* Scop. Ungarischer Enzian.
11. *Gentiana punctata* L. Punktierter Enzian.
12. *Ilex aquifolium* L. Stechpalme, Wachslaub.
13. *Taxus baccata* L. Eibe.

Bezüglich des Schutzbedürfnisses gestatten wir uns, auf die Ausführungen unserer Eingabe an das k. Staatsministerium des Innern vom 26. Juni 1902, die hierzu im Auftrage der k. Regierung von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg durch die k. Bezirks- und Forstämter gepflogenen Erhebungen, ferner auf die einleitenden Bemerkungen des von unserem Ausschussmitgliede, Landgerichtsrat Binsfeld, an den Landesausschuss für Naturpflege erstatteten Referates und endlich auf

²⁶ Ausgearbeitet von Herrn Landgerichtsrat Binsfeld.

die Ausführungen unseres 1. Vorsitzenden im 7. Jahresbericht unseres Vereins: „Ueber den derzeitigen Stand der gesetzlichen Schutzbewegung zugunsten der Alpenflora“ hinzuweisen.

II. Die zu treffenden Schutzmassregeln anlangend, erachten wir im Interesse eines wirksamen Pflanzenschutzes für geboten:

1. das unbedingte Verbot des Aushebens der Pflanzen mit der Wurzel,
2. das Verbot des Sammelns der Pflanzen, sei es mit oder ohne Wurzel, zu Zwecken des Handels, sowie des Handels mit solchen Pflanzen selbst,
3. das Verbot des Abpflückens der Blüten bezw. der Pflanzen in grösserem, wenige Exemplare übersteigendem Umfang,
4. für die beiden Rhododendron-Arten, Ilex und Taxus, ein Verbot der Verwendung der Zweige zu Buketts, Kränzen oder sonstiger Dekoration bezw. des Sammelns der Zweige zu diesem Zwecke.

ad 1. Die schwerste Schädigung des Fortbestandes der Arten bildet das Ausgraben der ganzen Pflanzen samt den Wurzeln, wie es namentlich von Händlern und Gärtnern in oft riesigem Umfang betrieben wird. Hier kann nur das unbedingte Verbot schützen.

ad 2. Schweren Schaden erleiden die Alpenpflanzen auch durch massenhaftes Sammeln ohne Wurzeln, wie es zur Blütezeit von Gärtnern und Händlern zum Zwecke des Verkaufs betrieben wird. Durch das Abschneiden werden die Pflanzen ihrer Assimilationsorgane beraubt, gehen immer mehr in ihrer Entwicklung zurück und gehen schliesslich völlig ein. Das blosses Verbot des Einsammelns mit Wurzeln schützt nicht vor Ausrottung, zumal erfahrungsgemäss beim Einsammeln die Pflanzen zumeist mit der Wurzel ausgerissen und letztere dann nachträglich abgeschnitten und weggeworfen wird. Den Hauptschaden verursachen die Händler und Gärtner, die den Pflanzenraub im Grosse betreiben. Es erweist sich daher das Verbot des Handels mit den gefährdeten Arten als unumgänglich.

ad 3. Es soll zwar den Alpentouristen nicht verwehrt werden, sich ein paar Blüten der zu schützenden Arten zu pflücken und als Schmuck an den Hut zu stecken; der zum Unfug gewordenen Sitte jedoch, seltene und auffällige Alpenblumen in Unmenge zu Tal zu schleppen, z. B. den ganzen Hut ringsum mit Edelweiss zu bestecken, ist nachdrücklich zu steuern. Es ist daher das Sammeln der Pflanze bezw. das Abreissen der Blüten in grösserem, wenige Exemplare übersteigendem Umfang zu verbieten.

ad 4. Alpenrosen, sowie Zweige der Eibe und Stechpalme werden vielfach, erstere zu Buketts und Kränzen, letztere zu Kränzen und Dekorationszwecken, in grossen Mengen verwendet und weithin versandt. Ein Verbot des Sammelns und der Verwendung zu diesem Zweck wird nötig sein, um der baldigen, gänzlichen Ausrottung vorzubeugen.

Das Sammeln der gefährdeten Arten auf Grund besonderer Erlaubnisscheine zu gestatten, empfiehlt sich nicht, weil hierdurch bei der schonungslosen Gewinnsucht der Gärtner und Händler der vorhandenen Ausrottung nicht gesteuert werden kann.

Die vier Enzianarten werden hauptsächlich dadurch gefährdet, dass ihre Rhizome zum Zweck der Enzianbrennerei zentnerweise ausgegraben werden. Es wäre zu erwägen, ob nicht auch den Grundeigentümern

selbst Beschränkungen hinsichtlich des Ausgrabens der auf ihrem eigenen Grund und Boden wachsenden Pflanzen aufzuerlegen sind, etwa zeitliche Beschränkungen (nicht während der Zeit der Blüte und Samenreife!).

III. Hinsichtlich der Ausnahmen vom Verbot des Sammelns bemerken wir folgendes:

1. Dem Sammeln der geschützten Arten zu wissenschaftlichen Zwecken — selbst mit Wurzeln — sollen Schwierigkeiten nicht bereitet werden. Die notwendige Kontrolle erheischt jedoch, dass zu wissenschaftlichen Zwecken sammelnde Personen sich als solche ausweisen. Die Erlaubnis zum Sammeln für wissenschaftliche Zwecke von besonderen Erlaubnisscheinen der örtlichen Distriktsverwaltungs- oder Forstbehörden abhängig zu machen, empfiehlt sich nicht. Sie ist mit unzukömmlichen Scherereien verbunden, weil unter Umständen die Erwirkung und Mitführung einer ganzen Reihe von Erlaubnisscheinen verschiedener Behörden notwendig wäre, was zudem, wenn die Scheine nicht gebührenfrei erteilt werden, mit erheblichen Unkosten verbunden sein würde. Angehörige wissenschaftlicher Institute oder Vereine, die sich durch schriftliche Legitimation (Mitgliedskarte usw.) als solche ausweisen, könnten generell auf Grund dieser Legitimation durch die oberpolizeiliche Vorschrift zum Sammeln zugelassen werden, weil sie schon im eigenen Interesse auf möglichste Schonung und Erhaltung der Arten bedacht sind. Für andere Personen soll das Sammeln zu wissenschaftlichen Zwecken durch schriftliche Erlaubnisscheine der Kreisregierung gestattet werden können.
2. Nachweislich im Wege des Gartenbaues gezogene Exemplare der geschützten Arten — hier wird ausser Edelweiss kaum eine andere Art in Betracht kommen — sollen nicht unter das Verbot des Handels fallen.

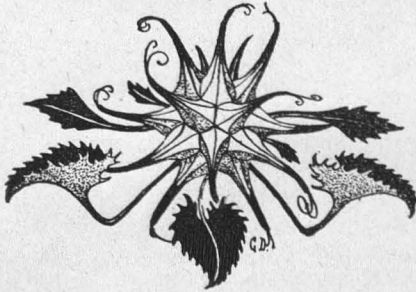
Zur Kontrolle ist jedoch erforderlich, den Handel nur mit solchen Pflanzen zu gestatten, bezüglich deren durch eine von der Ortspolizeibehörde des Wohnsitzes oder der gewerblichen Niederlassung des Händlers auszustellende Bescheinigung (Ursprungszeugnis) dargetan ist, dass sie im Wege der Gartenkultur gezogen sind.“

Was die in dem Gutachten aufgeführten, zu schützenden Pflanzen anbetrifft, so weicht die Liste von der ursprünglich vom Verein dem k. bayerischen Staats-Ministerium des Innern unterbreiteten etwas ab. Eibe und Frauenschuh wurden weggelassen. Erstere, weil sie durch die k. Forstbehörden als genügend geschützt erachtet wird, und letztere, weil der Schutz dieser Pflanze, die auch in der Ebene vorkommt und dort gefährdeter erscheint als in den Alpen, bereits durch die „Bayerische botanische Gesellschaft zum Schutze der einheimischen Flora“ beantragt worden ist. Neu aufgenommen sind dagegen vier Pflanzen, deren Schutz sich neuerdings als notwendig erwiesen hat: Berganemone, Schneerose, Ungarischer Enzian und Stechpalme.

So ist es denn in Bayern mit vereinten Kräften gelungen, den gesetzlichen Schutz eines Teiles der Alpenflora der Durchführung nahezubringen. Hand in Hand mit den im Landesausschuss für Naturpflege verkörperten Naturschutzbestrebungen im allgemeinen, wurde die Pflanzenschutzfrage im besonderen allmählich ihrer Lösung entgegengebracht.

Nicht wenig haben hiezu die diesbezüglichen Veröffentlichungen G. Eigner's beigetragen, insbesondere seine jüngst im Auftrage des Landesausschusses erschienene, reich illustrierte Publikation „Naturpflege in Bayern“,²⁷ in welcher unter andern auch die Tätigkeit unseres Vereins vollste Würdigung findet.

²⁷ Veröffentlichungen des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege Nr. 3. G. Eigner, Naturpflege in Bayern.



Anhang.

Die wichtigsten Gesetze und Verordnungen
zum Schutze der Alpenflora,
in den Ländern Österreich-Ungarn, Liechtenstein,
Schweiz und Bayern.

Nachtrag I.

Österreich-Ungarn.

Gesetz vom 14. März 1908, wirksam für
das Herzogtum Kärnten, betreffend den
Schutz der Pflanzen Edelweiss und
Edelraute.

No. I.

§ 1. Das Ausheben und Ausreissen der Edelweiss- und Edelrautepflanzen samt den Wurzeln, sowie das Feilhalten und der Verkauf derartiger bewurzelter Pflanzen ist verboten.

§ 2. Eine Ausnahme hievon bilden nur jene Fälle, bei welchen es sich um die Gewinnung dieser Pflanzen für wissenschaftliche Zwecke handelt; in diesen Fällen muss jedoch zum Ausheben der Edelweiss- und Edelrautepflanze mit den Wurzeln die Bewilligung der betreffenden politischen Bezirksbehörde eingeholt werden.

§ 3. Auf Edelweiss- und Edelrautepflanzen, welche im Wege der Kultur gezogen werden, findet dieses Gesetz nicht Anwendung. Wer im Besitze solcher Pflanzen betreten wird, hat deren Herkunft durch ein Zertifikat der Gemeinde zu erweisen, in welcher sich die Edelweiss- und Edelrautenkultur befindet.

§ 4. Die Uebertretung der Vorschriften des § 1 ist von den politischen Behörden an Geld mit 2 K bis 50 K und im Wiederholungsfalle bis zu 100 K zu bestrafen. Auch ist der Verfall der Pflanzen auszusprechen.

Die Geldstrafen fliessen in den Landeskulturfonds.

Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe ist diese in entsprechende Arreststrafe umzuwandeln.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

§ 6. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind die Minister des Ackerbaues und des Innern beauftragt.

Liechtenstein.

Gesetz des Fürstentums Liechtenstein,
betreffend den Schutz der Edelweiss-
pflanze und anderer Alpenpflanzen

No. II.

vom 2. Dezember 1903.

§ 1. Das Ausheben und Ausreissen der Edelweisspflanzen samt den Wurzeln, sowie das Feilhalten und Verkaufen derartiger bewurzelter Pflanzen ist verboten.

§ 2. Eine Ausnahme hievon bilden nur jene Fälle, in welchen es sich um Gewinnung dieser Pflanze für wissenschaftliche Zwecke handelt; in diesen Fällen muss jedoch hierzu die Bewilligung der fürstlichen Regierung eingeholt werden.

§ 3. Auf Edelweisspflanzen, welche im Wege der Gartenkultur gezogen werden, findet dieses Gesetz keine Anwendung.

Wer in dem Besitze solcher Pflanzen betreten wird, hat deren Herkunft durch eine Bestätigung jener Gemeinde zu erweisen, in welcher sich die Edelweisskultur befindet.

§ 4. Die Uebertretung der Vorschriften des § 1 ist vom fürstlichen Landgerichte an Geld mit 2 bis 40 K und im Wiederholungsfalle bis zu 80 K zu bestrafen; auch ist der Verfall der Pflanzen auszusprechen. Die Geldstrafen fließen in den landschaftlichen Armenfond.

Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe ist diese in eine verhältnismässige Arreststrafe in der Dauer von mindestens 12 Stunden und von höchstens 8 Tagen umzuwandeln.

§ 5. Die fürstliche Regierung ist ermächtigt, im Verordnungswege zu verfügen, dass die Bestimmungen gegenwärtigen Gesetzes auch auf andere näher zu bezeichnende Alpenpflanzen, soferne dieselben eines besonderen Schutzes bedürftig sind, analoge Anwendung zu finden haben.

§ 6. Dieses Gesetz, mit dessen Vollzuge die fürstliche Regierung beauftragt ist, tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Verordnung des Fürstentums Liechten-
stein, betreffend den Schutz der

Alpenflora,

vom 24. Juni 1908.

No. III.

Zur Hintanhaltung einer weiteren Verwüstung der Alpenflora findet die fstl. Regierung unter Berufung auf Art. 5 des Gesetzes vom 15. November 1903 L.-Gbl. Nr. 5 zu verfügen wie folgt:

Art. 1. Die Bestimmungen des bezogenen Gesetzes, mit welchem zunächst das Ausheben und Ausreissen der Edelweisspflanze samt den Wurzeln und das Feilhalten und der Verkauf derartiger bewurzelter Pflanzen verboten wurde, finden auf alle wildwachsenden Alpenpflanzen überhaupt und zwar insbesondere auf Alpenrosen, Alpennelken, Cyklamen, Enzianen, Orchideen, Mannschildarten, Narzissen, Alpenmaiglöckchen und Alpenprimeln Anwendung.

Art. 2. Das massenhafte Abreissen und Versenden derartiger Pflanzen ist untersagt. Dagegen ist das Pflücken kleinerer Sträusse und das Sammeln von einigen Exemplaren für Herbarien und wissenschaftliche Zwecke gestattet.

Art. 3. Ausnahmsweise Bewilligungen zum Ausgraben, Sammeln und Versenden von Pflanzen der in Art. 1 erwähnten Arten können über Ansuchen durch die fstl. Regierung erteilt werden. Diese Bewilligungen

werden sich innerhalb solcher Grenzen halten, dass der Fortbestand der betreffenden Art gesichert bleibt.

Art. 4. Auf Pflanzan, welche im Wege der Gartenkultur gezogen werden, findet diese Vorschrift keine Anwendung; ausgenommen von vorstehenden Bestimmungen ist auch der Fall, wenn der Besitzer einer Liegenschaft zur Verbesserung des Bodens oder zur Aenderung der Kultur die bestehende Flora vernichtet.

Art. 5. Die Polizei- und Forstorgane sind beauftragt, den Vollzug dieser Anordnungen zu überwachen.

Art. 6. Soweit die Bestrafung der Uebertretungen dieser Vorschrift nicht in den gesetzlichen Wirkungskreis des fstl. Landgerichtes fällt, werden diese Uebertretungen von der fstl. Regierung mit Geldstrafen von 2 K bis 40 K, im Wiederholungsfall bis zu 80 K und bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafen mit Arrest von 12 Stunden bis 8 Tagen gehandelt.

Art. 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Schweiz.

Beschluss vom 13. Juli 1906,

No. IV.

betreffend den Schutz der **Alpenflora**
des Kantons **Wallis**.

Der Staatsrat des Kantons Wallis,

Eingesehen, dass das Ausreissen von wilden Pflanzen samt ihren Wurzeln von Jahr zu Jahr in bedauerlicher Weise zunimmt;

In Anbetracht der daherigen Gefährdung der Alpenflora und erwägend die Dringlichkeit von Schutzmassnahmen;

Auf den Antrag des Erziehungsdepartementes,
beschliesst:

Art. 1. Das Ausreissen, das Feilbieten und der Versand von Alpenpflanzen mit ihren Wurzeln sind untersagt.

Das Erziehungsdepartement kann jedoch ausnahmsweise und auf begründetes Ansuchen Ermächtigungen zum Ausreissen von Pflanzen erteilen.

Art. 2. Die im vorhergehenden Artikel hauptsächlich gemeinten Pflanzen sind, unter andern, folgende: Edelweiss, Einziane (Gentiana), Primeln, Mannsschild-Arten, Mannstreu, Alpenmohn und Waldnelke, Steinbrech-Arten usw.

§ 3. Das im Art. 1 aufgestellte Verbot betrifft nicht die gewöhnlichen officinellen Pflanzen, deren Wurzeln benutzt werden.

Art. 4. Die Gemeindebehörden, die Landjägerei, die Wild-, Wald- und Flurhüter sind beauftragt, für die Vollziehung der vorstehenden Bestimmungen zu sorgen.

Art. 5. Uebertretungen des gegenwärtigen Beschlusses werden mit einer Busse von 5 bis 100 Franken bestraft, die im Rückfalle verdoppelt werden kann.

Die Busse wird vom Regierungsstatthalter des Bezirkes ausgesprochen. Der Rekurs an den Staatsrat ist vorbehalten.

Art. 6. Der gegenwärtige Beschluss tritt sofort in Kraft. Derselbe wird in den Bahnhöfen, den Gasthöfen und öffentlichen Anstalten des Kantons angeschlagen.

Gegeben im Staatsrate zu Sitten, den 13. Juli 1906, um in allen Gemeinden des Kantons veröffentlicht und angeschlagen zu werden.

Verordnung über den Schutz der
Alpenpflanzen
des Kantons Appenzell-Ausser-Rhoden
vom 29. November 1907.

No. V.

§ 1. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden wildwachsender Alpenpflanzen mit ihren Wurzeln ist verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist das Ausgraben zu wissenschaftlichen, zu Unterrichts- oder zu Heilzwecken, sofern dadurch der Bestand der Art nicht wesentlich vermindert wird. Bewilligungen hiefür erteilen die Polizeiamter.

§ 2. Das massenhafte Abreissen von Blumen wildwachsender Alpenpflanzen ist untersagt. Dagegen ist das Pflücken kleinerer Sträusse und das Sammeln einzelner Exemplare gestattet.

§ 3. Den Schutzbestimmungen der §§ 1 und 2 werden zunächst die nachstehenden Pflanzen unterstellt:

Alpenrosen, Alpennelken, Cyklamen, Edelweiss, Einzianen, Orchideen (Frauenschuhe, Männertreu, Knabenkräuter), Mannsschildarten (Androsace), Narzissen, Alpenprimeln, Alpenanemonen, Feuerlilien.

Der Regierungsrat ist ermächtigt, wenn das Bedürfnis sich herausstellt, dieses Verzeichnis zu ergänzen.

§ 4. Ausgenommen von den vorstehenden Bestimmungen ist der Fall, wo der Besitzer einer Liegenschaft zur Verbesserung des Bodens oder zur Aenderung der Kultur die bestehende Flora zu vernichten genötigt ist.

§ 5. Die Verordnung ist in den Klubhütten, Bergwirtschaften und Bahnhöfen an sichtbarer Stelle anzuschlagen.

§ 6. Die Polizei- und Forstangestellten, sowie die Wildhüter sind angewiesen, die Innehaltung dieser Bestimmungen zu überwachen.

§ 7. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit einer Busse von 5—100 Fr., sowie mit Konfiskation der widerrechtlich gepflückten Pflanzen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1908 in Kraft.

Verordnung,
betreffend den Pflanzenschutz
des Kantons Luzern von 14. März 1908.

No. VI.

Der Regierungsrat des Kantons Luzern,
In der Absicht, die Flora des Kantons Luzern vor unnötiger Schädigung zu schützen;

Auf den Antrag des Militär- und Polizeidepartementes,
beschliesst:

§ 1. Das Ausgraben und Ausreissen, das Feilbieten und Versenden seltener wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Pflücken von seltenen Arten sind verboten.

Auf das Ausgraben einzelner Exemplare zu wissenschaftlichen und erzieherischen Zwecken, auf das Ausgraben für den eigenen Gebrauch sowie zu Heilzwecken findet dieses Verbot keine Anwendung.

Für weitergehendes Ausgraben bedarf es der Bewilligung des Militär- und Polizeidepartementes, welches bei Erteilung der letztern darauf Bedacht nehmen soll, dass der Bestand der Art nicht wesentlich vermindert wird.

§ 2 Vorbehalten sind die Privatrechte an Grund und Boden und der darauf stehenden Vegetation.

§ 3. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit 6—50 Fr. bestraft.

§ 4. Diese Verordnung, durch welche die Verordnung gegen das Feilhalten und den Verkauf von entwurzelttem Edelweiss vom 6. Mai 1881 aufgehoben wird, tritt sofort in Kraft. Dieselbe ist urschriftlich ins Staatsarchiv niederzulegen und durch das Kantonsblatt sowie durch öffentlichen Anschlag bekannt zu geben. Zu letzterem Zwecke wird den Gemeinderäten die nötige Anzahl Plakate seitens des Militär- und Polizeidepartements zur Verfügung gestellt.

Verordnung, betreffend den Schutz
wildwachsender Pflanzen
des Kantons Graubünden
vom 20. März 1908,

No. VII.

welche den Gemeinden zur Vervollständigung ihrer Flurpolizeiordnung empfohlen wurde.

1. Das Ausgraben wildwachsender Pflanzen samt Wurzeln, sowie der Verkauf und die Versendung derselben in grösseren Mengen, ebenso das massenhafte Pflücken von seltenen Alpenpflanzen ist unter Busse von 1—100 Fr. verboten.

Insbesondere fallen unter das Verbot folgende Pflanzen: Edelweiss, Mannstreu, Frauenschuh, Aurikel, langblütige Schlüsselblume, Alpenakelei, Gifthahnenfuss, Alpenwiesenraute, Wulfens Hauswurz, die weisse Varietät der beiden Alpenrosenarten sowie sämtliche posterbildenden Alpenpflanzen der höheren Lagen.

2. Bewilligungen zum Ausgraben und Sammeln offizineller Gewächse auf öffentlichem Grund und Boden sind vom Gemeindevorstand einzuholen.

3. Zuwiderhandlungen sind dem Gemeindevorstand anzuzeigen; die Hälfte der Busse fällt dem Vorzeiger zu, die andere Hälfte fällt in die Gemeindekasse.

Verordnung, betreffend den Pflanzenschutz
des Kantons Solothurn
vom 21. April 1908.

No. VIII.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn
— auf Antrag des Forst-Departements —
beschliesst:

§ 1. Das Einsammeln bezw. das Feilbieten und Versenden seltener wildwachsender Pflanzen mit oder ohne Wurzeln, sowie das massenhafte Pflücken ihrer Blüten, wodurch die Erhaltung der Art gefährdet wird, ist untersagt.

Ausgenommen hievon ist das Ausgraben und Pflücken von Pflanzen zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken, sowie das Verfügen über solche auf eigenem Grund und Boden.

§ 2. In den Bereich des Schutzes fallen namentlich die seltenen Bergpflanzen des Jura und der Molasseregion, sowie die Hochmoor- und Sumpfflora der Seegebiete und Niederungen, nebst einigen sporadisch vorkommenden strauchartigen Gewächsen und Bäumen.

§ 3. Den Bestimmungen von §§ 1 und 2 dieser Verordnung werden vorläufig folgende Pflanzenarten unterstellt: Berglilie, ungestielter Enzian, Leberblume, Fluhblume, Alpenveilchen, Bergaster, Seidelbast, Fluhnelke, Ravellenblümchen, Hirschzunge, Männertreu, Alpenrose, Frauenschuh, Fliegen-, Spinnen- und Bienenorchis, sowie die Stechpalme, der Wachholder, der Sadebaum und die Eibe.

Je nach Bedürfnis kann vorstehendes Verzeichnis ergänzt werden.

§ 4. Die Oberämter und Gemeindebehörden, sowie die Organe der Polizei und der Departemente für das Bau- und Forstwesen sind angewiesen, den Bestimmungen dieser Verordnung Nachachtung zu verschaffen; desgleichen wird das Lehrpersonal eingeladen, in entsprechender Weise auf die Jugend einzuwirken.

§ 5. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit 10—50 Fr. gebüsst und haben ausserdem die Beschlagnahme gefrevelter Pflanzen zur Folge.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit ihrer Publikation im Amtsblatt in Kraft.

Dieselbe ist den zuständigen Behörden und Organen, sowie sämtlichen Schulen mitzuteilen und in Plakatform öffentlich anzuschlagen.

Verordnung, betreffend den **Pflanzenschutz**
des Kantons Uri vom 26. Mai 1903.

No. IX.

Der Landrat des Kantons Uri,
in Betracht der fortschreitenden Gefährdung und Verarmung unserer einheimischen, namentlich der Alpenflora,
beschliesst:

Art. 1. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden von gewissen wildwachsenden Pflanzen mit ihren Wurzeln in grösseren Mengen, ebenso das massenhafte Pflücken von seltenen Arten ist untersagt. Ausgenommen wird die rote Alpenrose, jedoch nur da, wo sie in schädigender, den Weidgang beeinträchtigender Weise auftritt, oder notwendigerweise zur Feuerung verwendet werden muss.

Der Regierungsrat wird ein Verzeichnis von zu schützenden Pflanzen und Standorten herausgeben.

§ 2. Der Regierungsrat ist ermächtigt, gewisse Pflanzenarten oder Standorte zeitweilig oder dauernd mit absolutem Verbot zu belegen.

§ 3. Bewilligungen, welche über die in Art 1 bezeichneten Grenzen hinausgehen, können auf Verlangen durch die Behörde erteilt werden unter dem Vorbehalt, dass der Bestand der Art am betreffenden Standort nicht gefährdet wird.

§ 4. Vorbehalten sind Privatrechte an Grund und Boden und der darauf stehenden Vegetation.

§ 5. Der Regierungsrat wird die mit Durchführung dieser Verordnung zu beauftragenden Organe bezeichnen und ihnen dafür eine spezielle Instruktion erteilen.

§ 6. Zuwiderhandelnde werden mit einer Busse von 2—100 Fr. bestraft, die im Wiederholungsfalle verdoppelt werden kann. Die gefrevelten Pflanzen sind den Fehlbaren wegzunehmen.

Art. 7. Die Busse wird durch die Polizeidirektion verhängt; dem Betroffenen steht der Rekurs an das zuständige Gericht offen, sofern derselbe schriftlich binnen 14 Tagen vom Datum der Mitteilung an eingereicht wird.

§ 8. Die Verordnung ist im Amtsblatt bekannt zu machen, öffentlich anzuschlagen und in geeigneter Weise, namentlich in den Hotels

und bei dem Lehrpersonal des Kantons zu verbreiten. Sie ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und tritt sofort in Kraft.

§ 9. Durch diese Verordnung wird diejenige vom 8. Oktober 1885, betr. das Ausreuten der Alpenpflanze Edelweiss, aufgehoben.

Verzeichnis der laut Regierungsratsbeschluss vom 4. Juli 1908 zu schützenden Pflanzen: Rote und weisse Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*), Alpenveilchen (*Cyclamen europaeum*), Edelweiss (*Leontopodium alpinum*), Feuerlilie (*Lilium croceum*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und Männertreu (*Nigritella angustifolia*).

Beschluss der Ständekommission des
Kantons **Appenzell-Inner-Rhoden**
vom 4. Februar 1907,
betr. den **Schutz der Alpenpflanzen.**

1. Jedes Ausgraben oder Ausreißen von Alpenpflanzen samt der Wurzel ist verboten.

2. Das Pflücken von Alpenpflanzen, namentlich Alpenrosen, Alpennelken, Edelweiss, Männertreu und Aurikeln ist nur in dem Masse gestattet, als dadurch deren Bestand nicht wesentlich vermindert wird.

3. Die Mitglieder der Bezirksbehörden, die Kantons- und Bezirks-Polizisten, Forstbeamte und Wildhüter sind verpflichtet, in jedem Uebertretungsfall die Sträusse wegzunehmen und die Fehlbaren beim nächsten Bezirkshauptamte zu verzeigen, welch' letzteres gehalten ist, jede Zuwiderhandlung sofort je nach Umständen mit wenigstens 5 Fr. Geldbusse zu bestrafen.

4. Diese Verfügungen sind alljährlich zu publizieren und öffentlich anzuschlagen.

No. XI. Verordnung, betreffend den **Pflanzenschutz**
des Kantons **Glarus** vom 17. Juni 1908.

§ 1. Das Ausreißen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden der in § 3 dieser Verordnung bezeichneten wildwachsenden Alpenpflanzen mit ihren Wurzeln ist verboten.

Ebenso ist das massenhafte Pflücken dieser Alpenpflanzen untersagt.

§ 2. Es dürfen nur ausgewachsene Blüten abgeschnitten, oder in einer den Wurzeln unschädlichen Art abgerissen werden.

§ 3. Den Schutzbestimmungen dieser Verordnung werden nachstehende Pflanzen unterstellt:

Cyclamen (*Cyclamen europaeum*), Edelweiss (*Leontopodium alpinum*), Feuerlilie (*Lilium croceum*), Frauenschuh (*Cypripedium Calceolus*) und Männertreu (*Nigritella angustifolia*). Auf bezügliche Gesuche hin ist die Militär- und Polizeidirektion befugt, für wissenschaftliche Zwecke das Ausgraben der genannten Pflanzen zu gestatten.

§ 4. Jeder Fremde, welcher sich gegen die Bestimmungen dieser Verordnung verfehlt, ist von den in § 6 bezeichneten Beamten zur Hinterlegung des Maximums der angedrohten Busse anzuhalten.

§ 5. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 5—20 Fr. bestraft, wovon dem Kläger die Hälfte zukommt.

§ 6. Diese Verordnung tritt an Stelle derjenigen vom 23. Mai 1883 sofort in Kraft. Die Polizei- und Forstangestellten, sowie die Wildhüter sind angewiesen, Uebertretungen dieser Verordnung einzuklagen.

Bayern.

Gesetz vom 6. Juli 1908, betreffend die
Aenderung der Gemeinde-Ordnungen
und des Polizeistrafgesetzbuches.

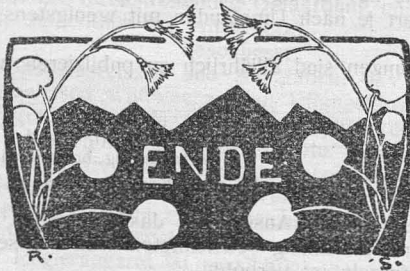
No. XII.

Art. 2. Im Polizei-Strafgesetzbuche vom 26. Dezember 1871 wird nach Art. 22a folgender neuer Art. 22b eingestellt:

An Geld bis zu 150 M oder mit Haft wird bestraft, wer den durch Verordnung oder oberpolizeiliche Vorschriften erlassenen Bestimmungen über Ausgrabungen und Funde von prähistorischen oder historisch merkwürdigen Gegenständen zuwiderhandelt.

Gleicher Strafe unterliegt, wer den ober-, distrikts- oder ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, die zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung oder zum Schutze von Orts- und Landschaftsbildern gegen verunstaltende Reklame crlassen sind.

In den Fällen des Abs. 2 finden die Vorschriften des Art. 105, 18 Abs. 2 entsprechende Anwendung.



Bibliothek.

- Allgemeine botanische Zeitschrift 1906—08.
Alpine-Journal, No. 171—181.
Am Tegernsee. Herausgegeben vom Verschönerungsverein in Tegernsee.
Bayer. Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.
Mitteilungen 1892—1908.
— desgl. Berichte 1899—1907.
— desgl. Bibliothekberichte 547—1756.
Bayer. Gartenbaugesellschaft. Jahresbericht 1901.
Bayer. Landesaussschuss für Naturpflege. Jahresbericht von G. A. Welzel.
Beinling. Die geographische Verbreitung der Coniferen.
Bergmann, A. J. Die Blumenpflege. 1895.
Benedetti Luigi. Importanza morale ed economica della festa degli arberi nelle regioni montane.
Brachetta Raimondo. Influenza delle foreste sull'igne.
Bruttini A. & Vaccari L. Inchiesta su i giardini alpini in relazione al miglioramento della flora foraggera delle montagne.
Bulletino delle Societa orticola di Mutuo soccorso.
Cavara, F. Prof. Experimenti di culture alpine e prove di rimboschimento. 1905.
— Una visita ad alcuni giardini alpini.
— Intorno alla Opportunità de tentare delle culture alp. sull'Etna. 1903.
Cardat, E. J. Pascoli comunali 1904.
— Sistemazione dei pascoli comunali.
Congrès (2ième) des jardins alpins.
Conwentz, Dr. Prof. Forstbotanisches Merkbuch für das Königreich Preussen. 1900.
Correvoon. H. L'Association pour la Protection des Plantes. Bulletins 1896—1907.
— Catalogue des Plantes conten. dans le Jard. bot. alp. de la Linnaea. 1901.
— Fleurs et Montagnes.
— La Flore de la Suisse et sa protection. 1898.
— Jardin de l'Herboriste.
— Les Orchidées Rustiques 1893.
— Les plantes des Alpes. 1885.
Christ, Dr. Ueber die Pflanzen der alpinen Region der europäischen Alpenkette.
Dalla Torre, Dr. K. W. von und Ludwig Graf von Sarnthein. Die Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Bd. I Literatur, Bd. II Die Algen, Bd. III Die Pilze, Bd. IV Die Flechten, Bd. V Die Moose, Bd. VI Die Farn- und Blütenpflanzen. I. Teil.

- Daffner, Dr. Fr. Die Voralpenpflanzen. 1893.
Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Atlas der Alpenflora.
Bd. I—V. 1897.
— Zeitschrift. 1885—1908.
— Mitteilungen. 1884—1894 und 1900—1908.
- Degen Arpad, Dr. Ungarische bot. Blätter. 3. Band. 1903/05.
- Dieck, Dr. Moor- und Alpenpflanzen und ihre Kultur.
- Drude, O. Dr. Deutschlands Pflanzengeographie. 1896.
— Handbuch der Pflanzengeographie. 1890.
- Eigner, G. Der Schutz der Naturdenkmäler insbesondere in Bayern.
1905.
— Naturpflege in Bayern. 1908.
- Flahault, Ch. Rapport des Jardins bot. de l'Aigoual.
- Fritsch, Karl Dr. Die Artemisia-Arten der Alpen. Separatabdruck aus
dem 6. Jahresbericht.
— Exkursionsflora von Oesterreich. 1897.
- Funfstück, Prof. d. M. Taschenatlas der Gebirgs- und Alpenflora. 1896.
- Garcke, Dr. A. Flora von Deutschland. 1890.
- Gaital, Das, mit dem Gitsch- und Lossachtale.
Gebirgsfreund, Der. 1904—1908.
- Goebel, K. Pflanzenbiologische Schilderungen. 2 Bände.
- Gradmann, Dr. R. Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb. 2 Bände.
1900.
- Günther, Ritter, Beck v. Mannagetta. Alpenblumen des Semmering-
gebietes. 1898.
- Haushofer, Max. Schutz der Natur. 1. Veröffentlichung des bayerischen
Landesausschusses für Naturpflege.
- Heer, Dr. O. Ueber die obersten Grenzen des tier- und pflanzlichen
Lebens in den Schweizer Alpen. 1845.
- Hegi, Dr. Gustav. Beiträge zur Pflanzengeographie der bayerischen
Alpen. 1905.
— und Dunzinger, Dr. Gustav. Alpenflora. Die verbreitetsten Al-
penpflanzen von Bayern, Tirol und der Schweiz. 1903.
— Alpengärten, deren Anlage und Bedeutung. Separatabdruck.
— Bericht über den Schachengarten 1905. Separatabdruck aus dem
5. Jahresbericht.
— Ein botanischer Spaziergang von Partenkirchen zum Schachen.
Separatabdruck aus dem 5. Jahresbericht.
— Die Vegetationsverhältnisse des Schachengebietes. Separat-Ab-
druck aus dem 6. Jahresbericht.
— Bericht über den Schachengarten pro 1906. Separatabdruck aus
dem 6. Jahresbericht.
— Bericht über den Schachengarten 1907. Separatabdruck aus dem
7. Jahresbericht 1907.
— Beiträge zur Kryptogamenflora des Wettersteingebirges. Separat-
abdruck aus dem 7. Jahresbericht 1907.
- Hoffmann, Dr. J. Alpenflora 1902.
— Ferd. Botanische Wanderungen in den südlichen Kalkalpen.
Teil I. 1903.
- Jerosch, Maria Ch. Geschichte und Herkunft der Schweizer Alpenflora.
Kerner, A. Pflanzenleben. 2 Bände.
— Die Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden.
- Kirchhoff, Dr. A. Darwins Reise-Tagebuch von Ch. Darwin. 1893.
- Klebelsberg, R. von. *Corydalis Hausmannii*, ein neuer *Corydalis*-bastard.
1908. Separatabdruck.

- Kolb, M. Die europäischen und überseeischen Alpenpflanzen. 1890.
Kürschner. Jahrbuch. 1903.
- Lachmann, P. Les Jardins Alpins. 1904.
— Dr. Samenverzeichnis der Berggärten Lautaret und Chamrousse.
- Lampert, Prof. Dr. K. Das Leben der Binnengewässer. 1899.
Landshuter botanischer Verein. Berichte 1886—1893 und 1907.
- Linnaea, Comité intern. du jardin bot. alpin. 1898.
- Ludwig, Dr., und Scheible. Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz!
Zwei Preisarbeiten. 2 Bändchen.
- Lutz, Dr. K. G. Kurze Anleitung zum Sammeln und Bestimmen der
Pflanzen. 1897.
- Marcozzi, Giovanni. Sull'imboschimento delle Sabbie Litorali di Ve-
nezia e di Chioggia.
- Mattei, G. E. I Tulipani di Bologna. 1893.
— Di un Raro Tulipano esistente nelle Vicinanze di Bologna. 1887.
- Mayer, C. Joseph. An der Riviera di Ponente. Separatabdruck aus der
allgem. bot. Monatsschrift. 1903.
— In den Toskanischen Appenninen. Separatabdruck aus der allgem.
bot. Monatsschrift. 1905.
— Im Albanergebirge bei Rom. Separatabdruck aus der allgem.
bot. Monatsschrift. 1907.
- Müller. Alpenblumen, ihre Befruchtung durch Insekten und ihre An-
passungen an dieselben. 1881.
- Mylius, C. Das Anlegen von Herbarien der deutschen Gefäßpflanzen.
1885.
- Naturhistor.-archäologische Sammlung des westpreussischen Provinzial-
museums. 21. amtl. Bericht. 1900.
- Neumann, R. Ueber die Flora in der Umgebung der Freiburger Hütte.
- Oehninger, C. J. Die Alpenflora. 1908.
- Österr. Touristenklub, Sektion für Naturkunde. Mitt. Jahrg. 1900—1906.
- Ostermaier, Jos. Pflanzenvorkommnisse in der Umgebung der Franz
Schlüterhütte im Villnößtale.
- Perissuti, L. Boschi et pascoli in una nuova legge forestale. 1906.
Photographien-Sammlung sämtlicher Berggärten.
- Pfließ, Dr. B. Unsere Gebirgsblumen. 1902.
- Prantl, Dr. K. Exkursionsflora für das Königreich Bayern. 2. Ausgabe.
Preussischer bot. Verein. Jahresberichte 1903—1907.
- Pro Montibus et Sylvis: L'Associazione 1898, 1901.
— Atti del Congresso a Torino 1898.
— Notizie Storiche 1900.
— Industrie di montagna, — il vincheto sua piantagione el coltura.
— Regolamento sociale ed elenco del soci.
— La prossima legge forestale.
— Relazione della mostra di piccole industrie.
— Rendiconto del primo Congresso provinciale della sede emiliana.
— Prima Relazione della Presidenza.
— Seconda Relazione della Presidenza.
— Terzi Relazione della Presidenza.
— Pensiamo ai nostri monti!
— L'Alpe. 1903—1908.
- Premier Congrès des Jardins alpins, tenu aux Rochers de Naye.
- Rambertia, Rapports annuels et présidentiels de la Société. 1900—1903.
- Ranuzzi-Legni. Bonifica silvana pastoricia et lattiera.
- Rinino, Melchiorre. Le relazioni agricole internazionali. 1905.
- Rizzi, P. Sistemazione dei pascoli alpini. 1906.
- Röhklub, Festschrift zum 25jährigen Jubiläum. 1901.

- Sächsischer Heimatschutz. Landesverein zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise. Heft 1—3. 1908.
- Schmolz, C. Schutz der Alpenflora. Deutsche Alpenzeitung 1903/04. Heft 3.
- Die Flora der Alpen. Separatabdruck aus dem Jahresbericht der Sektion Berlin des D. u. Ö. A.-V. 1905.
 - Ueber den derzeitigen Stand der gesetzlichen Schutzbewegung zugunsten der Alpenflora, unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“. Separatabdruck aus dem 7. Jahresbericht. 1907.
- Schnitzlein, Dr. A. Die Flora von Bayern. 1847.
- Schroeter, Dr. C. Das Pflanzenleben der Alpen. 2 Bände. 1908.
- Taschenflora. 3. Auflage. 1892.
- Schweizerische Naturschutzkommission. Jahresberichte 1906/08.
- Sendtner, A. Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns. 1854.
- Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M.
- Berichte 1906—1908.
 - Kobelt, Dr. W. Reise-Erinnerungen aus Algerien und Tunis. 1885.
 - Hartert, Ernst. Katalog der Vogelsammlung. 1891.
 - Boettger, O. Prof. Dr. Katalog der Batrachier-Sammlung. 1892.
 - — Katalog der Reptiliensammlung. 1893 und 1898.
 - Kobelt, Dr. W. Katalog der aus dem paläarktischen Faunengebiet beschriebenen Säugetiere. 1896.
 - Blum, J. Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Senckenbergischen Naturforsch. Gesellschaft. 1826 bis 1897.
 - Heyden, Prof. Dr. Lukas von. Die Käfer von Nassau und Frankfurt. II. Auflage. 1904.
 - Festschrift zur Erinnerung an die Eröffnung des neuerbauten Museums. 1907.
- Sezione Veneziana del Club alpino-italiano. 1890—99.
- Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. Bericht über d. Entstehung. Von Dr. Bindel. 1900.
- 1.—7. Bericht. 1901—1908.
 - Festschrift, herausgegeben anlässlich der V. ordentlichen Generalversammlung des Vereins: Die Alpenpflanzen im Wissensschatze der deutschen Alpenbewohner. Von Prof. D. K. W. von Dalla Torre.
- Wessely, J. Die österreichischen Alpenländer und ihre Forste. 1853.
- Wettstein, R. v. Untersuchung über die Gentianen und Euphrasien Oesterreichs.
- Wieland, Hans. Wie baut und bepflanzt man ein Alpinum?
- Wisconsin natural History Society. Bulletins 1900 Nr. 1, 3, 4; 1902 Nr. 2—4; 1903 Nr. 1—3; 1905 Nr. 4; 1906 Nr. 1—4; 1907 Nr. 1—4; 1908 Nr. 1 und 2.
- Wünsche, Dr. O. Die Alpenpflanzen. 1896.
- Die verbreitetsten Pilze Deutschlands. 1896.
- Zapella, M. Importanza dei boschi per l'Italia. 1906.

Verzeichnis der Diapositive.*

Grösse 8½ bzw. 9 × 10.

a. Alpenpflanzen:

1. *Achillea nana*.
2. *Alchemilla alpina*.
3. *Aretia Haussmanni*.
4. *Artemisia mutellina*.
5. — *nitida*.
6. *Aster alpinus*.
7. *Campanula pusilla*.
8. *Cyclamen europaeum*.
9. *Cypripedium Calceolus*.
10. *Daphne Blagayana*.
11. *Dianthus glacialis*.
12. *Dryas octopetala*.
13. *Erica carnea*.
14. *Eryngium alpinum*.
15. *Gentiana acaulis*.
16. — *asclepiadea*.
17. — *bavarica*.
18. — *lutea*.
19. — *nana*.
20. — *pumilla*.
21. — *punctata*.
22. — *purpurea*.
23. *Geum reptans*.
24. *Gymnadenia nigra*.
25. *Leontopodium alpinum*.
26. *Linaria alpina*.
27. *Linum alpinum*.
28. *Oxytropis campestris*.
29. *Papaver alpinum*.
30. — *pvrenaicum*.
31. *Pedicularis foliosa*.
32. — *rosea*.
33. *Petrocallis pyrenaica*.
34. *Pinus montana*.
35. — *cembra*.
36. *Primula auricula*.
37. — *farinosa*.

38. *Primula glutinosa*.
39. — *Wulfeniana*.
40. *Ranunculus glacialis*.
41. *Rhododendron ferrugineum*.
42. — *hirsutum*.
43. *Rhodotamus Chamaecistus*.
44. *Saxifraga oppositifolia*.
45. *Sempervivum arachnoideum*.
46. *Silene acaulis*.
47. *Soldanella alpina*.
48. *Taxus baccata*.
49. *Thlaspi rotundifolium*.
50. *Wulfenia Carinthiaca*.

b. Alpenpflanzengärten:

51. Bremerhütte mit Garten.
52. Lindauergarten.
53. Lindauergarten.
54. Lindauergarten.
55. Lindauergarten.
56. Lindauergarten.
58. Lindauergarten.
59. Neureuthgarten.
60. Raxgarten.
61. Raxgarten.
62. Raxgarten.
63. Schachengarten.
64. Schachengarten.
65. Schachengarten.

c. Vegetationsbilder:

66. Alpenleinkraut.
67. Alpenrosen und Legföhren.
68. Alpiner Wasen.
69. Azaleenteppich.
70. Krustenflechten.
71. Soldanellen im Schnee.
72. Pflanzenschutz-Plakat.

* Die Diapositive stehen unseren Mitgliedern zu Vortragszwecken unentgeltlich zur Verfügung.

Obmänner-Verzeichnis,

Name	Stand	Wohnort	Bezirk
1 Ammon L. von	Apotheker	Memmingen	Stadt Memmingen
2 Crull Otto	Professor	Gleiwitz, Taucherstrasse 13 II	Stadt und Sektion Gleiwitz
3 Dialer Franz	Gutsbesitzer	Bozen, Villa Dialer	Stadt Bozen u. Umgeb.
4 Doht Richard Dr.	Ing.-Chemiker	Pressburg, Dynamitfabrik Nobel	Stadt Pressburg und Umgebung
5 Eigner G.	k. Regierungsrat	Speyer, Wittelsbachstrasse 7	Rheinpfalz—Ost
6 Eisenmeier Adolf	k. Bezirkskultur-ingenieur	Kempten, Immenstädterstrasse 36	Stadt und Sektion Kempten
7 Friedl Richard	Steueramts-Kontrollor	Wien III/2, Hörnergasse 9 I	Stadt Wien. Rax
8 Gomperz Rudolf	Ingenieur und Gutsbesitzer	St. Anton a/Arlberg	St. Anton und Umgebung
9 Hlavatschek Max	Ingenieur	Marburg a/Drau, Elisabethenstr. 25	Marburg a. D. und Umgebung
10 Hegi Gustav Dr.	Privatdozent	München, Marsstr. 8	Stadt München u. Umg. Wettersteingebirge
11 Hofer Franz	Postoffizial	Innsbruck, Schillerstr.	Stadt Innsbruck u. Um.
12 Hoffmann Ferd. Dr.	Professor	Charlottenburg, Spandauerstr. 6	Stadt Berlin und Umgebung
13 Hooek Georg	k. Rektor	Lindau i. B.	Stadt Lindau und Rhaetikon
14 Jünginger Wilhelm	k. Reallehrer	Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 4e	Rheinpfalz - West
15 Klebelsberg R. von	stud. phil.	Brixen, Villa Schöneck	Brixen und Umgeb.
16 Kocks Paul	Apotheker	Mainz, Heidelbergerfassgasse 17	Stadt Mainz und Umgebung
17 Kreuzer Freih. von	k. Bezirksamtm.	Eschenbach i. O.	Oberpfalz
18 Landauer Rudolf	Obstgutbesitzer	Würzburg, Gesundbrunnen	Stadt Würzburg und Umgebung
19 Lindner Gustav Dr.	Universitätsprofessor a. D.	Hermannstadt, Scheuwisgasse 7	Siebnbürgischer Karpathenverein
20 Mader Georg	k. Postexpeditor	Augsburg, F. 407	Stadt u. Sekt. Augsburg
21 Mayer A.	Apotheker	Tübingen, Mühlstr. 10½	Stadt Tübingen u. U.
22 Ostermaier Josef	Kunstanstaltsbesitzer	Dresden-Blasewitz, Barteldesplatz 4	Stadt u. Sekt. Dresden
23 Otto Alexander Dr.	Chemiker	Höchst a. M., Kaiserstrasse 9	Höchst a. M. und Frankfurt a. M.

	Name	Stand	Wohnort	Bezirk
24	Paris Heinrich	Lehrer	Lunz, Nied.-Oesterr.	Lunz und Umgebung
25	Rehm Hans	Apotheker	Regensburg, Pfauengasse 10	Stadt und Sektion Regensburg
26	Reishauer H.	Lehrer	Leipzig-Go., Politzstrasse 9	Stadt und Sektion Leipzig
27	Reiter Hans, Heribert Dr.	Universitäts-Assistent	Graz, Universitätsplatz 2	Stadt Graz und Umg.
28	Ridler Michael	Sollizitator	Bad Ischl	Salzkammergut
29	Rosenbaum Saly	Fabrikant	Frankfurt a. M., Gutleutstrasse 21	Stadt Frankfurt a. M. und Umgebung
30	Ruppert Josef	Apotheker	Dirmingen b. Saarbr.	Südliche Rheinprov.
31	Schink Friedrich	Lehrer	Berlin S 59, Jahnstr. 21	Stadt Berlin u. Umgeb.
32	Schnack Eduard	Kaminkehrermeist.	Bielitz, öst. Schlesien	Bielitz-Biala, Beskiden
33	Schwaegerl M. Dr.	prakt. Arzt	Tegernsee	Tegernsee u. Umgeb.
34	Semler Carl	Lehrer	Nürnberg, Sulzbacherstrasse 25	Stadt und Sektion Nürnberg
35	Silberreissen Fr.	Kaufmann	Strassburg i. E.	Stadt und Sektion Strassburg i. E.
36	Snell Karl Dr.	Apotheker	Bonn-Poppelsdorf	Nördl. Rheinprov.
37	Steinacker Hugo Dr.	prakt. Arzt	Reutlingen, Kaiserstrasse 32	Stadt Reutlingen und Umgebung
38	Stützer Friedrich	k. Bahninspektor	München, Dachauerstrasse 7/III	Stadt München und Umgebung
39	Trüdingen Karl	Fabrikbesitzer	Bregenz	Voralberg
40	Weber Klemens Dr.	k. Bezirksarzt	Kötzing (Bayr. Wald)	Bayrischer Wald
41	Wiedemann	k. Major a. D.	Partenkirchen	Garmisch - Partenkirchen u. Umgebung
42	Wieland Hans	Chemiker	Neuhausen a. Rheinfl.	Nördl. Bodenseegebiet
43	Wiemann August	k. k. Universitäts-Garteninspektor	Wien III, Rennweg 14	Stadt Wien, Rax- u. Schneegebiet
44	Winkel G. G.	k. Regierungsrat	Cassel, Hermannstr. 3	Stadt u. Sektion Cassel
45	Wocke Erich	k. Garteninspektor	Oliva, Rg.-Bez. Danzig	Westpreussen
46	Wypel Martin	Professor	Krems a. D., Schillerstrasse 8	Krems a. D. u. Umgebung
47	Zohlenhofer H.	Anstaltsdirektor	Colmar i. E., Staufenstrasse 4	Stadt Colmar i. E. Vogesen

Mitglieder-Verzeichnis.

A. Ausschuss des Vereins.

- Schmolz, Karl, Apotheker in Bamberg, I. Vorstand.
 Binsfeld, Rudolf, k. Landgerichtsrat in Bamberg, II. Vorstand und I. Schriftführer.
 Goes, Emmerich, Zivilingenieur in Bamberg, II. Schriftführer.
 Kraft, Friedrich, k. Hofapotheker in Bamberg, Kassier.
 Fritsch, Dr., Karl, k. k. Universitäts-Professor in Graz.
 Goebel, Dr., Karl, k. Geheimer Hofrat, Universitäts-Professor in München.
 Wettstein, Dr., Richard, Ritter v., k. k. Universitäts-Professor in Wien.

B. Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Aibling	Düsseldorf	Konstanz	Nürnberg
Akad. Sekt. Wien	Erfurt	Krems a. D.	Oberland
Algäu-Immenstadt	Essen a. Ruhr	Kufstein	Pfalz
Amberg	Frankfurt a. M.	Kulmbach	Ravensburg
Ansbach	Freiburg i. S.	Landau i. Pf.	Regensburg
Augsburg	Freiburg i. Br.	Landsberg a. L.	Reichenau, N.-O.
Austria	Fürth i. B.	Lausitz	Reichenberg in Böhmen
Bamberg	Gera	Leipzig	Rosenheim
Bayerland	Gleiwitz	Liegnitz	Salzburg
Bayreuth	Göttingen	Lindau	Schwaben
Berchtesgaden	Goslar	Lothringen	Schweinfurt
Berlin	Guben	Magdeburg	Siegerland
Bozen	Halle a. S.	Mainz	Sonneberg
Bremen	Hamburg	M.-T.-V. München	Speyer
Breslau	Hannover	Mark Brandenburg	Steyr
Bruneck (Pustertal)	Heidelberg	Meissen	Strassburg i. E.
Brixen	Heilbronn	Memmingen	Tegernsee
Chemnitz	Hochland	Mittelfranken	Trient
Coburg	Höchst a. M.	Mittenwald	Tübingen
Cottbus	Hof	Moravia	Weilheim-Murnau
Danzig	Hohenstaufen	München	Weimar
Doebeln	Ingolstadt	Naumburg	Wiesbaden
Dortmund	Innsbruck	Neuötting	Worms
Dresden	Kaiserslautern	Neuburg a. D.	Zweibrücken
Düren	Karlsruhe	Neustadt i. Pf.	Zwickau.
	Königsberg i. Pr.	Nördlingen	

C. Korporationen als ausserordentliche Mitglieder.

- Abteil. für Naturwissenschaften der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaften in Bromberg.
Alpine Gesellschaft „D' Holzknecht“ in Wien.
Alpine Gesellschaft „Edelweiss“ in Bad Ischl.
Bayerische botanische Gesellschaft zur Erforschung der einheimischen Flora in München.
Bergsteigerbund „Ebenseer“ in Bad Ischl.
Botanische Sektion des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark in Graz.
Ischler Bergsteigerbund in Bad Ischl.
Königl. botanische Gesellschaft in Regensburg.
Komitee zur Erforschung der heimischen Flora der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.
Naturforschende Gesellschaft in Bamberg.
Naturwissenschaftlicher Verein in Landshut (Niederbayern)
Naturwissenschaftlicher Verein in Reutlingen.
Österreichischer Alpen-Klub in Wien.
Österreichischer Gebirgs-Verein in Wien.
Österreichischer Touristen-Klub in Wien.
Preussischer botanischer Verein in Königsberg i. Pr.
Sektion Asch des D. und Österr. Alpenvereins.
Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereins.
Sektion Schliersee des D. u. Österr. Alpenvereins.
Siebenbürgischer Karpatenverein.

D. Korporationen im Schriftenaustausch.

- Alpine Klub in London.
Bergverein Tsingtau.
Naturhistorisches Landesmuseum in Kärnten.
Publie Museum of the city of Milwaukee
Schriftleitung der Ungar. Botan. Blätter.
Schweizerische Naturschutz-Kommission
Senkenbergische naturforschende Gesellschaft.

E. Mitglieder auf Lebensdauer § 5. d. St.)

- Seine Majestät König Ferdinand von Bulgarien.
Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Ludwig von Bayern.
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Dr. Therese von Bayern.

Name, Stand u. Wohnort:	Mitgl. d. Sektion:
Goebel, Dr., C., kgl. Geheimer Hofrat, Univer- Professor in München	München
Heins, Dr., in Zwickau	Zwickau
Ipsen, Dr. med., k. k. Universitätsprofessor in Innsbruck	Innsbruck
Kellerer, kgl. Hofgärtner in Sofia	
Lammers, Gustav, Verleger der Deutschen Alpen- Zeitung in München	München
Meran, Graf von, Dr. med., Arzt in Judenburg .	Austria
Petri, Elsbeth, Seehandlungsrats-Witwe in Berlin	
Rosenbaum, Saly, Holzhändler in Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.
Rothpletz, Dr., k. Unvers.-Professor in München	München
Ruedel, Adalbert, k. Reallehrer in Ansbach . .	Ansbach
Schmolz, Karl, Apothekenbesitzer in Bamberg .	Bamberg
Schuette L., Fabrikdirektor in Nürnberg . . .	Nürnberg
Truedinger, Karl, Bregenz	Vorarlberg
Waeckerle, k. Notar in Fürth	Forchheim
Winkel, Georg, Regierungsrat in Cassel . . .	Cassel
Zumbusch ,Dr., Ritter von, Arzt in Wien . . .	Akad.Sekt. Wien

Neuzugang im Jahre 1908.

Dalla Torre, Dr. von, k. k. Universitäts-Professor in Innsbruck	Innsbruck
Gross, Robert, Privatier in Steyr (Oberösterreich)	Steyr
Koernicke, Dr. Max, k. Universitäts-Professor und Leiter des bot. Instituts an der Land- wirtschaftl. Akademie in Bonn-Pop- pelsdorf	
Leiningen, W. Graf zu, Dr., Privatdozent in München	München
Nafe, Frau, Bürgerschul-Rektorsgattin in Wien .	
Schulze, Rudolf, Verlagsbuchhändler in Coethen .	Anhalt

F. Als ordentliche Mitglieder sind im Jahre 1908 beigetreten:

Name, Stand u. Wohnort:	Mitgl. d. Sektion:
Alsberg, Dr. med. in Cassel	Cassel
Bartsch, Dr., Walter, in Dresden	Dresden
Basler, Karl, in Graz	Graz
Bauer, k. Oberrevisor in Bamberg	München
Bauer in Neunkirchen bei Trier	Saarbrücken
Bedall, Karl, Fabrikdirektor in Bamberg . . .	Bamberg
Berdux, J. W., Bankier in Marburg	Marburg (Thür.)
Bleyer, Benno, Apotheker und cand. chem. in München	Bayerland
Blumauer, E., in Graz	Graz
Bock, Karl in Graz	Graz

Name, Stand u. Wohnort:	Mitgl. d. Sektion:
Brandenburg, Kurt, in München	München
Curths, Arno, Prokurist in Leipzig	Leipzig
Dorn, L., k. Justizrat in Berlin	Berlin
Eisenmeier, Adolf, Kulturingenieur in Kempten	Algäu-Kempten
Ende, Baronesse von, Haus Wolfseck in Berchtesgaden	Berchtesgaden
Englert, Fritz, in Firma Peterlongo in Innsbruck	Innsbruck
Fetzer, Karl, Apotheker in Strassburg	Schwaben
Fleischer, B., Apotheker in Graz	Graz
Gomperz, Rudolf, Ingenieur in St. Anton am Arlberg	Landeck
Groll, Edgar, Reg.-Assessor in Gerolzhofen	Regensburg
Gross, Robert, Privatier in Steyr (Oberösterreich)	Steyr
Haid, Hans von, in Reichenau (Niederösterreich)	Reichenau, N.-Ö.
Hamburger, Fritz, Referendar in Berlin	Berlin
Hasenkamp, Georg, in Düsseldorf	Düsseldorf
Heertsch, Moritz, Postassistent in Leipzig	Leipzig
Heile, K., k. k. Adjunkt in Graz	Graz
Hlawatschek, Max, Ingenieur an den Südbahnwerkstätten	Marburg a. Drau
Hofmann, Hermann, cand. rer. nat. in München	München
Hoffmann, Dr., F., Professor in Charlottenburg	Berlin
Irmischer, Arno, Fabrikbesitzer in Klingenberg bei Dresden	Dresden
Jaeger, Adolf, in Graz	Graz
Kaestner, Ottomar, Schreinermeister in München	Oberland
Kalo, Dr., Assistenzarzt in Alexanderbad i. Fichtelgebirge	München
Kempf, Dr., Andreas, Hausarzt in der k. k. Theresien-Akademie in Wien	Egerland
Klecker, Karl, städt. Rechnungsrevident in Graz	Graz
Kraus, Heinrich, k. Seminar-Lehrer in Kulmbach	Kulmbach
Kriechbaumer, Oberleutnant in Tegernsee	Tegernsee
Lang, M., Turn- und Taxischer Haushofmeister in Regensburg	Regensburg
Leiningen, W., Graf zu, Privatdozent in München	München
Licht, Oscar, in Berlin	Berlin
Liebchen, Max, Oberpostassistent in Dresden	Wettin
Mahorcig, Josef, Sekretär in Graz	Graz
Meyer, Jakob, Schreinermeister in Lindau i. Bodensee	Lindau
Micko, Dr., K., in Graz	Graz
Muhry, Ludwig, Oberingenieur in Graz	Graz
Niem, Georg de, Landgerichtspräsident in Limburg an der Lahn	Wiesbaden
Nimmerrichter, Fräulein Hermine, in Wien	Austria
Ott, Dr., Albert, in Graz	Graz
Petz, Dr., Franz, Primararzt in Bozen	Bozen
Plauer, Dr., Richard, Finanzprokurator in Graz	Graz
Pulz, Kurt, Hutmacher in Leipzig-Anger	Leipzig
Ramsdorfer, Arnold, Techniker in Linz	Linz
Ramsdorfer, Franz, k. k. Staatsbahnbeamter in Pians	Linz
Raninger A., in Graz	Graz
Rehm, H., Apothekenbesitzer in Regensburg	Regensburg

Name, Stand u. Wohnort:	Mitgl. d. Sektion:
Reincke, M., Staatsanwaltschaftsrat in Bonn a. Rh.	Bonn
Reiter, Dr., Hans, Univers.-Assistent in Graz . . .	Graz
Ristow, Hans, Apotheker in Zehdenick	Mark Brandenburg
Ronniger, Karl, Beamter im k. k. Finanzministerium in Wien	Austria
Schafferneck, A., Bankbeamter in Graz	Graz
Schellenberg, Gustav, cand. rer. nat., zZt. am bot. Institut in München	München
Schoeffer, C. A., Grosskaufmann in Amsterdam .	Taufers
Schreiner, Franz, in Graz	Graz
Schroeter, Ernst, k. Postdirektor in Schkeuditz .	Leipzig
Schulz, M. R., Buchdruckereibesitzer in Bamberg	Bamberg
Schulze, R., Verlagsbuchhändler in Coethen . .	Anhalt
Schupp, A., Redakteur in München	München
Schuster, Julius, Student in München	München
Schwaegerl, Dr. med., Arzt in Tegernsee	Tegernsee
Schwind, Frau Marg., in Laibach in Krain	Graz
Seifert, Hans, Kassier in Nürnberg	Nürnberg
Sieger, Dr., Robert, k. k. Univ.-Professor in Graz	Graz
Szallay, L. von, Generalsekretär	Pressburg
Tempeltey, Georg, in Berlin	Mark Brandenburg
Trutzer, Emil, am pharmazeut. Institut in München	Hochland
Veit, Heinz jun., in Himmelberg in Kärnten . . .	Graz
Wagner, August, Betriebskontrolleur der Dreherischen Aktienbrauerei in Kl. Schwechat bei Wien	Waidhofen a. d. Ibb.
Wagner, Rud., Oberbuchhalter der steyr. Eskomptbank in Graz	Graz
Wiedenmann, Karl, Major a. D. in Garmisch . . .	Garmisch-Partenkirchen
Zach, Arthur, in Goerz	Graz
Zschaage, E. H., Oberpostassistent in Leipzig .	Chemnitz

G. Als ausserordentl. Mitglieder sind im Jahre 1908 beigetreten:

- Anderl, Otto, städt. Asylverwalter, München.
 Appel, Dr. Otto, Regierungsrat an der k. biolog. Anstalt, Dahlam b. Berlin
 Appelbaum, Konrad, k. Oberpostinspektor, Berlin.
 Arzberger, Rudolf, Buchhändler, Graz.
 Augustin, Franz, k. k. Gerichtsbeamter, Bad Ischl.
 Bruhn, Walter, cand. rer. nat., Ludwigslust (Mecklenburg-Schwerin).
 Doerfler, J., Inhaber der botan. Tauschanstalt, Wien.
 Drugevic, Ferd. von, Musealdiener am Johanneum, Graz.
 Ernst, Hans, Lehrer, München.
 Frank, Eduard, Buchhändler, Graz.
 Gasteiger, Fritz, Buchhändler, Graz.
 Hanke, Raimund, k. k. Hofgärtner, Bad Ischl.
 Heiler, Friedrich, Gartentechniker, München.
 Hovner, Fräulein, stud. philos. aus Eger, Graz.
 Huebner, Otto, Chemnitz.
 Huwerth, Adolf, Offenbach a. M.

- Ippen, Frau, G., Universitäts-Professors-Gattin, Graz.
Jaeckh, Frau, Dr., Erna, Cassel.
Jordan, Fritz, Buchhändler, Graz.
Koernicke, Dr., Max, Univers.-Professor und Leiter des botan. Instituts
der landw. Akademie in Poppelsdorf.
Kopriva, k. k. Landgerichtsrat, Bad Ischl.
Liedtke, A., Apotheker, Nürtingen.
Mader, Georg, Postexpeditor I. Kl., Augsburg.
Pusely, E. H., Buchhändler, Graz.
Pustowka, Wilh., Buchhändler, Graz.
Quasthoff, Ernst, Bergwerks- und Syndikatsdirektor, Magdeburg.
Ridler, Michael, Sollizitator, Bad Ischl.
Schmolz, Richard, Zeichenlehramtskandidat, München.
Schreiber, Matthias, Professor an der Handelsschule, Bozen.
Schunack, Kurt, k. sächs. Oberförster, Wolfsgrün (Erzgebirge).
Wangerin, Dr., W., Burg bei Magdeburg.
Wissmann, Apotheker. zZt. am bot. Institut, Strassburg i. E.
Zeiner, Rudolf, Buchhändler, Graz.
Zenker, Josef, Buchhändler, Graz.



Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
1. Julius Grünwald jr. †. Von C. Schmolz.	5
2. Jahresbericht pro 1908. Von E. Goes.	7
3. Protokoll der 8. Generalversammlung in München.	13
4. Kassenberichte pro 1908. Von Fr. Kraft.	18
5. 8. Bericht über den Alpengarten bei der Lindauer Hütte im Gauertal. Von Rektor Hoock.	21
6. 8. Bericht über den Neureuther Alpengarten. Erstellt von der Alpenvereinssektion Tegernsee.	27
7. 8. Bericht über den Alpengarten auf der Raxalpe. Von Richard Friedl.	37
8. 8. Bericht über den Alpengarten am Schachen. Von Paul Filisch in München.	39
9. Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung. Von C. Joseph Mayer in München.	43
Der Pflanzen Hilferuf! Gedicht von Egon Herold.	50
10. Die Flora in der Umgebung der Erfurter Hütte. Von K. L. Reinecke.	51
11. Ueber den derzeitigen Stand der gesetzlichen Schutzbeweg- ung zu Gunsten der Alpenflora unter besonderer Berücksichtigung des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“. Nachtrag I. Von C. Schmolz in Bamberg.	75
12. Bibliothek-Verzeichnis.	101
13. Verzeichnis der Diapositive.	105
14. Obmänner-Verzeichnis.	107
15. Mitglieder-Verzeichnis.	109



Die Vereinsleitung empfiehlt wiederholt den verehrlichen Mitgliedern nachfolgende Werke zu Vorzugspreisen:

1. Atlas der Alpenflora. 2. Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger. Preis: in Heften M 30.— = Kr. 35.40
Geb. in 5 Leinenbänden à 100 Tafeln M 38.50 = Kr. 45.50
In 5 Sammelkästen (Buchform) . . . M 36.50 = Kr. 43.10
(Die Ladenpreise im Buchhandel betragen das Doppelte).
Einzelne Bände werden nicht abgegeben.
2. Die Alpenflora der österreichischen Alpenländer, Südbayerns und der Schweiz. Handbuch zum Atlas der Alpenflora von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre,
Preis: Gebunden wie das Hauptwerk . M 5.— = Kr. 5.90
3. Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre und L. Graf von Sarnthein. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. Bis jetzt erschienen 6 Bände. Ermäßigung auf das Gesamtwerk oder einzelne Bände 20 %.
4. Die Alpenpflanzen im Wissensschatze der deutschen Alpenbewohner. Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre. Festschrift, herausgegeben anlässlich der 5. ordentl. Generalversammlung unseres Vereins zu Bamberg am 24. Juli 1905. Preis: M 1.— (Ladenpreis: M 1.30).
5. Aeltere Jahresberichte (der 2. und 3. sind vergriffen), soweit der Vorrat reicht, pro Stück . . . M 1.—

Das neue Vereinszeichen in Broschenform — ein silbernes Edelweiss auf blauem Grunde — kostet pro Stück

M 1.30 = Kr. 1.50



Bestellungen



nur durch die Vereinsleitung in Bamberg.

